DRB-Strukturplan 2025-2028/2032

Deutscher Ringer-Bund e.V.
Generalsekretariat
Postfach 44 01 09
44390 Dortmund

Redaktion:
Jannis Zamanduridis
Jens Gündling
Lothar Ruch
Karl-Martin Dittmann

Dortmund, den 14.04.2022
Überarbeitete Version 29.02.2024 und 24.04.2024

Anmerkung

Die Erstellung der Strukturpläne basiert auf den Vorgaben des DOSB vom 19.06.2015 mit einer vom DOSB vorgegebenen Strukturierung (Gliederung) für Strukturpläne der Spitzenfachverbände.

Die 1. Version wurde in den Jahren 2015 und 2016 mit dem DOSB abgestimmt und anlässlich der FSL-Gespräche mit dem DOSB und den Partner im wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport am 28.08.2017 offiziell ausgegeben.

Ergänzungen erfolgten in der Version 2.0 nach den erneuten Festlegungen der Bundesstützpunkte mit den Strukturgesprächen des DOSB und dem Spitzenfachverband Deutscher Ringer-Bund e.V. am 16.06.2018 für den Zyklus bis 2020/21 und in der Version 2.1 mit den erneuten Aktualisierungen vom 01.03.2020.

Der neue DRB-Strukturplan 2024/2028 in der Version 1.0 erfolgte gemäß den Anforderungen des DOSB/BMI, mit dem Stand vom 16.04.2021.

Die angepasste Fassung des Strukturplanes 2024/2028 in der Version 1.1 wurden mit dem Stand vom 14.04.2022 vorgelegt.

In der hier vorliegenden Fassung wurde eine weitere Aktualisierung im Jahr 2024 vorgenommen, Stand 23.04.2024.

Inhaltsverzeichnis

1 Organisations- und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal 6

1.1 Leistungssportpersonalstruktur und Aufbauorganisation im DRB 9

1.2 Personalmanagement 14

1.2.1 Trainerstruktur der Landesfachverbände 20

1.2.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung von Trainern 24

2 Stützpunktnetzwerk 36

2.1 Bundesstützpunkte 36

2.2 Landesstützpunkte/Regionalstützpunkte 40

2.3 Bundesleistungszentrum (Sportschulen) 42

2.4 Bewertung und Gewichtung der Bundesstützpunkte und ihre Interaktion 43

2.5 Umsetzung der Richtlinienkompetenz 43

2.6 Situation, Förderung und Entwicklung der Trainingsstätten 43

2.7 Sportstättenbau/ Sportstättenkonzeption 44

2.8 Konzentration an den Bundesstützpunkten 45

2.9 Strategische Ausrichtung 46

3 Kaderstruktur 47

3.1 Die Entwicklung von sportart-/disziplinspezifischen Kaderbildungsrichtlinien und Kaderkriterien 48

3.2 Skizzierung der sportart-/disziplinspezifischen Kaderdefinitionen und Kaderzuordnungen für (OK, PK, EK, NK1, NK2, LK1) 48

3.3 Skizzierung von Testverfahren zur Kaderberufung im Nachwuchs- und Perspektivkaderbereich 48

4 Training und Wettkampf / langfristiger Leistungsaufbau 52

4.1 Kurzbeschreibung des langfristigen Leistungsaufbaus bis zur Weltspitze 52

4.2 Trainings- und Lehrgangsprogramme 52

4.3 Beschreibung der internationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau 54

4.4 Beschreibung der nationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau 60

4.5 Kooperationen mit Ligen und Vereinen 61

5 Nachwuchsentwicklung 64

5.1 Nachwuchsleistungssport Förderkonzept 2024 Ringen / Talentsichtung, Talentdiagnostik- und Förderung sowie Transfer 64

5.2 Verantwortlicher im Spitzenverband 66

5.3 Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung 67

5.4 Nachwuchsförderung auf Landesebene 68
5.4.1 Schwerpunktsportarten 71
5.4.2 Trainings- und Lehrgangsprogramme 71
5.5 Nachwuchsförderung auf Bundesebene 73
5.5.1 Sichtung auf Bundesebene 73
5.5.2 Förderung durch den Spitzenverband 73
5.6 Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes 74
5.7 Strategische Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden und den Landessportbünden 75
5.8 Kooperation mit spitzensportfördernden Vereinen 75
6 Duale Karriere 77
6.1 Einführung 77
6.2 Die Duale Karriere 77
6.3 Drop Out 77
6.4 Die Duale Förderung in den Ausbildungsetappen im Ringen 79
6.5 DRB – Kaderförderung 80
6.6 Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe 84
6.7 Standardisierter Ablauf dualer Karriere 84
6.8 Zusätzliche Maßnahmen des Spitzenverbandes zur Förderung der dualen Karriere 85
7 Wissenschaftliche und technologische Unterstützung 86
7.1 Organisation der wissenschaftlichen Unterstützungsleistungen 86
7.2 Funktion und Aufgaben des Bundestrainers Bildung/Wissenschaft 92
7.3 Trainer-Berater-System 95
7.4 Komplexe Leistungsdiagnostik und Trainingsdatendokumentation 96
7.5 OSP, IAT und FES (Bewertung der aktuellen Kooperation und zukünftige Anforderungen) 103
7.6 Universitäten und Hochschulen (Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen) 103
7.7 Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung (Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen) 105
8 Gesundheitsmanagement /Medizinische Kommission 107
8.1 Maßnahmen der medizinischen Betreuung, Physiotherapie und Anti-Doping 107
8.2 Anti-Doping 109
9 Kompetenzteams und Abstimmungsverfahren im DRB 111

Anhang 112

1 Organisations- und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal

Der DRB ist der Bundesfachverband aller Landesorganisationen in Deutschland, deren Mitglieder Ringkampfsport betreiben. Er fördert und unterstützt seine Verbände und Vereine in allen fachlichen Fragen.

Eine Neuordnung der Organe des Verbandes erfolgte im Zusammenhang mit einer Neufassung der Satzung, am 17.11.2007. Im Bereich der Wahlen wurden diese Änderungen erstmals bei der Delegiertenversammlung am 14.11.2009 angewendet. Im Rahmen der Delegiertenversammlung am 16.11.2013 wurde das Organ „Hauptausschuss“ komplett aus der Satzung gestrichen.

Nach der aktuellen Satzung (Stand 2024) sind die Organe des DRB:

- Delegiertenversammlung als Mitgliederversammlung
- Präsidium
- Vorstand

Die Delegiertenversammlung tritt jährlich zusammen. Ihr steht die Beschlussfassung in allen Angelegenheiten des DRB zu, soweit sie nicht anderen Organen des DRB übertragen sind.
Die Delegiertenversammlung beschließt insbesondere über folgende Angelegenheiten:

- die Wahl des Präsidiums, der Vorsitzenden der Rechtsausschüsse und der
- Vorsitzenden der Referate, soweit die Vorsitzenden der Referate nicht von anderen Gremien gemäß der Satzung gewählt werden,
- die Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes,
- die Genehmigung des Haushalts,
- die Satzung und Ordnungen,
- die Erledigung von Anträgen,
- die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern,
- die Ernennung von Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern,
- die Auflösung des Vereins.

Die Delegiertenversammlung nimmt die Tätigkeitsberichte der Organe entgegen.

Das Präsidium besteht aus den folgenden Mitgliedern mit Stimmrecht:

- dem Präsidenten;
- fünf Vizepräsidenten, von denen jeder einen der folgenden Aufgabenbereiche zu übernehmen hat: Sport, Verwaltung, Recht, Bundesliga und
- Verbandsentwicklung;
- dem Referenten für Jugend;
- dem Referenten für Medien;
- dem Referenten für Kampfrichter;
- dem Referenten für Breiten- und Schulsport;

- der Referentin für Frauenringen und Gleichstellung;
- dem Referenten für Bundeswehrangelegenheiten;
- dem Referenten für Statistik und Dokumentation;
- dem Referenten für Medizin;
- dem Generalsekretär;
- dem Sportdirektor.

Ferner kann das Präsidium als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht heranziehen:

- den Athletenvertreter (griechisch-römisch/Freistil/weiblicher Ringkampf);
- den Anti-Doping-Beauftragten;
- den Verantwortlichen für internationale Angelegenheiten;
- den Kinder- und Jugendschutzbeauftragten;
- den Good-Governance-Beauftragten;
- die Mitglieder des Bundesliga-Ausschusses.

Der Präsident, die Vizepräsidenten und die Referenten für Breiten- und Schulsport, für Bundeswehrangelegenheiten sowie für Statistik und Dokumentation werden von der Delegiertenversammlung gewählt.

Der Referent für Jugend wird von der Jugendleitervollversammlung, der Referent für Kampfrichter von der Kampfrichtervollversammlung, die Referentin für Frauenringen und Gleichstellung von der Frauenvollversammlung, der Referent für Medien von der Medienkommission und der Referent für Medizin von der Ärztekommission gewählt. Die beratenden Mitglieder des Präsidiums ohne Stimmrecht werden vom Präsidium berufen, soweit sie nicht aufgrund dieser Satzung von der Delegiertenversammlung gewählt werden, wobei der Kinder- und Jugendschutzbeauftragte durch die Jugendleitervollversammlung vorgeschlagen und die Mitglieder des Bundesligaausschusses nach Maßgabe der Bundesligaordnung gewählt werden.

Neuwahlen finden alle vier (4) Jahre statt.

Dem Präsidium obliegen insbesondere

- die Beratung über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, welche die sportliche und finanzielle Entwicklung des DRB betreffen,
- der Erlass und die Änderung der Ordnungen des DRB mit Ausnahme der Rechtsordnung, der Strafordnung und der Finanzordnung sowie der Erlass und die Änderung von Bestimmungen und Richtlinien unterhalb der DRB-Ordnungen,
- die einstweilige In- oder Außerkraftsetzung von Bestimmungen der Rechtsordnung, der Strafordnung und der Finanzordnung bei Dringlichkeit vorbehaltlich der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung bei seiner nächsten Sitzung,

- die Ehrung aktiver Sportlerinnen und Sportler[1] auf nationaler und internationaler Ebene für herausragende sportliche Leistungen und weiterer verdienstvoller Personen.

Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten und den fünf Vizepräsidenten. Sie bilden den geschäftsführenden Vorstand und den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Der Generalsekretär und der Sportdirektor gehören ebenfalls dem Vorstand an.

Dem Vorstand obliegt die Vertretung des DRB nach innen und außen; der Präsident allein oder sind zwei Vizepräsidenten gemeinsam sind im Sinne des BGB vertretungsberechtigt.

Der Vorstand erledigt die laufenden Geschäfte. Er nimmt alle Aufgaben wahr, die nach der Satzung oder den Ordnungen nicht anderen Organen des DRB zugewiesen sind.

Zu diesen Aufgaben gehören auch:

- die einstweilige In- oder Außerkraftsetzung von Bestimmungen oder Ordnungen mit Ausnahme der Rechtsordnung, der Strafordnung und der Finanzordnung und von Bestimmungen und Richtlinien unterhalb der DRB-Ordnungen bei Dringlichkeit vorbehaltlich der Genehmigung durch das Präsidium auf seiner nächsten Sitzung,
- die Ausübung des Begnadigungsrechts,
- die Genehmigung einer Wettkampfgemeinschaft.

Der Generalsekretär unterstützt den Vorstand. Er hat Vertretungsmacht gemäß § 30 BGB. Im Innenverhältnis wird der Aufgabenbereich des Generalsekretärs durch Dienstanweisung bestimmt.

Dies wird durch die Wahl von fünf Vizepräsidenten unterstützt, welche die übergeordneten Bereiche bearbeiten. Diese Struktur der Mitarbeiter im DRB und die Aufgabenverteilung des Präsidenten und der Vizepräsidenten werden durch ein Schaubild nachfolgend dargestellt (siehe Abb. 1).

Innerhalb der Führungsgremien des Verbandes befinden sich ehrenamtliche und hauptamtliche Mitglieder. Das Präsidium des DRB bemüht sich um eine Strukturierung und Verteilung der Aufgabengebiete mit einer professionellen Ausrichtung der Organisations- und Führungsstruktur des DRB, der Landesfachverbände sowie der Vereine, unter Berücksichtigung der Belange des internationalen Hochleistungssports.
Als hauptamtliche Personen werden beim DRB neben dem Generalsekretär (mit derzeit drei Teilzeitkräften u.a. für allgemeine Verwaltung und Finanzverwaltung) und dem Sportdirektor, insgesamt sieben Bundestrainer (Männer Freistil, Männer griechisch-römischer

[1] Aufgrund der sehr häufigen Verwendung der Bezeichnung „Trainer“ und „Trainerin“, „Sportler“ und Sportlerin“ oder „Athlet“ und Athletin“ wird in den folgenden Ausführungen nur die männliche Sprachform aufgeführt. Dies geschieht unter dem Gesichtspunkt der besseren Lesbarkeit. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Aussagen für beide Geschlechter in gleicher Weise gelten.

Stil, Frauen Freistil, Nachwuchs Freistil, Nachwuchs griechisch-römischer Stil, Nachwuchs weiblicher Ringkampf sowie Bildung/Wissenschaft), Referent Leistungssport beschäftigt.

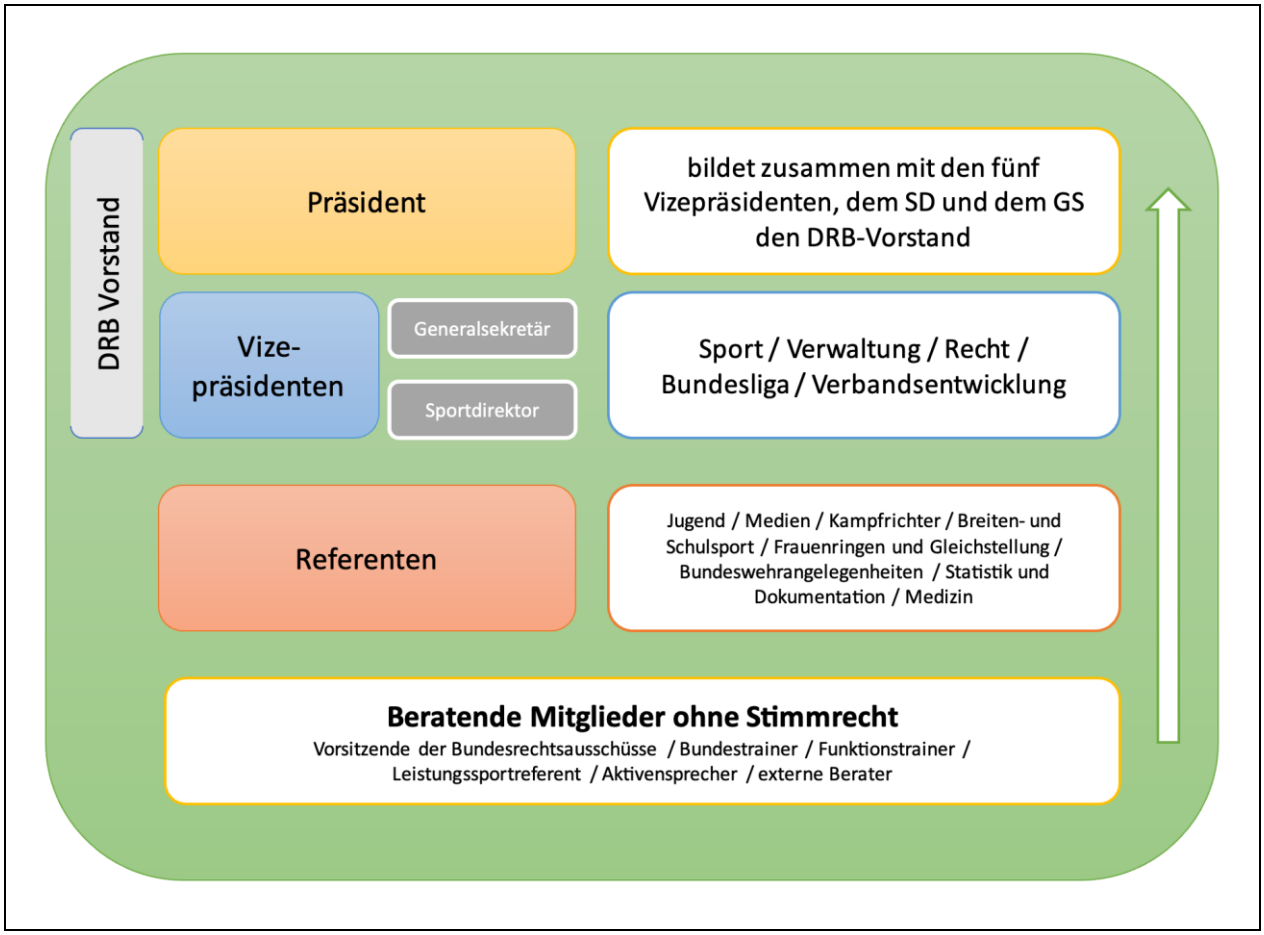


Abb. 1. Verbandsorganisation des DRB

1.1 Leistungssportpersonalstruktur und Aufbauorganisation im DRB

Auf seiner Mitgliederversammlung am 20.11.2001 in Leipzig hat der DRB die Konzeption einer neuen Aufbauorganisation für den Bereich Leistungssport beschlossen, welche über den gesamten Zeitraum fortgeschrieben wurde. Der Beschluss wurde dabei hauptsächlich vor dem Hintergrund einer sich dynamisch wandelnden Sportlandschaft, dem stärkeren Wettbewerb im Leistungssport auf internationaler und nationaler Ebene, den sich daraus ergebenden komplexer werdenden Aufgaben und den knapperen materiellen und finanziellen Mitteln gefasst. In Anlehnung an die theoretischen Überlegungen von Mintzberg (Mintzberg, H.: Mintzberg über Management. Führung und Organisation. Wiesbaden 1991) wurde eine innovative Aufbauorganisation für den DRB abgeleitet, deren formale Struktur aus sechs Grundbestandteilen besteht, die untereinander in enger Beziehung stehen und Teile eines Ganzen bilden. Ausgehend von diesen theoretischen Überlegungen einer Aufbauorganisation von Mintzberg schärfte sich der Blick beim DRB für eine zunehmende Professionalisierung des Bereiches Leistungssport. Die neue Struktur bietet mehr Professionalität, stärkeren Ressourceneinsatz, größere Effizienz und Flexibilität, mehr Innovation und ermöglicht einen effektiveren Einsatz der Finanzmittel. Die sich für

eine Optimierung des Bereiches Leistungssport herausbildenden Kernbereiche werden in den "drei Säulen" Sportpraxis, Bildung und Wissenschaft (siehe Abb. 2) dargestellt.

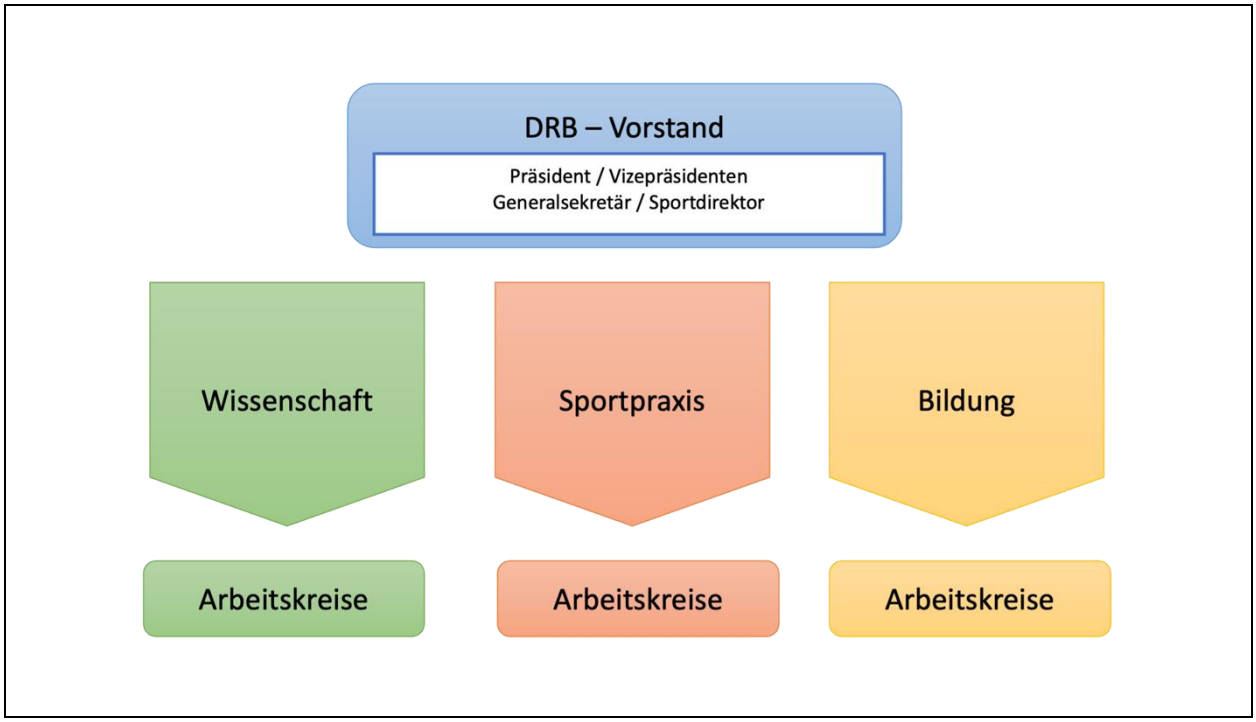


Abb. 2. Die drei Säulen als Kernbereiche im Leistungssport - Sportpraxis, Bildung und Wissenschaft in der Aufbauorganisation im DRB

Mit der Anstellung des *Funktionstrainers* im Jahr 2009 (Bezeichnung im OS-Zyklus 2024 Referent Bildung und Personalentwicklung/Bundestrainer Bildung) wurde vom DRB eine hauptamtliche Ressortzuweisung ab dem Jahr 2009 innerhalb der "drei Säulen" Sportpraxis, Bildung und Wissenschaft vorgenommen (Bildung 2009 und Wissenschaft 2012). Sportdirektor, Bundestrainer, Referent für Bildung/Personalentwicklung und Wissenschaft (DRB-Funktionstrainer), Referent Leistungssport und DRB-Vorstand arbeiten in enger Kooperation miteinander. Vorteile dieser Organisationsform mit der entsprechenden Aufgabenverteilung zeigen sich in erster Linie durch die Möglichkeiten der Neugestaltung, Flexibilität und Innovation mit dem Hauptaugenmerk der Entwicklung der Sportpraxis im Spitzensport. Die Bezeichnung des *Funktionstrainers* soll ab 2025 in Abstimmung mit dem DOSB zum *Bundestrainer Bildung/Wissenschaft* umbenannt werden.

Mit dem DRB-Vorstand an der Spitze der Aufbauorganisation im Leistungssport wird die Aufsichts- und Kontrollfunktion abgesichert. Der Sportdirektor sichert die Optimierung des Bereiches Leistungssport in den Kernbereichen Sportpraxis, Bildung und Wissenschaft. Der Anspruch zunehmender Professionalisierung und Stärkung des Hauptamtes im DRB wird damit Rechnung getragen, dass neben dem Generalsekretär auch dem Sportdirektor ein besonderes Vertretungsrecht des DRB nach § 30 BGB eingeräumt wurde, um eine "gewisse Selbstständigkeit, sprich einen eigenen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich" zu gewährleisten. Damit ist der Sportdirektor nicht nur enges Bindeglied zum DRB-Vorstand, sondern auch zu den hauptamtlichen Mitarbeitern im Trainer- und Betreuerteam innerhalb der "drei Säulen -Sportpraxis, Bildung und Wissenschaft". Beratend stehen die-

sem Gremium die Bundestrainer der Disziplinen, Bundestrainer Nachwuchs, der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft und der Referent Leistungssport im Bereich der Sportpraxis zur Seite.

Charakteristisch für die Kernbereiche des Leistungssports die (Sportpraxis, Bildung, Wissenschaft), sind die Arbeitskreise mit deren Teams, in denen der Sportdirektor, die hauptamtlichen Bundestrainer der Disziplinen, Bundestrainer Nachwuchs, der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft und der Referent Leistungssport sowie weitere Spezialisten zusammenarbeiten. Eine ressortübergreifende Abstimmung gewährleistet eine wirkungsvolle Koordinierung zwischen den einzelnen Bereichen.

Seit 2013 wurden die Ressourcen der Sportpraxis, der Bildung und der Wissenschaft zunehmend weiterentwickelt, um einen intensiveren Informationsaustausch in den Bereichen Sportpraxis, Bildung und Wissenschaft zu gewährleisten, um die für die Sportart Ringen notwendigen allgemeinen theoretischen Ansätze im Sport in die Sportpraxis (Wissenstransfer) zu übertragen. Dieses Wissen soll künftig noch stärker genutzt werden, um die Sportpraxis mit wissenschaftlich, fundierten Grundkenntnissen im Bereich der Trainerqualifizierung sowie regelmäßiger, wissenschaftlicher Unterstützungsleistungen im Spitzensport als Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige und kompetente Arbeit der Trainer abzusichern.

Für die Entwicklung von Konzepten und die konkrete Aufgabenverteilung sowie die Betreuungsanforderungen haben der Sportdirektor, die Bundestrainer der Disziplinen, Bundestrainer Nachwuchs, der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft und der Referent Leistungssport eine gemeinsame Verantwortung. Im Rahmen der regelmäßig organisierten Bundestrainer-Arbeitskreise finden die Abstimmungen zwischen Bundestrainer, Sportdirektor, Bundestrainer Bildung/Wissenschaft, Referent Leistungssport untereinander statt. Künftig wird in diesem Gremium auch der Bundestrainer Beach Wrestling involviert (siehe Absatz Beach Wrestling).
Damit wird der Informationsfluss und Wissenstransfer unter den Trainerkollegen im Bundesfachverband gesichert. Die Schaubilder (Abb. 3 - 4) in den Kapiteln 1.2.1. und 1.2.2 bilden die Gesamtzusammenhänge im Leistungssport ab. Die Umsetzung der Aufbauorganisation im DRB sollte als flexibler, sich ständig verändernder Prozess verstanden werden. Der Umsetzungsgrad der Aufbauorganisation wird regelmäßig abgestimmt und überprüft.

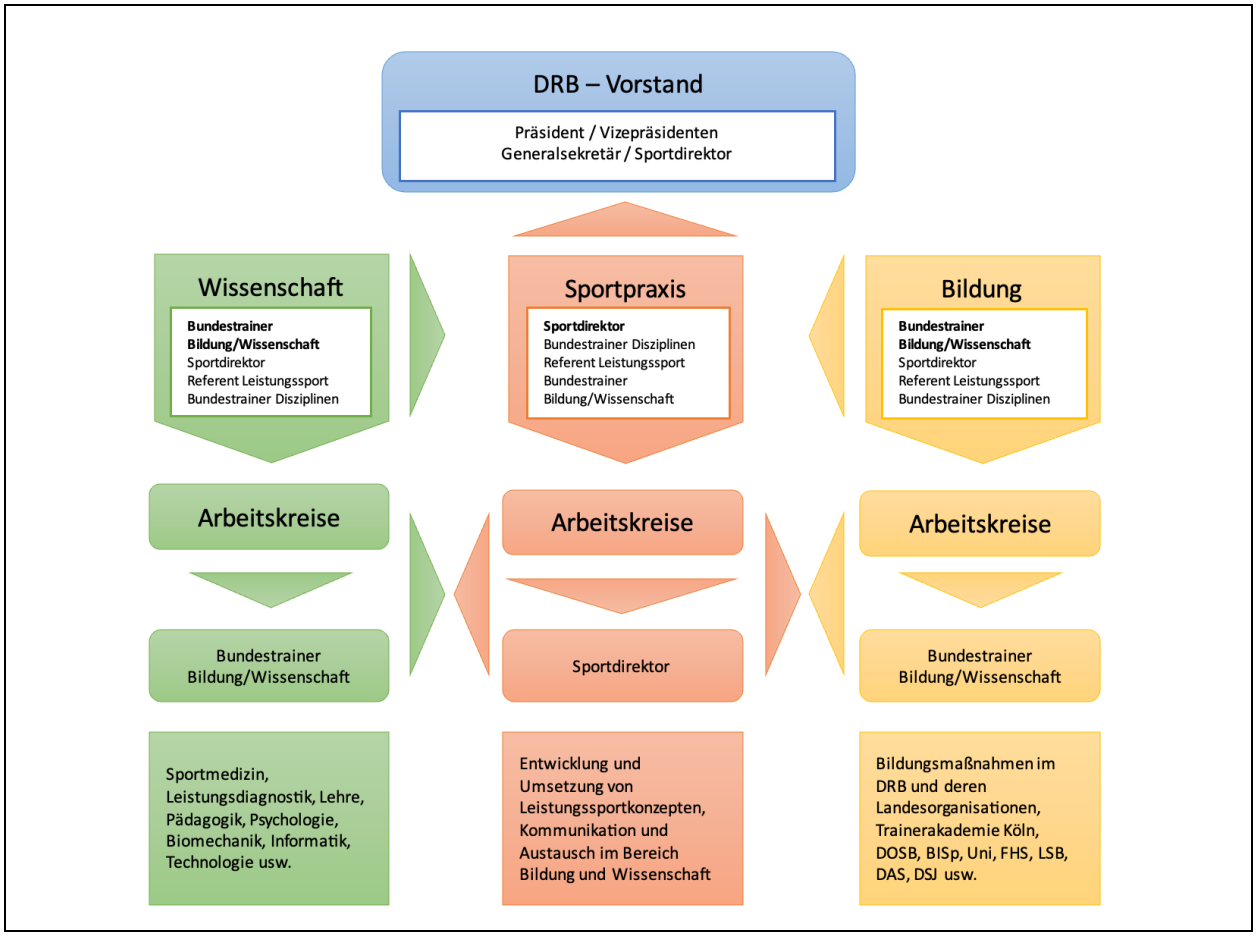


Abb. 3. Organisationsstruktur für die Kernbereiche der Verbandsarbeit im Bereich Leistungssport im DRB

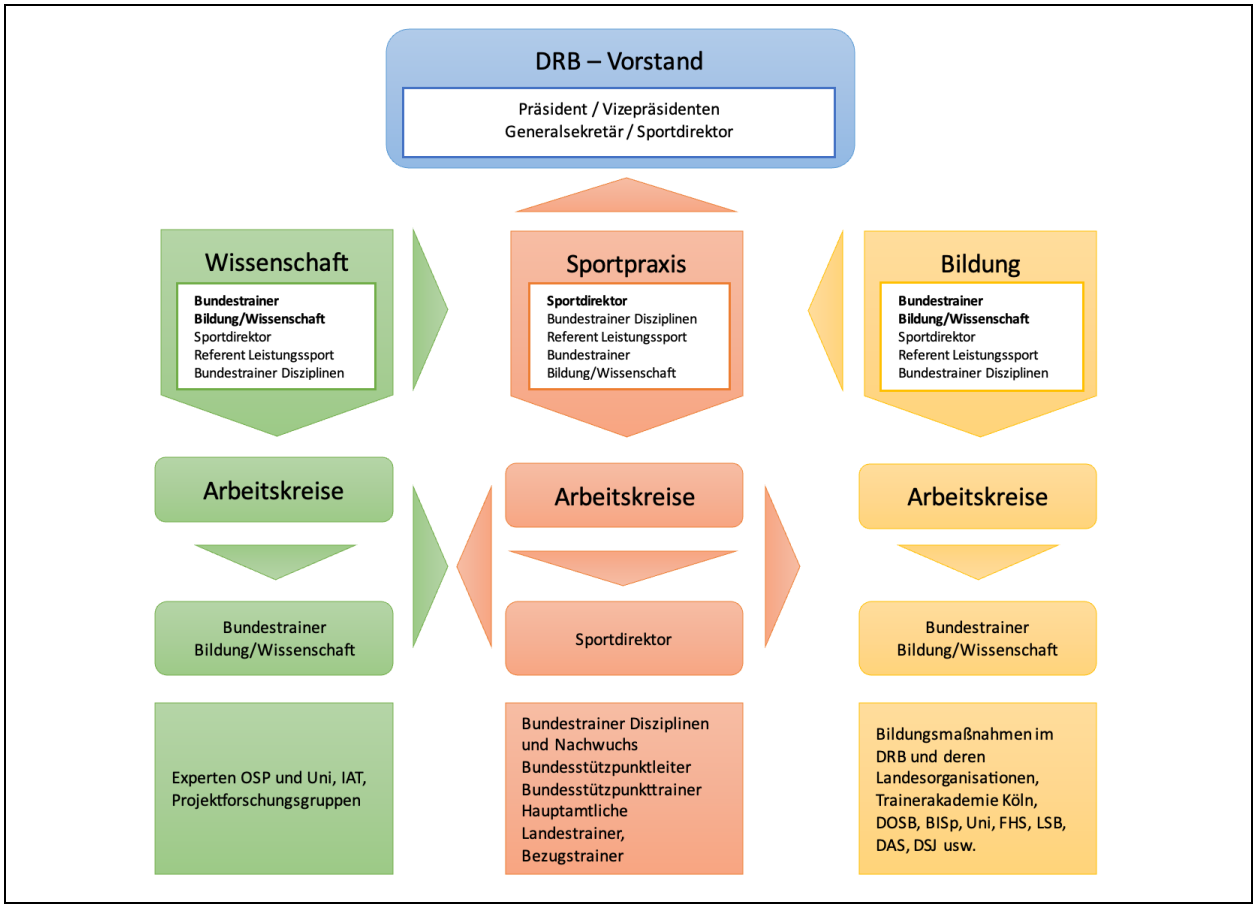


Abb. 4. Personalstruktur für die Kernbereiche der Verbandsarbeit im Bereich Leistungssport im DRB

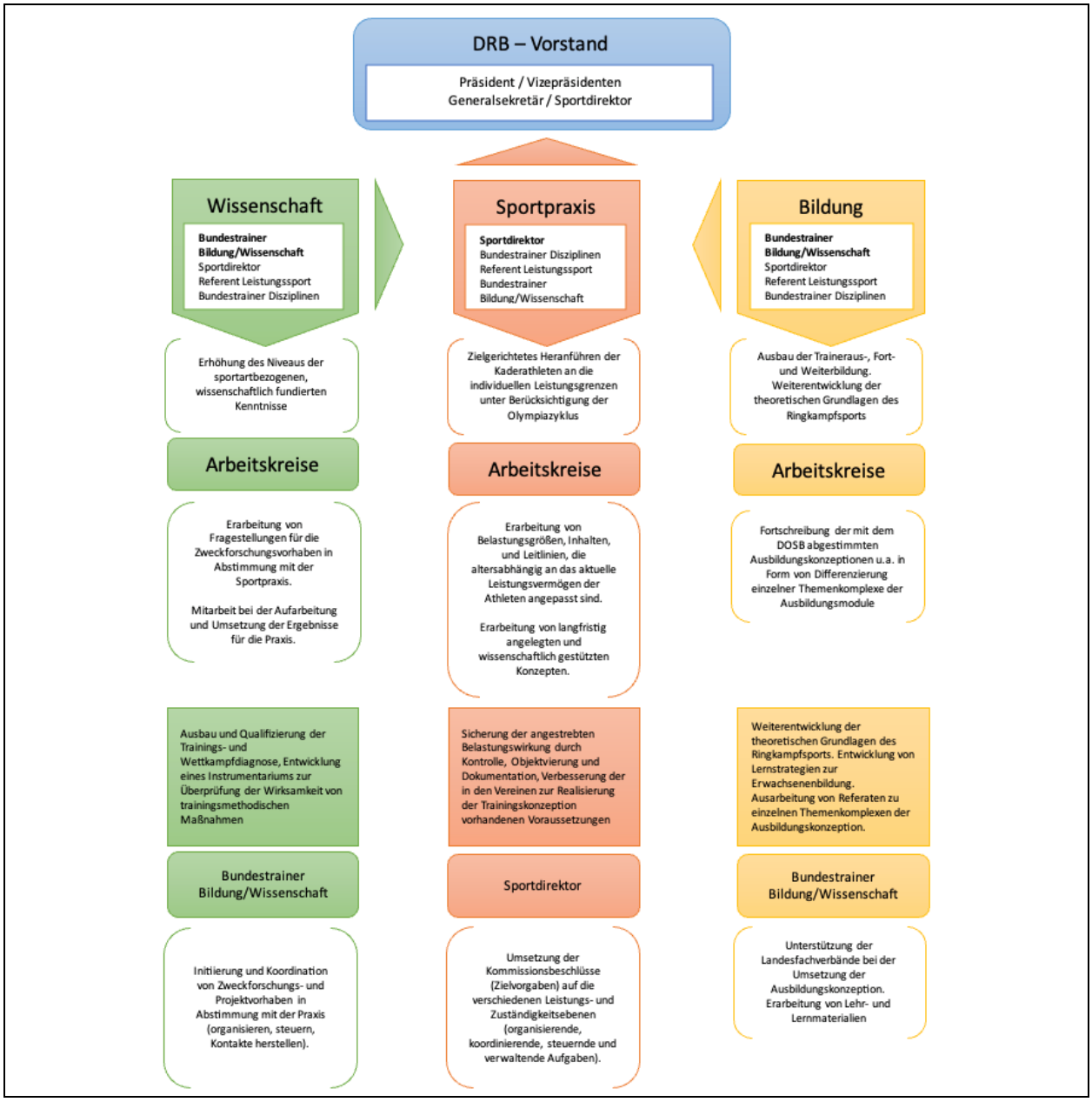


Abb. 5. Aufgabenstruktur für die Kernbereiche der Verbandsarbeit im Bereich Leistungssport im DRB

1.2 Personalmanagement

Die Durchführung regelmäßig stattfindenden Bundestrainerarbeitskreise sowie Arbeitskreise der Wissenschaftskommission wurden zur Optimierung der Leistungsstruktur im Ringen vom Sportdirektor im Jahr 2013 eingeführt.

Bis heute werden im Rahmen dieser Arbeitskreise ein permanenter Sollwert/Istwert-Vergleich der angestrebten Ziele bis 2024/28 erörtert, aktualisiert und ergänzt. Sie beinhalten über einen längeren Zeitraum gesammelte Beobachtungen und Erfahrungen des gesamten Leistungssportpersonals. Sie werden in Arbeitskreisen thematisiert und für den Hochleistungssport als strukturelle Schwerpunkte zur Zielerreichung herausgearbeitet. Alle Veränderungen bzw. Neuerungen, bezogen auf die strukturellen Schwerpunkte, werden mit der für den Hochleistungssport notwendigen Konsequenz und Nachhaltigkeit umgesetzt. Die aktualisierten Inhalte werden in den Zielvereinbarungen/Strukturgespräche des Spitzenfachverbandes mit dem DOSB erörtert, festgehalten und regelmäßig abgestimmt.

Zur Ausübung der Richtlinienkompetenz des DRB gegenüber den Landesorganisationen und den Vereinen wurden im Rahmen der regionalen Zielvereinbarungen entsprechende Festlegungen aller beteiligter Partner abgestimmt und schriftlich bestätigt. Dennoch ist ein permanenter und gemeinsamer Austausch sowie eine Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit für den Leistungssport unabdingbar.

Die anstehenden Aufgaben in der Nachwuchsförderung von der Grundausbildung bis zum Hochleistungstraining können nur gemeinsam in enger Kooperation des DRB mit den Landesfachverbänden, Landessportbünden, Olympiastützpunkten und Vereinen gelöst werden. Der DRB steht für eine stärkere Verzahnung der Organisationen mit dem klar definierten Leistungsauftrag des DOSB und des Spitzenverbandes.

Die Aufgaben der Landesfachverbände und die Kooperation mit dem DRB

Dem DRB sind insgesamt 19 Landesfachverbände durch Mitgliedschaft zugeordnet. Je nach Präsidiumsstruktur des jeweiligen Landesfachverbandes werden zwischen 8 bis 18 ehrenamtliche Mitglieder für das Präsidium und die Referate gewählt bzw. ernannt.

Derzeit (Stand 2023) sind innerhalb dieser Landesfachverbände 451 Vereine mit 63.777 Mitgliedern, davon 30.876 aktive Ringerinnen und Ringer) angemeldet. Jeder Verein ist Mitglied in einem der Landesfachverbände.

Die Landesfachverbände sind in ihren Aufgaben und Wahrnehmungen selbständig und autonom. Sie haben jeweils eigene Satzungen mit unterschiedlichen Formulierungen, Differenzierungen und Akzentuierungen der Aufgabenbereiche. Sie sind Mitglied im DRB und bekennen sich zu den Grundsätzen des Amateursportes. Die vom DRB vorgegebenen Richtlinien zum Kampf gegen Doping im Sport werden anerkannt. Ebenfalls akzeptiert sind die Richtlinien zur Werbung im Sport die vom DOSB, DRB oder LSB vorgegeben werden. Sie üben die Sportgerichtsbarkeit aus, falls dies nicht vom DRB geregelt wird.

Sie sind in Abstimmung mit dem DRB als Ausbildungsträger verantwortlich für die Aus-, Fort-, und Weiterbildung von Trainern in der ersten Lizenzstufe (Trainer C Leistungssport) und führen auf Landesebene die Bildung der Kampfrichter durch. Sie übernehmen Koordinierungsaufgaben zwischen dem DRB und den Bezirken, Regionen, Kreisen und Vereinen mit der einheitlichen Ausrichtung der Sportart Ringen im DRB. Die bestehenden Satzungen und Ordnungen des Spitzenfachverbandes werden anerkannt. Sie sind verantwortlich für die Schulung der Spitzenathleten, Kaderathleten und Talente (vgl. Satzung Ringerverband Sachsen), die Unterstützung der Bundestrainer wird in den eigenen Verbandsaufgaben formuliert (vgl. Satzung Ringerverband Nordrhein-Westfalen). Sie sind verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Einzelmeisterschaften aller Altersgruppen auf Landesebene und der Ligen in den Landesklassen und Regionalklassen. Sie sind mitverantwortlich für die Erstellung der Leistungssportkonzeption sowie die Beschreibung der Regionalkonzepte innerhalb der regionalen Zielvereinbarungen.

Auch wenn die enge Zusammenarbeit des DRB und seiner Landesfachverbände in den "Aufgaben" und "Tätigkeiten" durch die Satzungsbestimmungen der Landesfachverbände zumindest teilweise postuliert wird, ist die Ausübung der vom DOSB vorgegebenen Richtlinienkompetenz des Spitzenfachverbandes, aufgrund der angegebenen Autonomie, Selbständigkeit und eigenständigen Organisationsstruktur der Landesfachverbände, nur bedingt verbindlich. Der definierte Leistungsauftrag des DOSB sowie des Spitzenverbandes gegenüber der gesamten Organisations-, Förder-, und Wettkampfstruktur des Bundesfachverbandes und der Landesfachverbände ist dabei eindeutig.

Eine einheitliche Linienführung des DRB in der Nachwuchsförderung von der Grundausbildung bis zum Hochleistungstraining wird in unterschiedlichen Bereichen forciert:

- mit den Planungsunterlagen der Bundestrainer,
- den Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen der Trainer und
- mit den Konzepten für die Leistungssportentwicklung (Entwicklungskonzept zur Optimierung der Leistungsstruktur).

Eine stärkere Verzahnung des Deutscher Ringer-Bundes mit den Landesfachverbänden sowie Bundes- und Landesstützpunkten/Regionalstützpunkten und Vereinen steht bei der Gesamtentwicklung des DRB im Fokus. Die anstehenden Aufgaben in der Nachwuchsförderung von der Grundausbildung bis zum Hochleistungstraining können nur gemeinsam in enger Kooperation des DRB mit den Landesfachverbänden und Vereinen gelöst werden.

Beim DRB werden ein Sportdirektor, die Bundestrainer der Disziplinen, die Bundestrainer Nachwuchs, ein Referent Leistungssport beschäftigt sowie ein Funktionstrainer (Bildung/Wissenschaft), welcher ab 2025 als Bundestrainer Bildung/Wissenschaft umbenannt wird. Für jede Disziplin, griechisch-römischer Stil (GR), Freistil männlich (FS) und Freistil weiblich (FW) sind je zwei hauptamtlich beim DRB angestellte Bundestrainer für den Erwachsenenbereich und für den Nachwuchsbereich tätig.

DRB-Leistungssportpersonalstruktur im DRB

Leistungssportpersonal DRB	Disziplinen
Sportdirektor	Alle Disziplinen
Bundestrainer	Freistil männlich
Bundestrainer	Freistil weiblich
Bundestrainer	Griechisch-römisch
Bundestrainer - Nachwuchs	Freistil männlich
Bundestrainer - Nachwuchs	Freistil weiblich
Bundestrainer - Nachwuchs	Griechisch-römisch
Funktionstrainer (ab 2025 Bundestrainer Bildung/Wissenschaft)	Alle Disziplinen
Referent Leistungssport	Alle Disziplinen

Aktueller Stand: Januar 2024

Darüber hinaus wurden im Zuge der „Traineranalyse“ von 2019 durch den Bund und die Länder im Rahmen der Bund-Ländervereinbarung sowie der „Finanzgebergespräche“ mit den Zuwendungsgebern zusätzliche hauptamtliche Trainerstellen (Bundesstützpunkttrainer) zur Verbesserung der Betreuungsleistungen an den Bundestützpunkten finanziert (siehe auch Punkt 1.2.1 - Mehrbedarfe Leistungssportpersonal des DRB).

a.) Sportdirektor

Der Sportdirektor ist für den Leistungssportbereich zuständig. Ihm obliegt die Entwicklung, Steuerung, Koordination und Kontrolle des kompletten Leistungssportbereichs im DRB. Er koordiniert alle Belange und Maßnahmen, die innerhalb der Verbandsorganisation den Leistungssport betreffen sowie die dem Verband nahestehenden Organisationen und Einrichtungen wie z.B. DOSB (Geschäftsbereich Leistungssport), Bundesministerium des Innern (BMI), Landessportbünde (LSB/LSV), Olympiastützpunkte (OSP), IAT, Stiftung Deutsche Sporthilfe (SDSH), Bundeswehr etc. Er ist der zentrale Koordinations- und Entscheidungsträger. Er ist den Bundestrainern der Disziplinen, dem Bundestrainer Bildung/Wissenschaft (Funktionstrainer) und dem Referent Leistungssport und den nachgeordneten Trainern gegenüber weisungsbefugt.

b.) Bundestrainer Spitzenbereich (Disziplintrainer in den Stilarten Freistil männlich und Freistil weiblich sowie griechisch-römischer Stil)

Die Bundestrainer sind für die unmittelbare Betreuung der OK/PK/EK-Kader zuständig. Sie tragen die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten. Ihre Aufgaben sind darüber hinaus die Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung, die Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainern, die persönliche Betreuung von Kaderathleten, die Erstellung und Realisierung der individuellen Trainingspläne, die Erstellung von Rahmentrainingsplänen. Die Bundestrainer werden bei Bedarf den einzelnen Bundesstützpunkten zugeordnet.

c.) Bundestrainer Nachwuchsbereich (Nachwuchstrainer in den Stilarten Freistil männlich und Freistil weiblich sowie griechisch-römischer Stil)

Die Bundestrainer Nachwuchs sind für die unmittelbare Betreuung der NK1-Kader, PK (im Juniorenalter) und NK2-Kader (Kadetten) einer Disziplingruppe (Stilart) zuständig. Sie tragen Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten. Ihre Aufgaben sind darüber hinaus die Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung, die Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen, die persönliche Betreuung der Kaderathleten/innen, die Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne, die Durchführung von Sichtungsveranstaltungen einzelner Kadergruppen. Die Bundestrainer Nachwuchs werden bei Bedarf einzelnen Bundesstützpunkten zugeordnet.

d.) Referent Leistungssport

Durch die Mehrung der anfallenden Aufgaben in strukturellen Organisationsfragen konnte im DRB 2018 eine Stelle für einen Referent Leistungssport geschaffen werden, welcher den Sportdirektor bei der Abwicklung und Umsetzung originärer und administrativen Aufgaben entlasten soll. Ein wesentliches Aufgabengebiet bezieht sich auf die Ausweitung und Intensivierung der Gespräche mit den Athleten in Fragen der dualen Leistungssportkarriereplanung (Karrieremanagement) und im Rahmen der Fördersystematik der Stiftung Deutsche Sporthilfe (SDSH). Als Ansprechpartner für Athleten bei Antragstellungen zur Internatsförderung, Verdienstausfall etc. Auf der Grundlage der Bund/-Ländervereinbarung werden Mittelbeantragungen gegenüber den Ländern zur NK2-Finanzierung zentral über den Leistungssportreferenten koordiniert. Außerdem ist der Referent Leistungssport der Ansprechpartner für Anti-Doping-Prävention und entlastet den Sportdirektor in administrativen Aufgaben.

e.) Bundestrainer Bildung/Wissenschaft (Funktionstrainer)

Der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft (Leiter der Kommission Bildung/Wissenschaft im DRB) ist verantwortlich für die Traineraus-, Fort- und Weiterbildung der Trainerinnen und Trainer im DRB (Profil Leistungssport: Trainer-Lizenz C, B und A).

Er ist mitverantwortlich für die Erstellung und Fortschreibung von Konzepten der Nachwuchsleistungssport-Förderung im Spitzenverband (u.a.: Nachwuchsförderkonzeption;

Rahmentrainingskonzeption, Breitensportkonzeption). Er ist Vertreter des DRB bei den jährlich ausgeschriebenen Fachforen Bildung des DOSB. Er ist der Koordinator für die sportartspezifische Ausbildung der Diplom-Trainer Studenten an der Trainerakademie des DOSB in Köln. Der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft übernimmt in Abstimmung mit dem Sportdirektor die in Kapitel 8.1 (Wissenschaftliche Unterstützungsleistungen) beschriebenen Aufgaben.

f.) Bundesstützpunktleiter

Im Zuge der Umsetzung der Leistungssportreform wurde das Berufsbild des Bundestützpunktleiters zur Durchsetzung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes in die Länder mit einem entsprechenden Anforderungsprofil neu entwickelt. Diese sind im Regelfall beim Spitzenverband angestellt (hauptamtlich) und den jeweiligen Bundesstützpunkten zugeordnet. Sie sind der erste Ansprechpartner für den Sportdirektor und die Bundestrainer bezüglich aller Schwerpunktaufgaben am jeweiligen Bundesstützpunkt. Sie gestalten und koordinieren im Rahmen der Richtlinienkompetenz sowie in enger Abstimmung mit dem Spitzenverband die Umsetzung von Strukturfragen an den Bundestützpunkten und der Ausbildungs- und Förderstruktur im Land. Angestrebt wird durch den Spitzenverband ein entsprechender Mittelaufwuchs zur weiteren Installation von Bundesstützpunktleitern an den Bundesstützpunkten mit einer entsprechenden Kaderstruktur. Aktuell verfügt der DRB über zwei Bundesstützpunktleiter (siehe Abb. 9).

g.) Hauptamtliche Bundestützpunkttrainer (Vollfinanziert und Mischfinanziert) an den Bundestützpunkten

Im Verbandsbereich des DRB konnten nach Umsetzung der im Jahr 2019 durch das BMI und den DOSB vorgenommenen „Traineranalyse“ („namensscharfe Zuordnung der Trainingsgruppen zu den hauptamtlichen Trainern an den Bundesstützpunkten) zusätzliche hautamtliche Trainerstellen mit anteiliger Bundes- und Landesfinanzierung (Mischfinanzierung) oder Vollfinanzierung durch den Bund installiert werden. Dabei wurde im Rahmen der „Bund-Ländervereinbarung“ die Finanzierung der Trainer nach dem sogenannten „Verursacherprinzip“ („wer finanziert was?“) geregelt. Vordergründiges Ziel ist es, „Fehlsteuerungseffekte“ bei der Zuordnung von Zuständigkeiten bezüglich der Betreuungsleistung von Athleten zu regulieren. Das heißt, durch den Bund vollfinanzierte Trainer betreuen Spitzenathleten und mischfinanzierte Trainer arbeiten an der Schnittstelle (Landeskader / NK2 / NK1).

Hauptaufgabe der Bundestützpunkttrainer ist die persönliche Betreuung von Kaderathleten in Bezug auf eine zielgerichtete Leistungssportkarriereplanung im Ausbildungsprozess, die Erstellung und Realisierung der individuellen Trainingsplanung in Abstimmung mit der Rahmentrainingsplanung der Bundestrainer, die Organisation und Durchführung des Trainingsbetriebs an den Bundestützpunkten sowie Betreuung der Kaderathleten in den jeweiligen Disziplinen (Stilarten) und Altersstufen. Sie sind Ansprechpartner für die Bundestrainer zu sportbezogenen trainingsinhaltlichen Fragestellungen im Ausbildungsprozess.

h.) Honorartrainer

Auf Landesebene arbeiten neben den landesfinanzierten, hauptamtlichen Landestrainern auch Trainer auf Honorarbasis. Sie unterstützen die Landestrainer bei Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen, welche über die Landesorganisationen organisiert werden. Im Einzelfall können sie auch die Bundestrainer auf Bundesebene bei Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen unterstützen und leisten ggf. auch die Trainingsarbeit an den Bundesstützpunkten.

i.) Bundestrainer Beach Wrestling (Honorar)

Aktuell hat der DRB einen Bundestrainer Beach Wrestling eingestellt, der mit Eigenmitteln auf Honorarbasis finanziert wird. Er ist für die Sichtung und Nominierung der Athleten im Bereich Beach Wrestling verantwortlich, koordiniert nationale Lehrgangsmaßnahmen und nimmt an nationalen und internationalen Wettkampfmaßnahmen teil.

Übersicht der aktuell hauptamtlichen Trainer und BSP-Leiter in der Verbandsstruktur des DRB

Im zurückliegenden Olympiazyklus haben sich die Bundesstützpunkte bezüglich der Kaderstrukturen unterschiedlich entwickelt. Die mit dem DOSB abgestimmte Stützpunktstruktur (Kap. 2) weist insgesamt acht Bundesstützpunkte aus, die in ihrer Gesamtentwicklung positiv bewertet werden und je nach Kaderstruktur mit Leistungsportpersonal ausgestattet sind.

Neben dem Sportdirektor und den Bundestrainern der Disziplinen und Nachwuchs, dem Bundestrainer Bildung, Referent Leistungssport und zwei BSP-Leitern (Mischfinanziert), verfügt der DRB aktuell über vier vollfinanzierte Trainerstellen (100% Bundesmittel) an den Standorten Frankfurt/Oder (2x), Freiburg (1x) und Nürnberg (1x), welche für die vorrangige Betreuung des Bundeskaders (Spitzenkader) vorgesehen sind.

Mit acht weiteren mischfinanzierten Trainerstellen an den Standorten Dormagen, Heidelberg, Leipzig, Nürnberg, Saarbrücken, Aschaffenburg und Frankfurt/Oder (50% Bund / 50% Land) werden weitere hauptamtliche Trainer an der Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader (LK, NK2, NK1-Kader) hauptamtlich an den Bundestützpunkten eingesetzt. In der Praxis zeigt sich aufgrund einer begrenzten Anzahl von vollfinanzierten Trainerstellen, dass auch die mischfinanzierten Trainer oftmals Spitzenkader (OK/ PK/EK) an den Standorten mitbetreuen. Ebenso zeigt sich in der Praxis, dass vollfinanzierte Trainer aufgrund der sich verändernden Trainingsgruppenstruktur auch Nachwuchskader mitbetreuen.

Neben dieser Trainerstruktur stehen dem DRB im Verbandsbereich aktuell (Stand 29.02.2024) sieben Landestrainerstellen an den Bundesstützpunkten in Aschaffenburg, Leipzig, Dormagen, Freiburg, Nürnberg, Saarbrücken und Frankfurt/Oder zur Verfügung, welche vollumfänglich (100%) über das Land finanziert werden.
Damit verfügt der DRB in seinem Verbandsbereich derzeit 19 hauptamtliche Trainerstellen, welche den jeweiligen Standorten (Bundesstützpunkten) zugeordnet sind. Ergänzt

wird diese hauptamtliche Trainerstruktur durch die in den Ländern beschäftigten Honorartrainer bzw. Landestrainer.

1.2.1 Trainerstruktur der Landesfachverbände

Die Trainerstruktur der Landesfachverbände (Landestrainer) wird in den „Regionalen Zielvereinbarungen“ für die Schwerpunktsportarten im Ringen angegeben bzw. beschrieben. Die Anstellungsmodalitäten der Trainer in den Landesfachverbänden sind sehr unterschiedlich. Sie sind oftmals von der Sportpolitik und den Finanzierungsmöglichkeiten über die Landessportbünde sowie den Landesfachverbänden und Vereinen abhängig (ehrenamtlich auf Honorarbasis, hauptberuflich mit 1/2 Stelle, hauptberuflich ganze Stelle, Trainermischfinanzierung u.v.m.). Die Einsatzbereiche und das Tätigkeitsfeld bestimmen die Landesfachverbände bzw. Landessportbünde. Sie übernehmen auch die Fachaufsicht. Da die Landesfachverbände autonom sind entstehen gegenüber den Anforderungen des Spitzenverbandes automatisch Problembereiche deren Lösungen in den Regionalkonzeptionen beschrieben und in den Gesprächen anl. der Beratungen zu den regionalen Zielvereinbarungen diskutiert werden.
Die Ausübung der fachlichen Richtlinienkompetenz des DRB gegenüber den Landesfachverbänden und deren Trainer erfolgt für die Bundesstützpunkte in enger Kooperation mit den Bundestrainern, dem Sportdirektor, dem Bundestrainer Bildung/Wissenschaft und dem Referent Leistungssport. Der DRB übernimmt seine Richtlinienkompetenz für die Trainer an den Landes-, und Bezirksstützpunkten der Landesfachverbände mit einem intensiven Informationsaustausch innerhalb der Traineraus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen, Trainertagungen und Hospitationen wahr. Auch werden zentrale und dezentrale Lehrgänge sowie nationale und internationale Turniere genutzt (siehe Kap 4).

Mehrbedarf – Leistungssportpersonal (DOSB-Bedarfsabfrage 2016 und 2019/2021)

Im Rahmen des eingeleiteten Reformprozesses der Leistungssportstruktur im deutschen Sport wurde eine Bedarfsabfrage vom DOSB gegenüber den Spitzenverbänden erhoben. Diese Bedarfsabfrage befasst sich unter anderem mit der Fragestellung angemessener Rahmenbedingungen sowie Betreuungsleistungen für den Hochleistungssport. Für den DRB wurde der nachstehend aufgeführte Mehrbedarf herausgearbeitet. Dieser Mehrbedarf bezieht sich sowohl auf das Leistungssportpersonal des Spitzenverbandes als auch auf den Mehrbedarf an den Bundesstützpunkten.
Das folgende Schaubild zeigt neben der aktuellen Verteilung der hauptamtlichen Trainer den aufgezeigten Mehrbedarf an Leistungssportpersonal für die jeweiligen Standorte (Stand 2024).
Auch hier orientierte sich der Mehrbedarf gegenüber dem BMI an der Traineranalyse, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in Bezug auf bereits vorhandene hauptamtliche Trainer- sowie Lehrertrainerstellen an der zu betreuende Anzahl von Bundeskader- und Landeskaderathleten/innen in den einzelnen Disziplinen (Stilarten) am Standort. Dieser Betrachtungsansatz eines Mehrbedarfs und die Fragestellung von Vollfinanzierten- oder Mischfinanzierten Trainern bzw. Stützpunktleitern muss im Rahmen der weiteren Umsetzung des Reformprozesses und der letztlich tatsächlich bereitgestellten

Budgetmittel durch das BMI in den anstehenden Strukturgesprächen 2024 unter Berücksichtigung der aktuellen Trainingsgruppen und Kaderstrukturen an den jeweiligen Standorten überarbeitet und angepasst werden.

Mehrbedarfe Leistungssportpersonal des DRB – Stand 2024

Legende (siehe nachfolgendes Schaubild):
BSP-Trainer: Vollfinanzierung (100% BMI)

DRB-TMF: Mischfinanzierte Trainer über DRB (0,5 BMI/ 0,5 Landesmittel)

OSP-MF: Mischfinanzierte Trainer über
OSP (0,5 BMI/ 0,5 Landesmittel)

LT: Landestrainer (100% Landesmittel)
FS = Freistil männlich / FW = Freistil weiblich / GR = griechisch-römischer Stil

Leistungssportpersonal an den Bundesstützpunkten	Disziplin	Hautamtliche Trainer (nach Umsetzung der Traineranalyse 2021) sowie aktueller Stand 2024	Aktuell beantragter Mehrbedarf beim BMI für den Zyklus 2025-2028 (Voll- bzw. Mischfinanzierungen)
Aschaffenburg	FS/FW/GR	FS/FW: 1x TMF (0,5): N.N. *(Anstellung DRB)* FS: 1x LT: Vitali Wagin FS: 1x LT (0,5): Saba Bolaghi GR: 1x LT: Rifat Yildiz (0,5) / 1x LT: Otto Hajlik (0,5)	FS/FW: 1x 0,5 BSP-Trainerstelle *(Aufstockung zur BMI-Vollfinanzierung)* 1x BSP-Leiter
Dormagen	FW	FW: 1x MF (0,5): Sevket Karapinar *(Anstellung OSP)* FS: 1x LT: Cengiz Cakici	GR: 1x (0,5) OSP-MF FS: 1x (0,5) OSP-MF *(Antrag auf Erweiterung des BSP auf alle drei Disziplinen)*
Frankfurt/Oder	FS/FW/GR	BSP-Leiter: N.N. FW: 1x BSP-Trainer (100% BMI): Michael Kothe *(Anstellung OSP)* GR: 1x BSP-Trainer (100% BMI): David Borsos *(Anstellung DRB)* FS: 1x TMF-Trainer: N.N.	
Freiburg	FS/FW/GR	BSP-Leiter: N.N. (auch Heidelberg) FW: 1x BSP-Trainer (100% BMI) Armen Mkrtchyan *(Anstellung DRB)* FS: 1x LT: Mario Sachs	GR: 1x BSP-Trainerstelle (100% BMI) FS: 1x BSP-Trainerstelle (100% BMI)
Heidelberg	GR/FS	BSP-Leiter: siehe Freiburg FS: 1x MF (0,5): Behcet Selimoglu *(Anstellung OSP)* GR: 1 x MF (0,5): Michael Böh *(Anstellung OSP)* FS/FW: 1 x LT (0,5): Günter Laier	Aufstockung der beiden OSP-MF zu vollen BSP-Trainerstellen (100% BMI)
Leipzig	FS/FW/GR	GR: 1x LT: Andreas Behring FW: 1x MF (0,5): Florian Rau *(Anstellung OSP)* FS: 1x MF (0,5): Zsombor Gulyas *(Anstellung OSP)*	GR: 1x (0,5) BSP-NW MF FW: Aufstockung auf volle BSP-Trainerstelle (100% BMI) 1x BSP-Leiter
Nürnberg	FS/FW/GR	GR: 1x BSP-Trainer (100% BMI): Patric Nuding *(Anstellung DRB)* FS: 1x MF (0,5): Marcel Fornoff *(Anstellung OSP)* FW: 1x LT: Matthias Baumeister	FS: 1x 0,5 BSP-Trainerstelle: *(Aufstockung zur BMI-Vollfinanzierung - deckt auch FW mit ab)*
Saarbrücken	FS/FW/GR	GR: 1x MF (0,5): Kai Nöster *(Anstellung DRB)* FS/FW: 1 x LT: Ramiz Karmadja	FS: 1x BSP-Trainerstelle MF

Finanzierungsgrundlagen

Die Bundestrainerfinanzierung erfolgt durch Mittel aus dem Trainerplafond des BMI. Die Höhe des Plafonds wird jeweils auf vier Jahre festgeschrieben. Alle Zahlungen einschließlich Nebenleistungen (z.B. Prämien, Weihnachts- und Urlaubsgeld) sind aus dieser Summe zu erbringen. Nichtverbrauchte Mittel können innerhalb des Olympiazyklus in die Folgejahre übertragen werden, um Rückstellungen u.a. für Abfindungen oder Prämien bilden zu können.

Vergütung

Der DRB hatte zu Beginn des Olympiazyklus 2016-2020/21 für seine Bundestrainer ein einheitliches Vergütungssystem verabschiedet. Unterschiede gab es nur im Bereich der Qualifikationen. Im laufenden Zyklus (2016-2020/21) wurde jedoch bei den Gehaltsanpassungen eine Differenzierung zwischen Disziplin- und Nachwuchsbundestrainern vorgenommen. Leistungsorientierte Prämien sind nicht festgeschrieben. Der Vorstand des DRB behält sich hier jeweils zum Ablauf des Olympiazyklus eine Prüfung u.a. in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel vor. Die Grundsätze hierzu sind in einer besonderen Vereinbarung, die mit dem DOSB abgestimmt wurde, festgeschrieben. Für die Vergütung von mischfinanzierten Trainern ist die Obergrenze des BMI-Finanzierungsanteils festgeschrieben. Prämienzahlungen von Seiten des BMI sind nicht vorgesehen. Die Gehälter des Leistungssportpersonals bewegen sich im Rahmen der in der DOSB Konzeption für Leistungssportpersonal in den Spitzenverbänden empfohlenen Summen und dem vom BMI vorgegebenen Gehaltsobergrenzen.

Anstellungsmodalitäten

Die Anstellungsverhältnisse orientieren sich dabei an der Finanzierungsform. So sollen über den Bund vollfinanzierte Trainer (100% BMI) grundsätzlich in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem DRB stehen. Anpassungen bei einem Wechsel des Arbeitgeberverhältnisses vom Landesfachverband oder Olympiastützpunkt zum Spitzenverband sollten in Abstimmung mit dem BMI bis Ende 2021 vorgenommen werden. Im Bereich der Mischfinanzierungen sind Neubesetzungen künftig nach Vorgaben des DOSB beim Spitzenverband anzustellen. Stand heute sind die mischfinanzierte Altverträge entweder bei den Olympiastützpunkten oder den Landesfachverbänden verortet. Die Beschäftigungsverhältnisse können sowohl befristet als auch unbefristet vereinbart worden sein.
Die Fachaufsicht der Trainer soll unabhängig vom Anstellungsverhältnis grundsätzlich beim Spitzenverband liegen und wurde über die „Regionalen Zielvereinbarungen“ mit den Partnern geregelt und bestätigt. Künftig soll die Richtlinienkompetenz über das Direktionsrecht geregelt werden (siehe DOSB-Konzept zur Verbesserung der arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen für Trainer*innen, Seite 18).

Controlling

Das hauptamtlich- und honorarfinanzierte Leistungssportpersonal wird durch den Sportdirektor geführt. Er ist Fachvorgesetzter der Bundestrainer der Disziplinen und Nachwuchs sowie Referent Leistungssport. Der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft ist dem Präsidenten unterstellt. Der Sportdirektor leitet im Auftrag des Vorstandes die mindestens 1x jährlich stattfindende Klausurtagung (Trainerrat-Sitzungen) und führt regelmäßige Bundestrainer-Arbeitskreise im gesamten Jahresverlauf durch. Der DRB erstellt, wie in den Zielvereinbarungen mit dem DOSB, einen jährlichen Sachbericht zu den Meilensteingesprächen mit folgenden Inhalten:

- Funktion, Aufgaben und Einsatzorte des Leistungssportpersonals
- Erfolgsbilanz mit Platzierungen 1-10 bei EM/WM
- Jahresanalyse

1.2.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung von Trainern

Die Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung von Trainern im DRB basiert auf den "Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes", die auf einer außerordentlichen Sitzung des DSB – Bundestages am 10. Dezember 2005 in Köln verabschiedet wurden. Diese Richtlinien spiegeln die Ziele des organisierten Sports in Bezug auf Bildung und Qualifizierung im und durch Sport wider und bieten praktische Unterstützung.

Dieses Verständnis wird auch in der Ausbildungskonzeption des DRB umgesetzt, die seit dem 1. Januar 2009 in Kraft ist. Ein zentraler Leitgedanke für alle Ausbildungsprogramme und Lizenzstufen ist die Entwicklung von Handlungskompetenz. Dabei werden Wissen, Fertigkeiten und Verhalten miteinander verknüpft, um erfolgreiches und ganzheitliches Handeln zu ermöglichen. Die Ausbildungsgänge sind kompetenzorientiert gestaltet, um die angestrebten Bildungsziele sicherzustellen.

Ausbildungskonzeption Ringen

Die Ausbildungskonzeption strebt darüber hinaus an, die Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der Ausbildungsabschlüsse nicht nur innerhalb der Landesfachverbände des DRB, sondern auch sportartübergreifend zu gewährleisten.

Als Spitzenverband ist der DRB für die Ausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung der Trainer in allen Lizenzstufen verantwortlich, wie sie in der Ausbildungskonzeption des DRB festgelegt sind. Er fungiert als Träger der jeweiligen Ausbildungen und übernimmt im Auftrag des DOSB die Lizenzierung für Absolventen aller Ausbildungsgänge (Profil Ringen Leistungssport Trainer C, B und A). Die Ausbildungskonzeption des DRB wird regelmäßig von der Bildungskommission des DRB aktualisiert.

Die Trainerausbildung im DRB umfasst jährlich vier Lizenzstufen mit etwa zehn Ausbildungsgängen und entsprechenden Abschlüssen, wie sie in der Ausbildungskonzeption Ringen von 2008, der Fortschreibung von 2017 und der Ergänzung der AK Ringen Trainerin/Trainer C Profil Breitensport – Kinder und Jugend (2018) dargestellt werden.

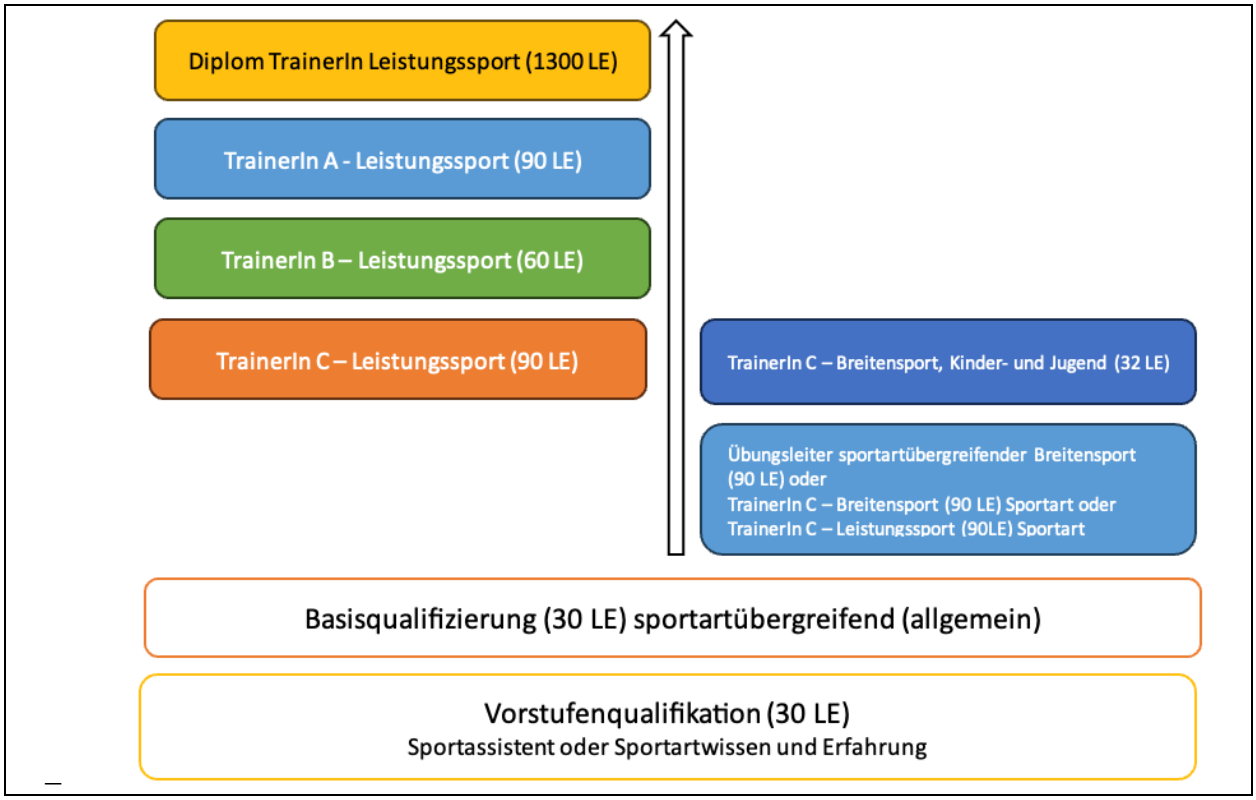


Abb. 6. Strukturschema Ausbildung im DRB mit der Übersicht der Lizenzstufen mit der Anzahl der Lerneinheiten (LE) und die Anforderungen für die Fort- und Weiterbildung Lizenzverlängerung. (Ruch/Kühn 2018)

Seit 2009 ist der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft (ehemals DRB-Funktionstrainer) für die Weiterentwicklung des Lehr- und Ausbildungswesens verantwortlich. Dies legte den Grundstein für die Umsetzung der "Initiative des Spitzenverbandes, dem Lehr- und Ausbildungswesen eine größere Bedeutung beizumessen und stärker zu fördern", so-wie für die kontinuierliche Fortführung der Bildungsoffensive bis heute.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Diplom-Trainern liegt in der Verantwortung der Trainerakademie Köln des DOSB. Die sportartspezifische Ausbildung der Studenten der Trainerakademie Köln im Bereich Ringen wird vom Koordinator des Spitzenverbandes abgesichert und fachlich begleitet (Bundestrainer Bildung/Wissenschaft). Zukünftig wird der DRB in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Sport und Management in Potsdam (mit universitärem Abschluss) eine weitere Option für Trainerqualifizierung und Ausbildung anbieten.

Die Planung, Organisation und Durchführung von Bildungsmaßnahmen für die Ausbildung "Trainer C Leistungssport" (mit Ausbildungsphasen im langfristigen Leistungsaufbau im Ringen: Grundausbildung für 6-10 Jahre und Grundlagentraining für 11-12

Jahre) erfolgt unter der Leitung der Landesfachverbände, ebenso wie die Fort- und Weiter-bildung (Lizenzverlängerung). Der Deutsche Ringer-Bund ist der Träger dieser Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und legt Richtlinien, Inhalte und Qualitätsstandards fest.

Für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer mit den Profilen B und A im Leistungssport Ringen ist der Spitzenverband verantwortlich. Die Planung, Organisation und Durchführung von Bildungsmaßnahmen für die Ausbildung "Trainer B Leistungssport" (mit Ausbildungsphasen im langfristigen Leistungsaufbau im Ringen: Aufbautraining I für 13-14 Jahre, Aufbautraining II für 15-16 Jahre) sowie für die Ausbildung "A Trainer – Leistungssport" im Ringen (mit Ausbildungsphasen im langfristigen Leistungsaufbau im Ringen: Leistungstraining für 17-20 Jahre, Hochleistungstraining für über 20 Jahre) erfolgt durch den Bundestrainer Bildung/Wissenschaft. Der Deutsche Ringer-Bund ist der Träger dieser Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und legt Richtlinien, Inhalte und Qualitätsstandards fest.

Die Planung, Organisation und Durchführung der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Lizenzstufen mit dem Profil Leistungssport im Ringen orientieren sich an den Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Ausbildungskonzeption des DRB. Eine einheitliche "inhaltliche Linienführung" ist leitend für die Bildungsinhalte. Die Grundlagen für diese "inhaltliche Linienführung" für die Lizenzstufen "C, B und A Trainer Leistungssport" ergeben sich aus den Ausbildungsmodulen und Themenkomplexen der Ausbildungskonzeption. Differenzierte Inhaltsbeschreibungen für die einzelnen Lizenzstufen ergeben sich aus den Inhalten der Rahmentrainingskonzeption, die als Grundlage mit dem ausbildungsetappenspezifischen Förder- und Wettkampfkonzept im Ringen (Ruch, L. (2012). Leistungstraining Sport – Ringen. Kinder und Jugendliche im Leistungssport. Band 12. 3. korrigierte und erweiterte Auflage Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH).

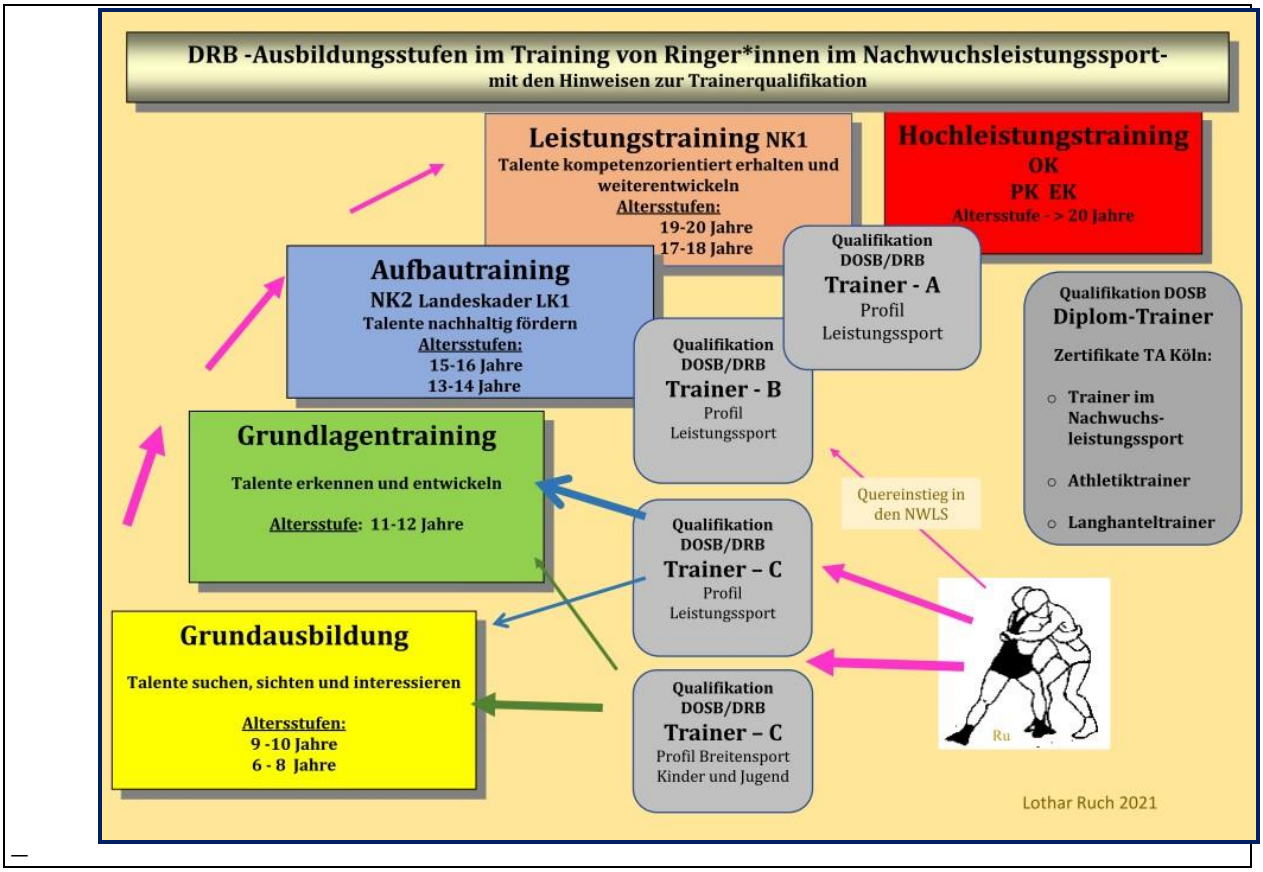


Abb. 7. Die Ausbildungsstufen im Ringen mit der Zuordnung der Trainerlizenzen mit dem Profil Trainer - C, B, A -Leistungssport (vgl. Ruch 2012).

Die Weiterentwicklung der Sportart Ringen in Deutschland wird durch das Streben nach einer einheitlichen Vorgehensweise mit klar definierten Inhalten bei der Förderung unserer jungen Nachwuchsringer bis hin zum Hochleistungssport vorangetrieben.
Auch die Förderung des Breitensports im Ringen in Deutschland wird vom DRB und seinen Landesfachverbänden durch verschiedene Maßnahmen aktiv vorangetrieben und unterstützt.
Durch die Rekrutierung von Trainerinnen und Trainern für Bildungsmaßnahmen im DRB sowie in den Landesorganisationen sollen möglichst viele Trainer an der Basis gewonnen werden, um Kinder und Jugendliche für die Sportart zu begeistern und in den Vereinen zu fördern. Dies geschieht unter anderem durch:

- Das Interesse an einem langfristigen, qualifizierten Aufbau von Kindern und Jugendlichen in allen Ausbildungsphasen bis hin zum Hochleistungssport.
- Das Bestreben, Kinder und Jugendliche nachhaltig für die Sportart Ringen zu gewinnen und sie in das Vereinsleben zu integrieren.
- Die Absicht, den Breiten- und Schulsport im Ringen in Deutschland weiterzuentwickeln.

Standard-Lehrprogramm für den Ausbildungsgang zum Erwerb der Lizenz Trainerin/Trainer – C Leistungssport

Die einheitliche inhaltliche Linienführung zum Erwerb der ersten Lizenzstufe „Trainerin/Trainer C – Leistungssport“ wird durch das „Standard-Lehrprogramm" vorgegeben. Grundlagen sind die Ausbildungsmodule und Themenkomplexe der Ausbildungskonzeption Ringen (DRB 2008/2018) mit inhaltlichen und organisatorischen Rahmenempfehlungen in Form eines Gestaltungsvorschlags für den Ausbildungsgang Trainerin/Trainer – C Leistungssport im Bereich des DRB.

Abb. 8. Standard-Lehrprogramm für den Ausbildungsgang zum Erwerb der Lizenz Trainerin/Trainer – C Leistungssport. DRB. (Kühn, J./Ruch, L. 2010).

Um den Anspruch einer qualitätsorientierten Bildungsarbeit zu garantieren, werden die Landesfachverbände bei der Umsetzung der Ausbildungskonzeption bei der Planung, Organisation und Durchführung sowie der Evaluierung von Seiten des Spitzenverbandes beraten und unterstützt. Durch regelmäßige Tagungen der Lehrreferenten der Landesfachverbände mit dem Bildungsreferenten des DRB erfolgt ein länderübergreifender Austausch zur Sicherung der Qualitätsstandards. Darüber hinaus werden für die Lehrreferenten Lehr- und Ausbildungsmaterialien in Theorie und Sportpraxis entwickelt und bereitgestellt.

Rahmentrainingskonzeption Ringen (RTK)

Die Rahmentrainingskonzeption Ringen (Ruch, L. 2012) bietet differenzierte Lehr- und Ausbildungsmaterialien, die den Lehrreferenten für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Trainern zur Verfügung gestellt werden. Diese Konzeption dient als Arbeitsrichtlinie und strukturelle Orientierung mit praxisnahen Empfehlungen (Arbeitsbuch für die Traineraus-, Fort- und Weiterbildung). Sie berücksichtigt die alters- und entwicklungsgemäßen Merkmale der verschiedenen Altersstufen, die Besonderheiten der Sportart Ringen und die regionalen Rahmenbedingungen.

Die Rahmentrainingskonzeption beschreibt den langfristigen Leistungsaufbau von Spitzenringern und die kontinuierliche Gestaltung der Trainingsinhalte. Sie bietet einen Leitfaden von der Einführung in die Talentsichtungsgruppen der Grundausbildung bis hin zum Leistungssport und Hochleistungssport. Exemplarische Abbildungen veranschaulichen den Inhalt der einzelnen Ausbildungsstufen. Das Arbeitsbuch behandelt auch spezifische Aspekte wie Biomechanik, Fachsprache im Ringen, Bewegungslehre und Didaktik-Methodik im Ringkampf. Die Technikkataloge für Angriffshandlungen in der Grundausbildung, dem Grundlagentraining und dem Aufbautraining, umfassen insgesamt 136 Angriffstechniken im Stand- und Bodenkampf und bieten eine Vielfalt für ein abwechslungsreiches Techniktraining. Diese Technikkataloge dienen auch als Möglichkeit zur Überprüfung der technisch-taktischen Leistungsfähigkeit (vgl. Ruch 2012).

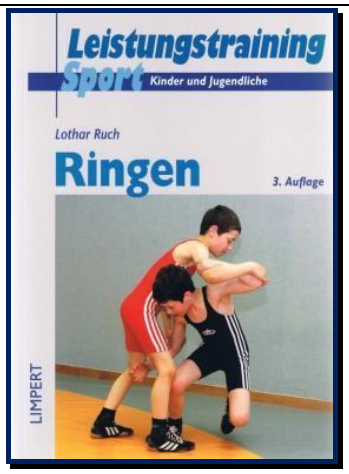


Abb. 9. Die Rahmentrainingskonzeption im Ringen

Bildungsmaßnahmen

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die verschiedenen Lizenzstufen werden von qualifizierten und autorisierten Funktionsträgern des DRB und seinen Landesorganisationen organisiert und durchgeführt. Dies umfasst die Bildungsreferenten der Landesfachverbände für die Lizenzstufe "C Trainer Leistungssport" und den Bildungsreferenten des DRB für die Lizenzstufen "B und A Trainer Leistungssport". Diese Funktionsträger sind auch für das Qualitätsmanagement und die Evaluation der Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen verantwortlich.
Das Ausbildungsangebot orientiert sich an den Anforderungen des DOSB und des DRB nach einer systematischen Qualifizierung der Trainerinnen und Trainer für unterschiedliche Einsatzbereiche im Verein, im Landesverband und im DRB, basierend auf Bedarfsanalysen. Gemäß der Ausbildungskonzeption des DRB sind für die verschiedenen Lizenzstufen folgende Einsatzbereiche vorgesehen:

Trainer C Leistungssport
Führung von Nachwuchstrainingsgruppen und Einzelsportlern sowie Vereinsmannschaften in den übergeordneten Ligen auf Landesebene.

Trainer B Leistungssport
Führung von Nachwuchstrainingsgruppen und Einzelsportlern, auch in höheren Ligen wie der Regionalliga.

Trainer A Leistungssport
Leitung von leistungssportlichem Ringkampftraining, Betreuung von Athleten zu nationalen und internationalen Wettkämpfen sowie Führung von Vereinsmannschaften in der 1. und 2. Bundesliga. Diese Lizenzstufe ist auch für Trainer in haupt- oder nebenberuflicher Tätigkeit vorgesehen.

Das Weiterbildungsangebot orientiert sich ebenfalls an den Anforderungen des DOSB und des DRB nach einer systematischen Weiterbildung der Lizenzstufeninhaber. Die Auswahl der Themen erfolgt nach aktuellen Anforderungen und Interessen der Teilnehmer und des DRB. Es beinhaltet unter anderem:

- Ergänzung und Vertiefung neuer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.
- Aktualisierung des Informationsstandes der Trainer und Wissenstransfer.
- Entwicklung einer gemeinsamen Trainings- und Trainer-Philosophie im Ringen zur Weiterentwicklung der Sportart unter sich ändernden gesellschaftlichen und sportpolitischen Bedingungen.
- Erweiterung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten für ein eigenständiges Profil im Rahmen der bestehenden Ausbildungsgänge.

Der ständige Austausch der Bundestrainer mit den Trainern der Landesfachverbände ermöglicht die Umsetzung der Richtlinien des Bundesfachverbands in den Landesfachverbänden. Die Trainingsanforderungen und -inhalte für alle Altersklassen und Leistungsstufen werden von den Verantwortlichen des DRB vorgegeben und in den Landesfachverbänden umgesetzt.
Ein wichtiges Steuerungselement ist die Erstellung von Regionalkonzepten in Zusammenarbeit mit dem DRB, den Landesfachverbänden, den Landessportbünden, Olympiastützpunkten und anderen Partnern. Diese Konzepte legen einen großen Wert auf die Qualitätssteigerung und Weiterentwicklung der Bildungsmaßnahmen.
Der Deutsche Ringer-Bund hat innerhalb der Kommission Bildung eigene Vorstellungen für ein modernes Kinder- und Jugendtraining im Ringen entwickelt. Dabei werden neue Lehr-, Lern- und Erziehungsmethoden integriert und die Eigenverantwortlichkeit der Trainer und Athleten gefördert. Es wird ein Perspektivwechsel hin zum mündigen Trainer und Athleten angestrebt.

Anerkennung von ausländischen Trainerlizenzen

Die Anerkennung einer ausländischen Trainerlizenz kann nur von einem Landesfachverband beim DRB beantragt werden. In der Ausbildungskonzeption des DRB, den Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB und in der Prüfungsordnung des DRB sind Sonderregelungen vorgesehen, die an ganz besondere Auflagen und Bestimmungen gebunden sind.

Anerkennung von Bildungsabschlüssen der Bundeswehr im Rahmen der Trainerinnen/Trainerausbildung des DRB

Die Lehr- und Ausbildungskommission des DRB befürwortet eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Bundeswehr (Bezug: Rahmenvereinbarung zwischen dem DOSB und der Bundeswehr vom 1. Januar 2010), es werden sportartspezifische Ausbildungsteile der Ausbildung zum „Übungsleiter und Trainer BW“ anerkannt.

Der Bildungsgang der Bundeswehr in der ersten Stufe Übungsleiter-Ausbildung BW wird vom DRB als Ausbildungsträger und seinen Landesfachverbänden, die den Ausbildungsgang zur ersten Lizenzstufe auf der Grundlage der Ausbildungskonzeption des Spitzenverbandes ausgestalten, anerkannt. Soldatinnen und Soldaten mit einem derartigen Bildungsabschluss der Bundeswehr erhalten vom DRB die Lizenz Trainerin/Trainer – C Leistungssport.
Der Bildungsgang der Bundeswehr in der zweiten Stufe Trainer-Ausbildung BW wird vom DRB als Ausbildungsträger, zugleich auch zuständig für den Ausbildungsgang in der zweiten Lizenzstufe, anerkannt. Soldatinnen und Soldaten mit diesem Bildungsabschluss der Bundeswehr erhalten vom DRB die Lizenz Trainerin/Trainer – B Leistungssport.
Weiterbildungsmaßnahmen zur Verlängerung der Bundeswehrlizenzen in der ersten und zweiten Stufe werden, sofern diese vorgesehen sind, zugleich auch für die Verlängerung der Lizenzen des DRB anerkannt.

Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen/Universitäten

Rahmenkooperationsvereinbarung ESAP / DRB
Basierend auf der Grundlage der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im DOSB“, der Ausbildungskonzeption des DRB und des „Curriculums der Fachschule Sport & Management Potsdam der europäischen Sportakademie Land Brandenburg GmbH, Studiengang Sport – Trainings und Wettkampf im Leistungssport“ besteht eine Rahmenkooperationsvereinbarung mit dem DRB. Studenten in diesem Ausbildungsgang werden vom DRB unterstützt und begleitet und im Rahmen der Traineraus- und Weiterbildung im DRB ausgebildet (Anteile des Studiums sind u. a. die Ausbildung der Lizenzstufen „C, B und A Trainer Leistungssport“).

Kooperationsvereinbarung des DRB und der Universität Leipzig Sportwissenschaftliche Fakultät
Die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig bietet für die Diplom-Trainer (Ringen) an der TA Köln des DOSB, ein verkürztes Bachelorstudium "MSc. Sportwissenschaft: Diagnostik und Intervention im Leistungssport", an. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Spitzenverband wird angestrebt.

Kooperationspartner Deutsche Sporthochschule Köln
Die Deutsche Sporthochschule Köln bietet für die Diplom-Trainer (Ringen) an der TA Köln des DOSB, das verkürzte Bachelorstudium "Sport und Leistung", an:

Kooperationspartner Fachhochschule für Sport und Management Potsdam
Die Fachhochschule für Sport und Management in Potsdam bietet einen dualen Bachelor-Studiengang – Angewandte Sportwissenschaft mit der Spezialisierung Leistungssport und Wettkampfsport an.

Ein Dualer Studiengang (Bachelor) dient dazu, junge Menschen mit einer ersten beruflichen Qualifizierung zu versehen. Bachelor-Studiengänge sind grundständige Studiengänge (also eine Grundausbildung) die zu einer Arbeitsmarktreife hinführen sollen.
In der Kombination mit einer IHK-Ausbildung (im Fall von Potsdam ist das der Sportfachmann/-frau), ist die besondere Ausbildungsoption angeboten, sowohl berufspraktische als auch akademische Handlungskompetenzen zu erwerben.

Das Bachelorstudium und das duale Studium haben zunächst zur Aufgabe, eine allgemeine Grundlage und berufliche Qualifizierung zu gewährleisten, um damit den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.
Der Abschluss ist sowohl der IHK-Abschluss und im zweiten der Bachelorabschluss der Hochschule als ersten akademischen Abschluss. Ein erfolgreicher Bachelor-Abschluss ermöglicht den Zugang zu einem Masterstudium.

Maßnahmen der Mitarbeiterqualifizierung

Trainerqualifizierung im Spitzenfachverband und den Landesfachverbänden
Für die Mitarbeiterqualifizierung im DRB sind, in Abhängigkeit vom Grad der Qualifizierung des jeweiligen Mitarbeiters, unterschiedliche Maßnahmen und Qualifizierungsangebote, die durch den DRB selbst oder in Kooperation mit anderen Institutionen organisiert werden, möglich. Die Qualifizierungsmaßnahmen werden vom Bundestrainer Bildung/Wissenschaft geplant, unterstützt, durchgeführt und fachlich begleitet. Die Aus-, Fort-, und Weiterbildungsangebote orientieren sich an der Forderung des DOSB und DRB nach systematischer Qualifizierung der Trainerinnen und Trainer in den Fachverbänden für differenzierte Einsatzbereiche im Verein und Landesverband bzw. dem DRB (siehe auch Kap. 7 - Aus-, Fort-, und Weiterbildung):

- Der DRB führt jährlich Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen durch, die auch im Zeitraum der Gültigkeit dieses Strukturplanes fortgeführt wird (siehe Anhang B). Die Bildungs- und Qualifizierungsangebote erfolgen mit einem jährlich ausgeschriebenen Programm für die Traineraus-, Fort-, und Weiterbildung des DRB (Bildungsmaßnahmen im DRB für die Lizenzstufen Trainer A und B). Der höchste Abschluss in dieser Qualifizierungsebene (Lizenzausbildung DOSB und DRB) ist die Lizenz Trainer A-Leistungssport.
- Die Bildungsmaßnahmen für die erste Lizenzstufe (Trainer C Profil Leistungssport), werden von den verantwortlichen Bildungsreferenten der Landesfachverbände mit dem Bundestrainer Bildung/Wissenschaft abgestimmt. Der DRB als Ausbildungsträger delegiert daraufhin die Aus- und Weiterbildung in der ersten Lizenzstufe an den Landesfachverband.
- Die Bildungsreferenten der Landesfachverbände und der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft treffen sich jährlich in einer Fachtagung, um die Bildungsangebote zu koordinieren, die Inhalte abzustimmen und das Qualitätsmanagement festzulegen.
- Innerhalb der Bildungsmaßnahmen des DRB für die Lizenzstufen Trainer A und B Profil Leistungssport erfolgt der Wissenstransfer für die Bundestrainer, Stützpunkt- und Honorartrainer. Die Bundestrainer und der Sportdirektor beteiligen sich aktiv an den Bildungsmaßnahmen des DRB nach Abstimmung mit dem Bundestrainer Bildung.
- Die Möglichkeit der weiteren Qualifizierung wird durch ein Studium an der TA in Köln zum Diplom-Trainer, ermöglicht.

- Der DRB unterhält eine enge Kooperation zur Trainerakademie Köln und unterstützt diese Ausbildung durch den Koordinator für die sportartspezifische Ausbildung im Ringen (Bundestrainer Bildung/Wissenschaft).
- Die Trainerakademie Köln des DOSB bietet jährlich sowohl für die Bundestrainer als auch für die Absolventen der Trainerakademie Köln (Diplom-Trainer) entsprechende Weiterbildungsangebote an.

Fortbildung des Leistungssportpersonals des DRB

Die Maßnahmen der Fortbildungen des Leistungssportpersonals im DRB werden jährlich in einer speziellen Aufstellung mit Finanzplan ausgewiesen und mit dem DOSB abgestimmt. Inbegriffen sind hier auch die Fortbildungsmaßnahmen an der Trainerakademie Köln sowie die sonstigen Fortbildungsmaßnahmen:

- Die Bundestrainer nehmen an den jährlich organisierten Trainersymposien des Weltverbandes UWW teil. Diese werden von der UWW für die einzelnen Stilarten und Disziplinen im Ringen ausgeschrieben.
- Die Bundestrainer nehmen an den jährlichen organsierten Foren für Bundestrainer der Trainerakademie Köln des DOSB teil.
- Durch Kooperationen mit der ESAP in Potsdam, der Universität Leipzig, der DSHS in Köln und der Deutschen Berufsakademie Sport und Gesundheit der Bildungsakademie GmbH (dba) Baunatal wird für die Absolventen der TA Köln des DOSB (Diplom-

Trainer) ein universitärer Bachelorabschluss ermöglicht. Die Kooperationsvereinbarungen werden, falls erforderlich, festgeschrieben. Im Anschluss daran kann auch ein Masterstudiengang zur Weiterqualifizierung angestrebt werden (siehe Kap. 7).

- Der DOSB hat ein spezielles Ausbilderzertifikat eingeführt. Es zielt darauf ab, Ausbildern der Bundesfachverbände in ihrer Vermittlungskompetenz als Lehrkraft sowie ihrer Reflexionsfähigkeit hinsichtlich des Selbst- und Rollenverständnisses zu qualifizieren.
- Der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft nimmt u. a. an den Symposien der Scientific Commission of United World Wrestling (UWW) und den Sitzungen der Bundestrainer Bildungen der Spitzenverbände teil. Zur Fort-, und Weiterbildung sind ebenso, in Abstimmung mit dem Spitzenverband, Hospitationen mit inhaltlichen Aufgaben bei Lehrgängen der Nationalmannschaften sowie internationalen Turnieren und Hauptwettkämpfen vorgesehen.
- Zur Weiterbildung- und Qualifizierung besteht die Teilnahmemöglichkeit des hauptamtlichen Leistungssportpersonals u. a. an den Symposien des DOSB (Bildung & Wissenschaft), des Deutschen Forschungszentrum für Leistungssport Köln – Momentum der DSHS Köln, Kongressen und Symposien des IAT-Leipzigs, des BISp sowie Symposien und Kongressen der Trainerakademie Köln des DOSB.

Mitwirkung des DRB in internationalen Verbänden

Der DRB nimmt regelmäßig an Kongressen des Weltverbandes „United World Wrestling“ (UWW) und des europäischen Verbandes „United World Wrestling – Europe“ (CELA) teil und wird dort durch den Präsidenten, den Generalsekretär und/oder den Sportdirektor vertreten.

Seit 2013 wurde der ehemalige DRB Generalsekretär Karl-Martin Dittmann in das Präsidium gewählt. Die Amtszeit läuft bis zum Kongress im Jahr 2017. Zusätzlich wurde er im September 2014 auch in das Präsidium des Weltverbandes gewählt. Die Kandidatur zur Wiederwahl erfolgte bereits beim Kongress 2016 in Macon/Frankreich erfolgreich.
Am 27.03.2021 wurde Karl-Martin Dittmann zum Präsidenten europäischen Verbandes „United World Wrestling – Europe“ (CELA) gewählt.

Seit dem 2. Quartal 2015 stellt der DRB mit Antonio Silvestri auch den Chef aller Kampfrichter im Weltverband UWW.

Damit wurde ein Großteil der im Strukturplan 2013-2016/20 aufgeführten Ziele für die Präsenz im internationalen Bereich umgesetzt.

Der DRB verfügt aktuell über neunzehn KampfrichterInnen (3 Frauen - 16 Männer) mit der internationalen Kampfrichterlizenz der UWW. Diese Kampfrichter*Innen werden bei internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften tätig.

Neben dem internationalen Kampfrichterchef Antonio Silvestri haben vier weitere deutsche Kampfrichter die Qualifikation, um international auf höchster Ebene Wettkämpfe zu

leiten (Olympische Spiele sowie Welt- und Europameisterschaften/Männer und Frauen). Zehn Kampfrichter*Innen sind in der Kategorie 1 eingestuft und können bei Welt- und Europameisterschaften der Kadetten und Junioren eingesetzt werden. Die Qualifikation für die Kategorie 2 haben zwei Kampfrichter*Innen und für die Kategorie 3 ebenfalls zwei KampfrichterInnen.

2021 stellte der DRB 3 Kampfrichter (Antonio Silvestri, Jeffrey Spiegel/DRB-Kampfrichterreferent und Uwe Manz) bei den Olympischen Spielen in Tokio. Neben Antonio Silvestri könnten sich 2024 zwei weitere Kampfrichter für die Olympischen Spiele in Paris qualifizieren.

In den Folgejahren besteht der Anspruch weiterhin junge KampfrichterInnen fortzubilden und ihnen die Möglichkeit zum Erwerb der internationalen Lizenz zu geben. Es haben in den Jahren 2021 (1 KampfrichterInnen) und 2023 (1 Kampfrichter) an der entsprechenden Prüfung der UWW erfolgreich teilgenommen.

2 Stützpunktnetzwerk

Die Stützpunktstruktur des DRB wurde 2018 im Zuge der Umsetzung der Leistungssportreform sowie dem Konzentrierungsgedanken von Kaderathleten an ausgewählten Standorten, nach Vorgaben des BMI und des DOSB, nochmals angepasst. Die Abstimmungen für die Anerkennung der einzelnen Bundesstützpunkte sowie die Zuordnung der Olympiastützpunkte mit den Betreuungsaufgaben (zentral und dezentral) erfolgt in den Strukturgesprächen mit dem DOSB und BMI, den Vertretern der Landessportbünde und Olympiastützpunkte sowie IAT. Die Basis für die neue Stützpunktstruktur des DRB im Olympiazyklus 2024/28 sind die mit dem DOSB in Strukturgesprächen vereinbarten Positionen zur Weiterentwicklung der Förderstruktur.

Neben der Bundesstützpunktstruktur im DRB sind auch die Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, sogenannte Regionalstützpunkte (Talent-, Bezirks-, und Landesstützpunkte), wichtig für die Nachwuchsentwicklung im Ringen. Sie liegen in der Zuständigkeit der Landesfachverbände, bilden den Unterbau für die Bundesstützpunkte und sichern die vereinsübergreifende Trainingsarbeit.

Die Bundesstützpunkte haben im Regelfall eine nahe regionale Anbindung an einen Olympiastützpunkt. Sie erhalten eine qualitativ hochwertige Betreuung der Sportler und Trainer durch die Grund- und Spezialbetreuung (siehe Kap. 8), welche in den Kooperationsvereinbarungen (WVL) festgelegt werden. Sie bieten auch den erfolgreichen Nachwuchsringern in der Region entsprechende Betreuungsangebote welche im Rahmen der regionalen Zielvereinbarungen mit den Olympiastützpunkten, beispielsweise für den Nachwuchskader 2 (NK2) sowie ausgewählte Landeskader (LK), abgestimmt und festgelegt wurden.

Um unter den vorliegenden Bedingungen leistungsorientiert arbeiten zu können, ist eine enge Verzahnung des Spitzenverbandes mit seinen Bundestützpunkten, den Landesfachverbänden sowie Vereinen erforderlich. Vor diesem Hintergrund bietet die Erstellung der „Regionalen Zielvereinbarungen“ für die Landesfachverbände mit Schwerpunktbetreuung eine gute Möglichkeit den Leistungsstand und die Struktur festzuhalten, neue Ziele zu formulieren und die gesammelten Erfahrungen auszuwerten, und mit den Partnern (LSB / OSP) zu diskutieren und verbindliche Vereinbarungen zu treffen. Die inhaltliche Richtlinienkompetenz (Direktionsrecht) des Abstimmungsprozesses liegt beim Spitzenfachverband, der auch die Abstimmungsgespräche mit allen beteiligten Partnern federführend leitet (vgl. DOSB-Stützpunktkonzept für den olympischen Sport 2022).

2.1 Bundesstützpunkte

Die anerkannten Bundesstützpunkte und die Standorte mit Schwerpunktförderung sind feste Bestandteile der Leistungssportstrukturen des DRB. Die Einrichtungen befinden sich an Standorten, die vordergründig auf gute infrastrukturelle Rahmenbedingungen in Bezug auf Trainings- sowie duale Ausbildungsmöglichkeiten (Leistungssport-Karriereplanung) für Athleten verfügen und Eckpfeiler im Verbundsystem zur Trainingsabsicherung und Kaderkonzentration von Athleten im Ausbildungsprozess sind.

Sie leisten nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung von Spitzenathleten auf Europa- und Weltmeisterschaften sowie die Olympischen Spiele, sondern auch zum prozess- sowie zielorientieren systematischen Leistungsaufbau von Nachwuchsringern.
Die Bedeutung dieser Einrichtungen für die Entwicklung der Kader spiegelt sich u. a. auch darin wieder, dass Kadersportler, die an einem Bundesstützpunkt trainieren, im Durchschnitt 45 Prozent der Gesamtanzahl der jährlichen Trainingseinheiten vor Ort realisieren. Die Betreuung der Sportler an den Bundesstützpunkten erfolgt durch das qualifizierte, hauptberufliche Trainerpersonal (siehe Kap. 1). An der überwiegenden Anzahl der Bundesstützpunkte sind darüber hinaus Landestrainer sowie Lehrer- und Honorartrainer eingebunden, die neben ihren Aufgaben am Landesstützpunkt maßgeblich die Arbeit an den Bundesstützpunkten unterstützen.
Das Direktionsrecht der Trainer soll dabei beim DRB-Sportdirektor liegen. Er hat auch ein direktes Mitgestaltungsrecht bei den Dienstanweisungen dieser Trainer und kann so die Umsetzung der Richtlinienkompetenz des Spitzenfachverbandes sichern.
Der Spitzenverband ist für die Bundesstützpunkte und die Standorte mit Schwerpunktförderung in fachlichen und organisatorischen Fragen verantwortlich. Dabei erfolgt eine enge Abstimmung mit den seit 2019/2020 zur Verfügung stehenden Bundesstützpunktleitern, welche mitverantwortlich für die strukturelle Entwicklung der Standorte sind (siehe Kap.1 Bundestützpunktleiter). Damit ist gewährleistet, dass das Leistungssportkonzept des Spitzenverbandes auf einer breiten Ebene in den Ländern umgesetzt werden kann. Nicht selten wird die Bundesstützpunktleitung aber auch von hauptamtlichen Trainern ehrenamtlich und von Präsidiumsmitgliedern im Ehrenamt der Landesorganisationen abgedeckt. Dies vor allem dann, wenn hauptamtliche BSP-Leiter im Land nicht vorhanden sind.

Seit 2018 gab es in Bezug auf die Bundestützpunkte in den Folgejahren für den Deutschen Ringer-Bund Veränderungen in der Bundestützpunktstruktur auf Bundesebene. Neben einer im Jahr 2018 durch den DOSB und das BMI beschlossenen und vorgenommenen Reduzierung der Bundestützpunkte von neun auf acht ergab sich eine neue Verteilung der Bundestützpunkte für den DRB. Eine Vorgabe des DOSB/BMI waren hierbei, nicht mehr als einen Bundestützpunkt in einem Bundesland anzuerkennen. Ausnahme bildet die ARGE Baden-Württemberg mit drei Landesfachverbänden im Ringen und zwei Bundesstützpunkten in Freiburg und Heidelberg.

Bundesstützpunkte DRB (Stand 2024)

- Aschaffenburg – Hessen (GR/FS/FW)
- Dormagen – Nordrhein-Westfalen (derzeit FW – Erweiterung FS/GR vorgesehen)
- Frankfurt/Oder – Brandenburg (GR/FS/FW)
- Freiburg – Baden-Württemberg (GR/FS/FW)
- Heidelberg – Baden-Württemberg (GR/FS)
- Leipzig – Sachsen (GR/FS/FW)
- Nürnberg – Bayern (GR/FS/FW)
- Saarbrücken – Saarland (GR/FS/FW)

Aktuell sind alle o.g. Bundestützpunkte ohne vertiefte Prüfung bis 2028 anerkannt (siehe auch Stützpunktkonzept des DRB 2022-2024/28).

Die Verlängerung der Anerkennung dieser Bundesstützpunkte erfolgt allerdings unter dem Vorbehalt des Nachweises einer belastbar positiven Entwicklung der Standorte, insbesondere im Bereich der Struktur der dort regelmäßig trainierenden Athletinnen und Athleten mit Blick auf den Konzentrierungsgedanken an den Standorten.

Der Leistungsaufbau von Nachwuchsringern in einer Region wird verbessert, wenn sich ein dort befindlicher Landesstützpunkt/Regionalstützpunkt im System der Strukturelemente des Stützpunktsystems für Lehrgangsmaßnahmen, dezentrale Lehrgänge und Turniere anbietet. Bei einer stetigen Weiterentwicklung eines Regionalstützpunktes mit stabilen Kaderzahlen kann die Beantragung zum Bundesstützpunkt sinnvoll sein, wobei von einer Erhöhung der Anzahl der Bundestützpunkte, durch den von BMI und DOSB formulierten Konzentrierungsgedanken nicht auszugehen ist. In diesem Fall kann aktuell lediglich eine Verlegung in Betracht gezogen werden.

Die Erfahrungen der vergangenen "Jahrzehnte" zeigen, dass sich die Bundesstützpunkte unterschiedlich weiterentwickeln und entwickelt haben, wobei die Gründe dafür sehr verschieden sein können. Die Leistungsentwicklung der talentierten Ringer kann durch die Einrichtung eines Bundesstützpunktes beschleunigt werden, indem der Leistungsaufbau der Talente unter zunehmen der Regie des Spitzenverbandes gestellt, die Jahrestrainingsumfänge erheblich gesteigert, die Gesamtzahl der jährlichen Trainingseinheiten unter der Betreuung von qualifizierten hauptberuflichen Trainern deutlich erhöht und die Trainingsbedingungen vor Ort professioneller gestaltet werden können. Innerhalb des vorliegenden Konzeptes trainiert der größte Teil der Bundeskadersportler an Bundesstützpunkten, bzw. zusätzlichen Standorten mit Schwerpunktbetreuung.

Dabei können in Anlehnung an das DOSB-Stützpunktkonzept zwei Profile von Bundesstützpunkten im Bereich der Entwicklung von Spitzenkadern und Nachwuchskadern unterschieden werden (vgl. DOSB-Stützpunktkonzept für den olympischen Sport, 2022):

- <u>Profil 1 – Entwicklung von Bundeskadern</u>

Die grundsätzliche Ausrichtung des Strukturelements Bundesstützpunkt beinhaltet die leistungssportliche Entwicklung aller Bundeskader (Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Nachwuchskader 1 (NK1) im Stützpunkttraining gegebenenfalls gemeinsam mit dem Ergänzungskader (EK).

- <u>Profil 2 – Konzentration auf die Entwicklung von Nachwuchskadern</u>

Das sportartspezifische Netzwerk kann Bundesstützpunkte vorsehen, deren Aufgabe ausschließlich die Leistungsentwicklung von Nachwuchskadern ist, die regelmäßig an andere unter Stützpunkte wechseln, an denen OK/PK im Erwachsenenalter beziehungs-

weise in der Seniorenkategorie zusammengeführt werden. Je nach Alter der Nachwuchskader kann insbesondere im Sinne der dualen Karriere ein Stützpunktwechsel auch erst zu einem gewissen Zeitpunkt infrage kommen. Insbesondere in frühen spezialisierenden Sportarten muss daher gemäß den Netzwerkgedanken ein ausreichendes sportartspezifisches Bundesstützpunktnetzwerk für die Entwicklung von Nachwuchskatern in der Fläche vorhanden sein.

Der DRB führt mit der Stabilisierung des Stützpunktsystems (Regionalstützpunkte und Bundesstützpunkte) den im letzten Olympiazyklus eingeschlagenen Weg fort, die Stärken des durch föderale und traditionelle Strukturen geprägten Ringkampfsports zur nachhaltigen Förderung der Talente sowie zur Entwicklung der Sportart zu nutzen. Die Sportart Ringen ist in den Ländern mit dem Standort eines Bundesstützpunkt als Schwerpunktsportart ausgewiesen.

Die folgende Darstellung zeigt das mit dem DOSB sportfachlich abgestimmte Bundesstützpunktkonzept mit den Schwerpunktsetzungen (BSP-Profile) und der Zuordnung der jeweiligen Landesfachverbände und Olympiastützpunkte:

Tab. 1. Bundesstützpunktkonzeption 2022-2024/28 in der Übersicht, der BSP-Profile und die Zuordnung LFV und OSP (Zamanduridis 2021/2024)

Standort BSPe	**BSP- Profil**	**LO**	**OSP-Zuordnung**
Aschaffenburg	2	HES	OSP Hessen
Dormagen	2	NRW	OSP Rheinland
Frankfurt/Oder	2	BRB	OSP Brandenburg
Freiburg	1	BWB	OSP Freiburg
Heidelberg	1	BWB	OSP-Metropoleregion Rhein-Neckar
Leipzig	1	SAS	OSP Leipzig
Nürnberg	1	BAY	OSP Bayern
Saarbrücken	2	SRL	OSP Rheinland-Pfalz/Saarland

Alle Standorte mit dem Status Bundesstützpunkt und der Anerkennung als Schwerpunktsportart, kooperieren mit den entsprechend für diese Region bzw. dem Standort zuständigen Olympiastützpunkten (OSP). Dabei kann bei der Kader-Zuordnung ggf. auch ein zweiter OSP zur Absicherung der Betreuungsleistung im Heimbereich (z.B. Athleten aus den Sportfördergruppen der Bundeswehr und Polizei) angegeben werden. Die Veränderungen und Verteilung der Kadersportler, bezogen auf die einzelnen Bundesstützpunkte,

erfolgt über die jährlichen Kaderlisten des DRB (zum 01.01. bzw. 01.08. des jeweiligen Jahres) mit einer Zuordnung zum OSP. Die Kaderlisten können auf der Homepage des DRB eingesehen werden unter http://www.ringen.de/download-drb/

Art und Umfang der Betreuungsmaßnahmen zwischen den Olympiastützpunkten und den Bundesstützpunkten des DRB bzw. Standorten mit Schwerpunktstatus werden in Kooperationsvereinbarungen (WVL) gefasst, die für den Olympiazyklus 2024 – 2028 mit den Zuwendungsgebern abgestimmt.

2.2 Landesstützpunkte/Regionalstützpunkte

Die Stützpunktstruktur im DRB wird geprägt durch Trainingseinrichtungen wie Talent-, Bezirks- und Landesstützpunkte sowie die Bundes- und Olympiastützpunkte. Die Organisationsstruktur ist durch unterschiedliche Träger gekennzeichnet. So liegen die Talent-, Bezirks- und Landesstützpunkte/Regionalstützpunkte in der Zuständigkeit der Landesfachverbände. Auf der Basis der Sportvereine bilden die Talent-, Bezirks- und Landesstützpunkte/Regionalstützpunkte den Unterbau für die Bundesstützpunkte. Die für das Netzwerk des DRB besonders relevanten Regionalstützpunkte werden im Folgenden aufgeführt.

DRB-Regionalstützpunkte im Stützpunktkonzept 2024/28

- Aalen - Baden-Württemberg (GR)
- Chemnitz - Sachsen (GR, FS, FW)
- Eisleben - Sachsen Anhalt (FS)
- Jena - Thüringen (FS, FW)
- Luckenwalde - Brandenburg (FS, FW)
- München-Ost - Bayern (GR/FR)
- Schifferstadt – Rheinland-Pfalz (GR/FS/FW)
- Witten - Nordrhein-Westfalen (GR/FS/FW)
- Wolfhagen - Hessen (GR, FS, FW)

Bundesstützpunkte und DRB-Regionalstützpunkte

Mit dem Stand von 2018 ergeben sich, aufgrund der sich dynamisch entwickelnden Kaderzahlen, Veränderungen bezogen auf die einzelnen Disziplin- und Stilartspezifischen Stützpunkte im DRB und der Landesfachverbände. In der folgenden Übersicht (Tab. 2) werden neben den Bundesstützpunkten auch die wichtigsten DRB-Regionalstützpunkte, differenziert nach Stilarten und Disziplinen, dargestellt. (siehe auch Stützpunktkonzept / Strategiepapier für den Zyklus 2022-2024/28 des DRB).

Die Hinzuziehung von Regionalstützpunkten in die zentrale und dezentrale Organisation von Trainingsmöglichkeiten ermöglicht flexible Lösungen der Qualitätsverbesserung für einzelne Sportler vor Ort mit sogenannten "Individual- und Insellösungen", wenn diese erfolgsversprechend sind.

Bundesstützpunkte

	BSP	Land	FR	GR	FW
1	Aschaffenburg	Hessen	X	X	X
2	Dormagen	Nordrhein-Westfalen			X
3	Frankfurt/Oder	Brandenburg	X	X	X
4	Freiburg	Baden-Württemberg	X	X	X
5	Heidelberg	Baden-Württemberg	X	X	
6	Leipzig	Sachsen	X	X	X
7	Nürnberg	Bayern	X	X	X
8	Saarbrücken	Saarland	X	X	X

DRB-Regionalstützpunkte (Landesstützpunkte)

	LSP/REG-SP	Land	FR	GR	FW
1	Aalen	Baden-Württemberg	X	X	X
2	Chemnitz	Sachsen	X	X	
3	Eisleben	Sachsen/Anhalt	X	X	
4	Jena	Thüringen	X	X	X
5	Luckenwalde	Brandenburg	X	X	X
6	München-Ost	Bayern	X	X	X
7	Schifferstadt	Rheinland-Pfalz	X	X	X
8	Witten	Nordrhein-Westfalen	X	X	X
9	Wolfhagen	Hessen	X	X	X

Mit der nachfolgenden Abbildung 7 erfolgt eine detaillierte Darstellung der Bundesstützpunkte und der Leistungssportpersonalstruktur im DRB (Anstellungsverhältnis beim DRB), sowie der DRB-Regionalstützpunkte 2022 – 2024/28
(Großformat der Übersicht im Anhang dieses Strukturplanes).

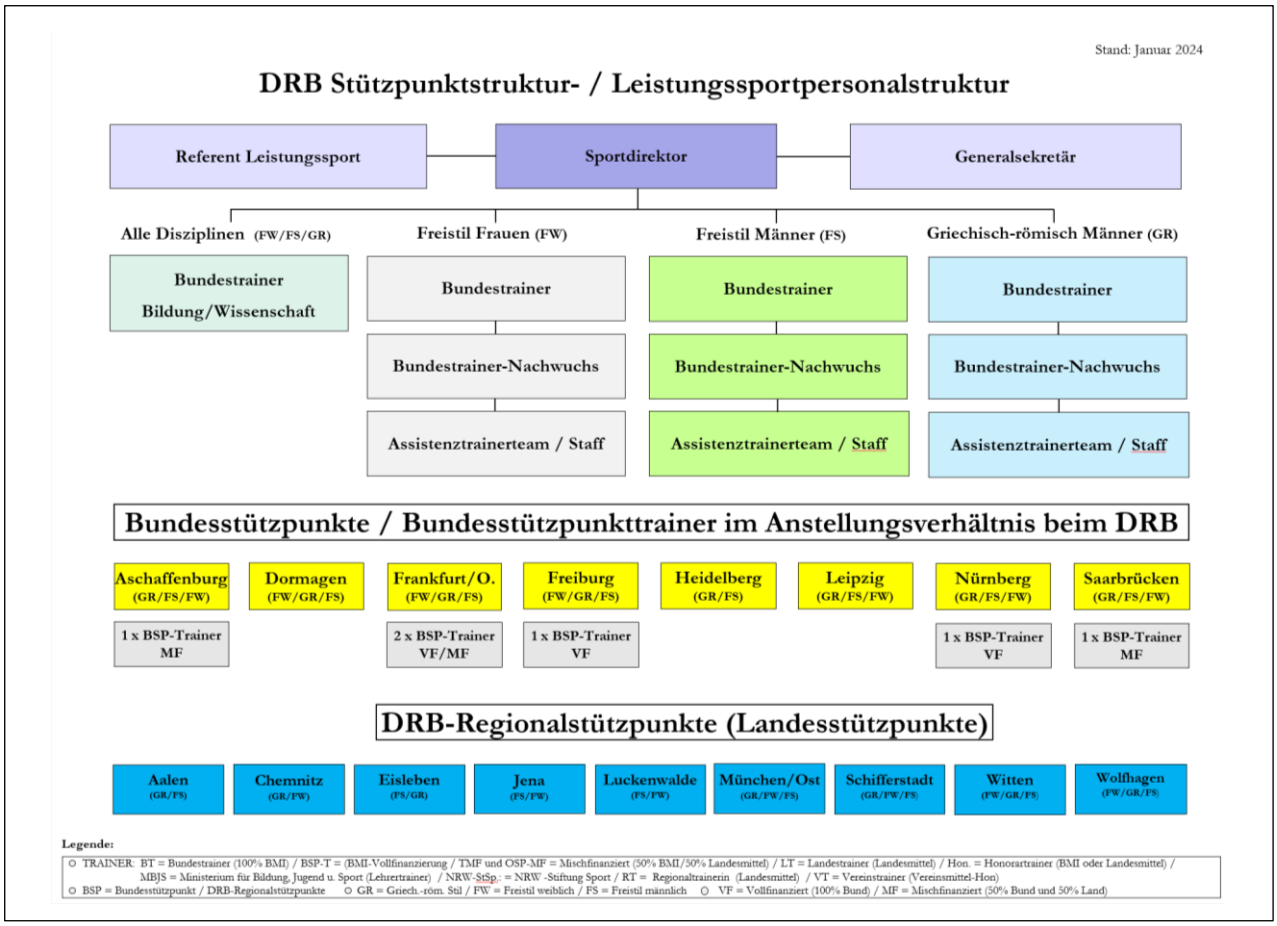


Abb. 10. Die Struktur der Bundesstützpunkte und DRB-Regionalstützpunkte (siehe auch Anhang E)

2.3 Bundesleistungszentrum (Sportschulen)

Bundesleistungszentren sind vom Bundesministerium des Innern im Einvernehmen mit dem DOSB und den Spitzenverbänden anerkannte Sportstätten mit Unterbringungs- und Verpflegungsmöglichkeiten, in denen zentrale Lehrgangs- und Schulungsmaßnahmen der Spitzenverbände durchgeführt werden. Ein Beispiel hierfür ist das ehemalige Bundesleistungszentrum in Hennef, welches als Verbandszentrum für Zweikampfsportarten genutzt wurde. Hier wurden sowohl regelmäßig nationale und internationale Lehrgangsmaßnahmen und Maßnahmen zur Durchführung der Traineraus-, Fort-, und Weiterbildung des DRB durchgeführt. Im Jahr 2022 wurde der schrittweise Abbau von Fördermitteln des Bundes durch das BMI für die Sportschule Hennef entschieden. Im Jahr 2024 wurde zudem die Einstellung der Landesförderung durch das Land Nordrhein-Westfalen beschlossen, was für den DRB zur Folge hat, dass die bisherigen Konditionen für Lehrgangsmaßnahmen von der Sportschule Hennef nicht mehr aufrechterhalten werden konnten. Dadurch sieht sich der DRB gezwungen, Lehrgangsmaßnahmen auf die bestehenden Bundesstützpunkte bzw. das Bundesleistungszentrum Kienbaum zu verlagern.

2.4 Bewertung und Gewichtung der Bundesstützpunkte und ihre Interaktion

In den zurückliegenden Olympiazyklen bis 2020/21 und 2022-2024 haben sich die Bundesstützpunkte unterschiedlich weiterentwickelt. Mit dem Stand von 2018 ergeben sich, aufgrund der sich dynamisch entwickelnden Kaderzahlen (mit den jährlichen leistungsbezogenen Veränderungen) bezogen auf die einzelnen Stützpunkte auch Änderungen der Kaderkonzentrationen. Die in diesem Kapitel (Kap. 2.1) aufgeführte Darstellung der Bundesstützpunkte, differenziert nach Stilarten und Disziplinen sowie unter Einbezug der wichtigsten und leistungsstärksten Landesstützpunkte bzw. Regionalstützpunkte, zeigt die Gewichtung bezogen auf die einzelnen Stilarten und Disziplinen. Der Austausch der Trainer im Stützpunktsystem (Land und Bund) mit den DRB-Trainern erfolgt über die direkte Einbindung bei Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen (Assistenztrainer), dem wöchentlichen Austausch zur Trainingsgestaltung mit Schwerpunktaufgaben für die zu betreuenden Athleten und Athletinnen (z.B. auch über das Trainerportal) sowie im Rahmen der Traineraus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen des DRB, anlässlich der Hospitationen bei zentralen und dezentralen Lehrgängen und Turnieren sowie bei den regelmäßig organisierten Trainertagungen der einzelnen Stilarten und Disziplinen. Ergänzend hierzu wird auch ein verpflichtendes Trainer-Jahresmeeting durchgeführt.

2.5 Umsetzung der Richtlinienkompetenz

Die Ausübung der sportfachlichen Richtlinienkompetenz des DRB gegenüber den Landesfachverbänden und deren Trainer erfolgt für die Bundesstützpunkte in enger Kooperation mit den Bundestrainern, Sportdirektor, dem Bundestrainer Bildung/Wissenschaft und dem Referent Leistungssport und ist mit allen Partnern in den Landesorganisationen im Rahmen der regionalen Zielvereinbarungen abgestimmt und bestätigt worden. Der DRB übt damit die Richtlinienkompetenz für die Trainer an den Bundesstützpunkten, Talent-, Bezirks-, und Landesstützpunkten bzw. Regionalstützpunkten der Landesfachverbände aus. Zudem erfolgt ein intensiver Informationsaustausch innerhalb der Traineraus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen, Trainertagungen und Hospitationen der Landestrainer. Diese werden anlässlich zentraler und dezentraler Lehrgänge und nationaler sowie internationaler Turniere mit den Bundestrainern, ausgeführt (siehe Kap 4). Dort werden regelmäßig die vom DRB anvisierten Entwicklungen in der Nachwuchsförderung und den Spitzensport diskutiert und festgelegt. Die regionalen Zielvereinbarungen für die Landesfachverbände mit Schwerpunktbetreuung sind eine gute Möglichkeit, den Leistungsstand und die Struktur festzuhalten, neue Ziele zu formulieren und die gesammelten Erfahrungen auszuwerten und zu diskutieren sowie verbindliche und „smarte“ Zielvereinbarungen zu treffen. Die inhaltliche Richtlinienkompetenz des Abstimmungsprozesses liegt beim Spitzenfachverband, der auch die Abstimmungsgespräche mit allen beteiligten Partnern federführend leitet.

2.6 Situation, Förderung und Entwicklung der Trainingsstätten

Die Festlegung der Trainingsstätten-Förderung erfolgte bisher auf der Grundlage des Bedarfes durch Expertise des DOSB und des Spitzenverbandes. Das neue Berechnungsmodel des DOSB, welches zur Bearbeitung an die Spitzenverbände übertragen wurde, sieht eine Verteilung des Verbandsbudgets für die Bundesstützpunkte über einen Verteilerschlüssel nach einem Punktesystem und einem daraus resultierenden Ranking vor.

Grundlage für die Erstellung des Rankings bzw. der Punkteverteilung ist ein vorgegebener Kriterienkatalog. Dieser differenziert die Bundesstützpunkte nach:

- Bundeskaderanteil
- Sportartspezifische Trainingssituation
- Sportartspezifisch optimal ausgestatteter Kraft- und Athletik-Trainingsraum
- Trainersituation
- Bedeutung des Standortes innerhalb des Verbandes
- Olympiastützpunkt
- Durchführung von zentralen Maßnahmen des Verbandes
- Hochschulsituation
- Lehrgangs- und Schulungsräume
- Sportmedizinische Einrichtungen
- Übernachtungskapazitäten
- Eliteschule des Sports
- Internat
- Wohnheim

Neben dem Punktesystem des Kriterienkatalogs, müssen aber aus Sicht des Verbandes, auch historisch gewachsene Finanzierungsmodelle für Zuwendungen bezüglich der Trainingsstätten-Förderung berücksichtigt werden. Eine reine Orientierung am Kriterienkatalog würde ggf. zu nicht kompensierenden finanziellen Engpässen der Bundesstützpunkte führen. So hat der Verband eine angemessene Verhältnismäßigkeit bei der Mittelverteilung angestrebt.

In diesem Zusammenhang muss angemerkt werden, dass das bereitgestellte Budget für die Trainingsstätten-Förderung bereits im letzten Olympiazyklus deutlich unter dem eigentlichen Bedarf lag. Aufgrund der signifikanten Energiekostensteigerungen in den letzten Jahren bedarf es im Olympiazyklus 2024/28 dringend einer Aufstockung des Etats sowie einer transparenten Mittelzuteilung der Budgetierung der Spitzenverbände für die verschiedenen Sportarten.

2.7 Sportstättenbau/ Sportstättenkonzeption

In der überwiegenden Anzahl der Bundesstützpunkte sind gute Rahmenbedingungen gegeben. In der Sportart Ringen ist zur Entwicklung der Kraftfähigkeiten Freihanteltraining unabdingbar. Um ein solches Training durchführen zu können, sind spezielle organisatorische Voraussetzungen erforderlich (u.a. Krafträume mit entsprechender Ausstattung). Die Standorte mit Bundesstützpunkten sind deshalb dahingehend zu überprüfen, inwieweit die Gegebenheiten vor Ort den Anforderungen entsprechen und darüber hinaus ist gegebenenfalls die Nachrüstung zu veranlassen.

Im Stützpunktkonzept und Strategiepapier des Deutschen Ringer-Bundes für den Olympiazyklus 2022-2024/28 wird diesbezüglich nochmal detaillierter eingegangen.

2.8 Konzentration an den Bundesstützpunkten

Grundsätzlich verfolgt der DRB die Zielsetzung mit seinen Landesfachverbänden die Strukturen an den Standorten permanent zu optimieren. Dennoch kann eine Heterogenität der Standorte aufgrund historisch gewachsenerer struktureller Rahmenbedingungen nicht unbeachtet bleiben (siehe auch DRB-Stützpunktkonzept 2022-2024/28).

Um das Entstehen von „weißen Flecken“ durch den Wegfall von Bundesstützpunkten zu verhindern, besteht für den DRB das übergeordnete Interesse alle Standorte zu erhalten und somit die Gesamtheit der Förderstruktur des DRB nachhaltig über eine gezielte Nachwuchsförderung zu stärken.

In der Umsetzung der Traineranalyse 2019/2020 wurden durch das BMI die Bundestützpunkte aufgrund ihrer Kaderstruktur (Anteile Landeskader/Bundeskader) mit zusätzlichen Bundesmitteln unterschiedlich berücksichtigt. Die aktuellen Kaderstrukturen an den Stützpunkten führen bei einer trainingsgruppenscharfen Zuordnung der Trainer automatisch zu einer jeweiligen Kategorisierung, auch wenn in der Praxis die Betreuungsleistungen aufgrund der entsprechenden Mehrbedarfe an Trainern und dem daraus resultierenden Personalbestand nicht immer klar abzugrenzen sind.

Die im Spitzensport generell erkennbaren zyklischen Schwankungen beim Abruf internationaler Spitzenleistungen und Medaillenergebnissen, welche nach dem Karriereende von Spitzenathleten die jahrelang die Gewichtsklasse dominiert haben, entstehen können, sollen über eine nachhaltige Nachwuchsarbeit an den Bundestützpunkten mit Blick auf Kaderpotentiale in Richtung 2028 und 2032, kompensiert und stabilisiert werden. Hierbei tragen die Landesfachverbände in enger Abstimmung mit dem Spitzenverband gerade im Bereich der Nachwuchssichtung- und Gewinnung eine hohe Eigenverantwortung, um die Standorte über eine gezielte Nachwuchsarbeit nachhaltig zu sichern. Mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie 2019/2020 im Bereich der Nachwuchsakquise, sollte gerade hier für viele Standorte ein verstärkter Fokus liegen. Eines der Steuerungsinstrumente bilden hierbei zunehmend die Regionalen Zielvereinbarungen (RZV) in den Ländern bei der Festlegung von Ausbildungsschwerpunkten an den Standorten. Diese Festlegungen können auch disziplinspezifisch an einem Standort variieren.

In Anlehnung an das neue Stützpunktkonzept des DOSB für den olympischen Sport von 2022 (Abb. 3, Stützpunktkonzept des DOSB für den olympischen Sport, 12/2022), welches eine verstärkte Konzentration von Kaderathleten an ausgewählten Standorten mit entsprechender Schwerpunktsetzung vorsieht, wurde auch vom Leistungssportpersonal des DRB eine Athleten- und disziplinbezogene Standortbestimmung favorisiert.

Auf der Basis der aktuellen Personalausstattung und infrastruktureller Rahmenbedingungen an den Bundesstützpunkten ist eine sehr stilartendifferenzierte Kaderkonzentrierung an unterschiedlichen Standorten zu beobachten. Aktuell ist beispielsweise eine verstärkte Konzentration in der Trainingsgruppenstruktur von leistungsstarken Athletinnen im Bereich Freistil weiblich aufgrund guter Rahmenbedingungen an den Standorten Freiburg und Leipzig zu erkennen. Für den Bereich Freistil männlich ist hier exemplarisch der

Standort Heidelberg für den Spitzenbereich und Aschaffenburg für den Anschlussbereich zu nennen. Auch im griechisch-römischen Stil ist eine erhöhte Konzentration im Spitzenbereich von Athleten am Standort Heidelberg und Nürnberg und im Anschlussbereich in Leipzig zu erkennen, da hier die Athleten für sich die größten Erfolgsaussichten einer dualen leistungssportlichen Karriereplanung sehen.

2.9 Strategische Ausrichtung

Neben der für die Leistungssportkarriereplanung (Duale Ausbildung) wichtigen infrastrukturellen Rahmenbedingungen an den Standorten (lukrative Standorte), wurden ebenso die Betreuungsleistungen durch gut ausgebildete Trainer und deren Kompetenzteams (wissenschaftliche- und medizinische Unterstützungsleistungen zur Trainingsbelastungssteuerung sowie für Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen durch die OSP-Serviceleistungen) betrachtet. Ebenso die an den Standorten verstärkte Konzentration in den Stilarten sowie der gewichtsklassenbezogenen Trainingspartnersituation. „Die besten Athleten müssen miteinander trainieren“.

Dabei steht für die Trainer die primäre Fragstellung im Vordergrund:

- An welchen Standorten können aufgrund der aktuell vorhandenen Rahmenbedingungen Spitzenathleten vollumfänglich betreut und professionell bis in die Weltspitze weiterentwickelt werden?
- An welchen Standorten sollte/muss ein verstärkter Fokus im Bereich der Nachwuchsförderung-/Entwicklung liegen?

Aufgrund dieser differenzierten Betrachtung wurde von den Bundestrainern für die jeweilige Disziplin und die Altersbereiche eine Schwerpunktsetzung der Bundestützpunkte mit einer entsprechenden Konzentration von Kaderathleten favorisiert.

Die übergeordneten Zielsetzungen sind hierbei:

- Die frühzeitige Sichtung (Weichenstellung) von Kaderathleten mit entsprechendem Entwicklungspotential und einer leistungssportlichen Ausrichtung (U17/U20)
- Athletenbezogene Standortbestimmung (siehe Schwerpunktsetzung in den Disziplinen)
- Disziplinen- und gewichtsklassenbezogene Konzentrierung / Überführung der besten Athleten mit Medaillenpotential an die Bundesstützpunkte mit gut funktionierender Trainingsgruppenstruktur
- Eröffnung von Karrieremöglichkeiten (Leistungssportkarriereplanung / Duale Ausbildung)
- Konzentration auf die Olympischen Gewichtsklassen im Spitzenbereich
- zielgerichteter prozessorientierter Leistungsaufbau (Individuelle prozessorientierte Periodisierung sowie Schwerpunktsetzung im Trainingsprozess) vom Nachwuchsathleten*in bis hin zur Weltspitze.

Neben der Weiterentwicklung der gesamten Förderstruktur im DRB, mit einer klaren leistungssportlichen Orientierung am Weltstand, steht einmal mehr die Kaderentwicklung und Karriereplanung der Athleten vom Nachwuchsathleten bis in den Spitzenbereich für den neuen Zyklus 2022-2024 und 2024-2028 an den verschiedenen Standorten in einem besonderen Fokus. Dabei ist es wichtig den aktuellen Status Quo der Bundestützpunkte genauer zu beleuchten (vgl. DRB-Stützpunktkonzept / Strategiepapier für den Zyklus 2022-2024/2028).

3 Kaderstruktur

Die Neustrukturierung bzw. Anpassung der Kaderstrukturen in den vergangenen Jahren bedeutete für den DRB eine Reduzierung der Anzahl der Bundeskaderathleten mit der Festlegung von Richtwerten für die Sportart/Disziplinen und die Sicht auf klare Leistungskriterien und nachvollziehbare Entwicklungs- und Leistungsperspektiven in der Sportart/Disziplin.

Entscheidend für die Neustrukturierung bzw. die Anpassung der Kaderstrukturen und Kaderdefinitionen im Ringen ist der Blick auf die gesamte sportartspezifische Förderstruktur im Ringen mit der Zuordnung der Wettkampfstruktur (national und international) in den unterschiedlichen Ausbildungsstufen und den Kaderdefinitionen (siehe Kap 4; Förder- und Wettkampfstruktur / Kaderstruktur im DRB (national und international; Kaderrichtlinien DRB 2024).

Die Kaderkriterien in diesem Strukturplan wurden vom Leistungssportbereich (Sportdirektor, Bundestrainer, Referent Bildung & Bundestrainer Bildung, Referent Leistungssport) des DRB mit dem DOSB abgestimmt und festgelegt. Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 27.02.2021) des Deutschen Ringer-Bundes e.V. sind auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt (https://www.ringen.de/download-drb/).

Die Leitlinien und Philosophie im NWLS im DRB, welche in den vergangenen Jahren in den unterschiedlichen Konzeptionen des DRB entwickelt wurden (u.a. Rahmentrainingskonzeption; Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept 2024, Prüfungsordnung für das Ringkampf-Abzeichen RikA, DRB-Testkonzeption, Kaderrichtlinien 2021 und Nominierungskriterien für Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen), sind für die Beschreibungen der Kaderrichtlinien in diesem Kapitel leitend.
Diese Kaderrichtlinie ist Grundlage für die sportart-/disziplinspezifischen Kaderbildungsrichtlinien und Kaderkriterien im DRB und seinen LFV.

Die Kaderneubenennung erfolgt jährlich zum 01.01. eines Jahres. Zum 01.08. werden dann notwendige Kaderregulierungen, aufgrund von erzielten Wettkampfergebnissen, vorgenommen.

3.1 Die Entwicklung von sportart-/disziplinspezifischen Kaderbildungsrichtlinien und Kaderkriterien

Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 27.02.2021) des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (2021) sind auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt (https://www.ringen.de/download-drb/).

3.2 Skizzierung der sportart-/disziplinspezifischen Kaderdefinitionen und Kaderzuordnungen für (OK, PK, EK, NK1, NK2, LK1)

Folgende Kader-Bezeichnungen werden dargestellt:

DOSB-Kader Bezeichnungen:

- OK = Olympiakader (OK)
- PK / EK = Perspektivkader (PK) / Ergänzungskader (EK)
- NK1 = Nachwuchskader 1 (NK1)
- NK2 = Nachwuchskader 2 (NK2)
- LK1 A = Landeskader (U17)
- LK1 B = Landeskader (U14)

SDSH-geförderte Kaderathleten (SDSH-Athletenförderung):

- Olympia-Kader (OK) = Top-Team (TT)
- Perspektiv-Kader (PK) = Top-Team Future (TTF)
- Nachwuchs-Kader1 (NK1) = Basisförderung aus Projektfond
- Ergänzungs-Kader (EK) = Basisförderung aus Projektfond
- Nachwuchs-Kader2 (NK2) = nur Internatsförderung aus Projektfond

Grundlegende Aussagen zu diesem Kapitel sind in Kap. 2, Kap. 4 und Kap. 5 nachzulesen.

3.3 Skizzierung von Testverfahren zur Kaderberufung im Nachwuchs- und Perspektivkaderbereich

In der folgenden Übersicht werden in einer Abbildung der *Kadersystematik und Entwicklung mit den Anforderungen* die wesentlichen Kaderkriterien für die unterschiedlichen Bundes- und Landeskader dargestellt. Es ist sinnvoll in den vorliegenden Kaderrichtlinien insbesondere die Kaderkriterien und Anforderungen für den NK1, NK2 und LK1 detailliert darzustellen damit sich die Verantwortlichen der Landesfachverbände mit den Anforderungen auseinandersetzen können. Erste Anforderungen wurden in der Nachwuchsleistungssport-Förderkonzeption 2024 des DRB im Jahr 2019 formuliert. Die Kaderrichtlinien

des DRB (2021) spezifizieren die Anforderungen und Kaderkriterien für die unterschiedlichen Kader nach den Vorgaben des DOSB und den Anforderungen des Spitzenfachverbandes sowie der Landesfachverbände im Deutschen Ringer-Bund e.V.

Grundlegende Aussagen zu diesem Kapitel sind in Kap. 2, Kap. 4, Kap. 5 und in den Kaderrichtlinien nachzulesen.

Für den Bundeskader OK, EK, PK und NK1 werden zunehmend die Wettkampfergebnisse für die Aufnahme und den Verbleib herangezogen. Diese Anforderungen werden mit dem DOSB, dem BMI und der Stiftung Deutsche Sporthilfe gemeinsam mit dem Spitzenfachverband diskutiert. An dieser Stelle erfolgt die Kurzbeschreibung von Aufnahmekriterien der Bundeskader OK, PK, EK und NK1 mit der Darstellung von WK-Ergebnissen und die Verweildauer. Für die Benennung und den Verbleib im Landeskader (LK1 A und B) sind die zuständigen Landesfachverbände zuständig.

Detaillierte Ausführungen sind in den aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 14.09.2023) des Deutschen Ringer Bundes e.V. auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt. Ebenso sind in den DOSB-Rahmenrichtlinien zur Förderung und Bewertung des Nachwuchsleistungssports die Anforderungen bzw. Kriterien mit den Kaderrichtlinien beschrieben und synchronisiert (https://www.ringen.de/download-drb/).

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Olympiakader (OK) im Ringen:

Altersstruktur:	**Männer/Frauen: ab 20 Jahre**
Leistungsvoraussetzungen:	➢ Platzierung: 1-8 bei WM
Kaderverweildauer:	➢ 1 Jahr (im Einzelfall bis zu 2 Jahre) 2-Jahresregel ist eine „kann"-Bestimmung (aus dem Jahr 2015)

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse sowie Entwicklungspotential für den Perspektivkader (PK) im Ringen:

Altersstruktur:	**Männer/Frauen: ab 20 Jahre**
	➢ mit Finalpotential für die nächsten Olympischen Spiele / oder Junioren-Medaillengewinner bei JEM/JWM
	➢ Finalperspektiven für die übernächsten Olympischen Spiele
Leistungsvoraussetzungen:	➢ Teilnahme bei EM / WM
	➢ Platzierung 1-3 bei internationalen UWW-Turnieren
	➢ Platz 1-2 bei DM
	➢ Platz 3 bei DM (U23 bzw. internationale Perspektive)
Kaderverweildauer:	➢ jährliche Bestätigung

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Ergänzungskader (EK) im Ringen:

Altersstruktur:	**Männer/Frauen: ab 21-22/23 Jahre**
Leistungsvoraussetzungen:	➢ Trainingspartner mit entsprechendem Leistungspotential welche den Perspektiv- und Olympiakader bei der Leistungsentwicklung im Trainingsprozess und bei Lehrgangsmaßnahmen unterstützen
Kaderverweildauer:	➢ jährliche Bestätigung

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Nachwuchskader NK 1 im Ringen:

Altersstruktur:	**Junioren: 18 – 20 Jahre** (max. 21 Jahre = 1 Übergangsjahr) ➢ Kadetten: 17 Jahre (erfolgreiche Athleten*innen bzw. Medaillengewinner bei Kadetten EM oder WM)
Leistungsvoraussetzungen:	➢ Platzierung 1-3 bei DM sowie Bewertung des sportlichen sowie technisch-taktischen Entwicklungsstandes und der weiteren Entwicklungspotentiale ➢ Einsatz bei JEM oder JWM ➢ ausgewiesenes Technikprofil / IKK (BT)
Kaderverweildauer:	➢ jährliche Bestätigung

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Nachwuchskader NK 1 im Ringen

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Nachwuchskader NK 2 im Ringen:

Altersstruktur:	**Kadetten bis 17 Jahre** (max. 18 Jahre = 1 Jahr Übergangszeit) ➢ wird vom SFV berufen ➢ Übergangskader zählt zum Landeskader ➢ ab 15 Jahre möglich (leistungsmäßig über dem LK 1 und unter dem NK 1)
Leistungsvoraussetzungen:	➢ WK-Ergebnisse (Finale 1-3 DM; TN EM oder WM Kadetten) ➢ Voraussetzung RikA Gold Stufe 2 (bei Aufnahme)
Kaderverweildauer:	➢ jährliche Bestätigung ➢ Zugehörigkeit auf 2- max. 3 Jahre begrenzt.

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Nachwuchskader NK 2 im Ringen

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Landeskader LK1 A im Ringen:

Altersstruktur:	**A-Jugend/ Kadetten** im Aufbautraining 15 -16/ 17 Jahre ➢ Landeskader wird vom LFV berufen ➢ Aufnahme nach mehrjährigem Training
Leistungsvo-raussetzungen:	➢ WK-Ergebnisse (Teilnahme LM und DM) ➢ Voraussetzung RikA Silber Stufe 2 (bei Aufnahme) disziplin-spezifisch; mit der Orientierung auf das RikA in Gold Stufe 2 als Mindestanforderung für den NK2
Kaderverweil-dauer:	➢ jährliche Bestätigung ➢ Verweildauer ist in der Regel auf 2-max. 3 Jahre begrenzt.

Aufnahmekriterien insbesondere WK – Ergebnisse für den Landeskader LK1 B im Ringen:

Altersstruktur:	**B-Jugend** im Aufbautraining 13 -14 Jahre ➢ Landeskader wird vom LFV berufen ➢ Aufnahme nach mehrjährigem Training
Leistungsvoraus-setzungen:	➢ WK-Ergebnisse (Teilnahme LM und DM) ➢ Voraussetzung RikA Silber Stufe 1 (13-jährige) ➢ Voraussetzung RikA Silber Stufe 2 (14-jährige) mit der Orientierung auf das RikA in Gold Stufe 1 als Mindestanforderung für den LK1A - disziplinspezifisch
Kaderverweil-dauer:	➢ jährliche Bestätigung ➢ Verweildauer ist in der Regel auf 2 Jahre begrenzt.

4 Training und Wettkampf / langfristiger Leistungsaufbau

4.1 Kurzbeschreibung des langfristigen Leistungsaufbaus bis zur Weltspitze

Die Rahmentrainingskonzeption des DRB beschreibt den notwendigen langfristigen Leistungsaufbau von Spitzenringern und die kontinuierliche Inhaltsgestaltung bis zur Weltspitze (Ruch, L. (2012). Leistungstraining Sport – Ringen. Kinder und Jugendliche im Leistungssport. Band 12. 3. korrigierte und erweiterte Auflage. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH).

Die Rahmentrainingskonzeption Ringen ist eine Arbeitsrichtlinie und strukturelle Vorgabe mit Empfehlungen für die Praxis (Arbeitsbuch). Sie orientiert sich an den alters- und entwicklungsgemäßen Merkmalen der unterschiedlichen Altersstufen, den Besonderheiten der Sportart Ringen und unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen für die Trainingsorganisation unter Einbezug der unterschiedlichen Strukturelemente im Stützpunktsystem, Bundesstützpunkt, Landesstützpunkt/Regionalstützpunkt, Vereinstraining und Individualtraining (Kap. 5). Innerhalb der einzelnen Gliederungspunkte werden die bestehenden bzw. erforderlichen Strukturen vom Einstieg in die Talentsichtungsgruppen der Grundausbildung bis zum Leistungssport und Hochleistungssport beschrieben.

Für die Kadersportler des DRB erfolgt parallel zur etappenspezifischen Ausbildung der Athleten in den Vereinen und Landesfachverbänden die Förderung über die in den unterschiedlichen Altersstufen, Stilarten und Disziplinen vorgegebenen Jahrespläne und Planungsunterlagen sowie wöchentliche Rahmentrainingspläne der Bundestrainer (Kap. 4.2).

4.2 Trainings- und Lehrgangsprogramme

Aus den Inhalten der Rahmentrainingskonzeption -Ringen (Ruch 2012) leiten sich die für die unterschiedlichen Altersstrukturen notwendigen Trainingsempfehlungen und Programme ab. Ergänzend zu diesen Trainingsprogrammen greifen die Trainingsorganisationen der Landesfachverbände und des DRB mit den entsprechend abgestimmten Jahresplanungen für die unterschiedlichen Altersstufen bis zum Spitzensport.

Für die Bundesstützpunkte und das Hochleistungstraining werden von den Bundestrainern abgestimmte Trainingsprogramme an die Trainer weitergeleitet. Die Planungsunterlagen Leistungssportentwicklung für das laufende Sportjahr für den Spitzensport werden zu Beginn jeden Jahres an die Trainer der Bundes- und Landesstützpunkte herausgegeben.

Die Planungsunterlagen -Leistungssportentwicklung beinhalten u. a. die

- Jahresplanung - Lehrgangs- und Wettkampfstruktur,
- Methodische Jahresübersicht,
- Jahresplanung Periodisierungsübersicht,
- Trainingsinhalte-Periodisierung,

- Trainings-Wochenplanung,
- Rahmentrainingspläne der Bundestrainer,
- Trainingsdokumentation,
- Trainingsmittelkatalog / Kategoriensystem, Nominierungskriterien.

Seit dem Jahr 2014 werden detaillierte Planungsunterlagen der Leistungssportentwicklung mit einheitlichen, stilartübergreifenden sowie stilartspezifischen Planungen für Bundesstützpunkt-, Landes- sowie Vereinstrainer ausgegeben. Der inhaltliche Abstimmungsprozess der Trainings- und Lehrgangsprogramme erfolgt in disziplinspezifischen und disziplinübergreifenden Trainertagungen und speziellen dafür vorgesehenen Bildungsmaßnahmen des DRB.
Im Wesentlichen haben wir im DRB drei Trainerebenen, deren intensives und kooperatives Verhalten für das Gelingen einer etappenspezifischen Entwicklung vom Nachwuchs bis zum Spitzensport vorausgesetzt werden muss:

- die Bundes- und Bundesstützpunkttrainer o. die Landestrainer und
- die Vereins-/Heimtrainer

Letztere erhalten in der Regel keine finanzielle Zuwendung vom Spitzenverband und stehen häufig in keinerlei dienstlicher Beziehung zum Spitzenverband. Die Kommunikation zwischen Inhabern verschiedener Trainerpositionen ist im Leistungssport bei fehlender Bereitschaft und unkooperativen Verhalten problematisch.

Der Ausbau der Trainer- und Betreuerteams unter der Leitung der Bundestrainer in den jeweiligen Stilarten und Disziplinen wird intensiviert, wobei ein intensives und kooperatives Verhalten der Partner, wie schon erwähnt, vorausgesetzt werden muss. Mit diesem Prozess der Zusammenarbeit und Kooperation aller Trainer im System erfolgt eine direkte und abgestimmte Umsetzung der Richtlinienkompetenzen des DRB.
Dabei werden nachfolgend aufgeführter Aspekte ab dem Jahr 2015 bis 2024 berücksichtigt und intensiviert:

- Im Rahmen der vom DOSB vorgegebenen Richtlinienkompetenz (von „oben nach unten“) wird eine gemeinsame Trainingsphilosophie zwischen dem Sportdirektor, den Bundestrainern, dem Referent Bildung und Personalentwicklung / Bundestrainer Bildung, Referent Leistungssport, den Bundesstützpunkt-, Landesstützpunkt-, Regionalstützpunkt-, und Vereinstrainern angestrebt.
- Die Steigerung der Trainingsumfänge und der Trainingsqualität innerhalb der Trainingsorganisationen der Bundes- und Landesstützpunkte sowie Vereinen.
- Die stilartbezogene Trainingssteuerung, Belastungssteuerung, komplexe Leistungsdiagnostik u.v.m., mit den von den Bundestrainern vorgegeben Trainingsinhalten im Wochen-, Monats-, und Jahresverlauf (Rahmentrainingsplanung).
- Inhaltliche Vorgaben bei der Entwicklung strategischer, technisch-taktischer sowie physisch-konditioneller Leistungsmerkmale werden von den Bundestrainern mit den Stützpunkt-, Landes-, und Heimtrainern abgestimmt.

- Die Bildung von Trainingspartnerschaften zwischen den Landesorganisationen wird intensiviert (in der Jahresplanung abgestimmte Trainingspartner- und Gewichtsklassen-Konzentrierungen)
- Die Erweiterung der Trainingsangebote mit der Organisation von zusätzlichen individuellen Trainingsmaßnahmen (vormittags, nachmittags und am Wochenende sowie in den Ferien) für die Spitzenathleten (Individuallösungen/Insellösungen)
- Zusätzliche Maßnahmen werden über die Landesfachverbände und/oder den Vereinen mit den Bundestrainern abgesprochen.
- Der individuelle Austausch von Trainingspartnerschaften mit ausländischen Topathleten wird intensiviert.
- Die Unterstützung von Trainingspartnerschaften im Rahmen internationaler Lehrgangsmaßnahmen.
- Die Planung von Wettkampf- und Lehrgangsmaßnahmen in Übersee als wichtiger Erfahrungsindikator für Athleten und Trainer in Bezug auf Anpassungsprozesse durch die Zeitverschiebung und klimatische Veränderungen (z.B. OS 2016 in Rio; OS 2021 Tokio).
- Die Planung und Durchführung von Internationalen Lehrgängen vor oder nach einem internationalen Turnier (z. B. Grand Prix + ILG im Anschluss)
- Die Neuausrichtung der Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen unter methodischen Gesichtspunkten in Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften und Olympiaqualifikation
- Die Differenzierung einer ein- bzw. zweizyklischen Vorbereitung des Jahreshöhepunktes (EM oder WM/OS), falls individuell erforderlich (Individualisierung).

- Die Erhöhung der Wettkampfmaßnahmen in Vorbereitung auf den Jahreshöhepunkt (WM/OS), falls erforderlich.
- Die zeitliche Verschiebung der nationalen Deutschen Meisterschaften in Vorbereitung auf die Jahreshöhepunkte bzw. Hauptwettkämpfe und einer besseren Abstimmung mit dem Beginn bzw. dem Ende der Wettkämpfe der 1. und 2. Bundesliga (frühzeitige sinnvolle Einsatzplanung in der Bundesliga)
- Die Regelwerkanpassung bei den Deutschen Meisterschaften in Anlehnung an das internationale Regelwerk und dem damit verbundenen Anforderungsprofil an die Athleten der Altersklassen Junioren/Juniorinnen und Männer/Frauen zur Vorbereitung auf Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spiele.
- Die Regelwerkanpassung in der Bundesliga in Anlehnung an das internationale Regelwerk.

4.3 Beschreibung der internationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

Der Weltverband UWW (United World Wrestling) veröffentlicht regelmäßig die International Wrestling Rules, aus denen auszugsweise hier die aktuelle Wettkampfstruktur ab dem Jahr 2019 veranschaulicht wird (UWW (2019). International Wrestling Rules (Deutschsprachige Version): https://uww.org/sites/default/files/2018-12/wrestling_rules.pdf

Wettkampfmatte:

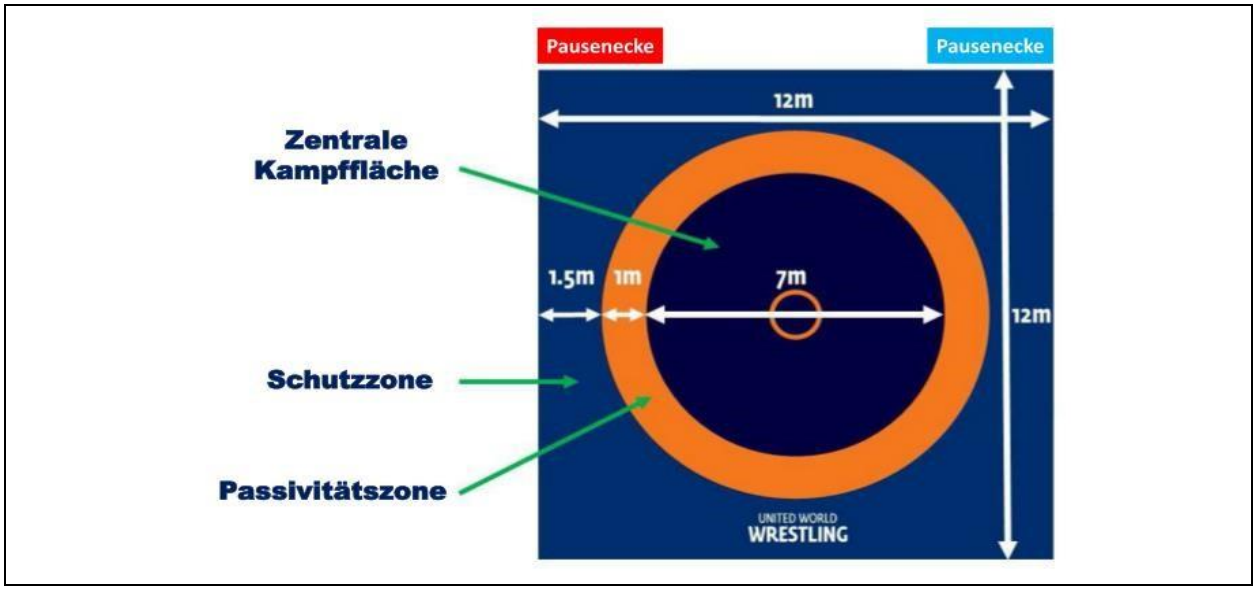


Abb. 11. Wettkampfmatte der UWW-Wettkämpfe (UWW (2019). International Wrestling Rules (Deutschsprachige Version))

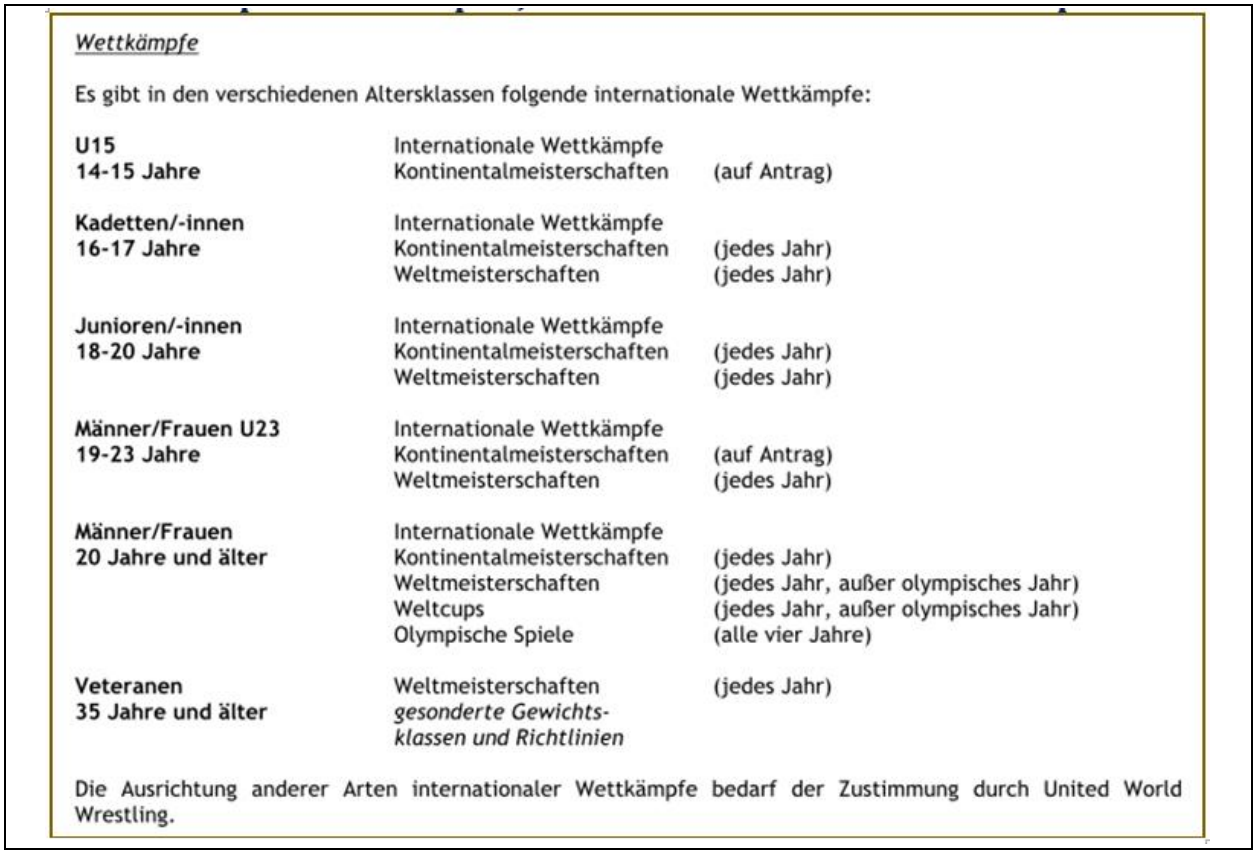
Altersstufen:

Die Einteilung der Altersklassen ist wie folgt:

U15	14 - 15 Jahre (ab 13 Jahre mit Attest des Arztes und der Eltern)
Kadetten/-innen	16 - 17 Jahre (ab 15 Jahre mit Attest des Arztes und der Eltern)
Junioren/-innen	18 - 20 Jahre (ab 17 Jahre mit Attest des Arztes und der Eltern)
Männer/Frauen U23	19 - 23 Jahre (ab 18 Jahre mit Attest des Arztes und der Eltern)
Männer/Frauen	20 Jahre und älter
Veteranen	älter als 35 Jahre

Abb. 12. Altersstufen der UWW-Wettkämpfe (UWW (2019) International Wrestling Rules (deutschsprachige Version))

Wettkämpfe:



Wettkämpfe

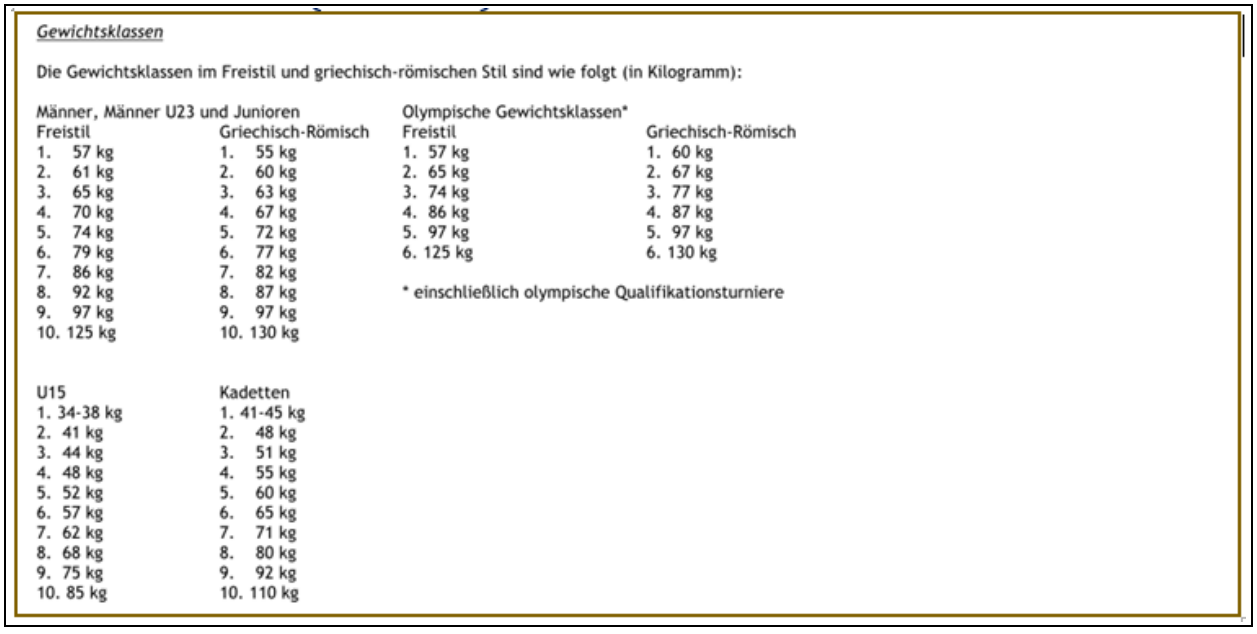
Es gibt in den verschiedenen Altersklassen folgende internationale Wettkämpfe:

U15	Internationale Wettkämpfe	
14-15 Jahre	Kontinentalmeisterschaften	(auf Antrag)
Kadetten/-innen	Internationale Wettkämpfe	
16-17 Jahre	Kontinentalmeisterschaften	(jedes Jahr)
	Weltmeisterschaften	(jedes Jahr)
Junioren/-innen	Internationale Wettkämpfe	
18-20 Jahre	Kontinentalmeisterschaften	(jedes Jahr)
	Weltmeisterschaften	(jedes Jahr)
Männer/Frauen U23	Internationale Wettkämpfe	
19-23 Jahre	Kontinentalmeisterschaften	(auf Antrag)
	Weltmeisterschaften	(jedes Jahr)
Männer/Frauen	Internationale Wettkämpfe	
20 Jahre und älter	Kontinentalmeisterschaften	(jedes Jahr)
	Weltmeisterschaften	(jedes Jahr, außer olympisches Jahr)
	Weltcups	(jedes Jahr, außer olympisches Jahr)
	Olympische Spiele	(alle vier Jahre)
Veteranen	Weltmeisterschaften	(jedes Jahr)
35 Jahre und älter	*gesonderte Gewichts-klassen und Richtlinien*	

Die Ausrichtung anderer Arten internationaler Wettkämpfe bedarf der Zustimmung durch United World Wrestling.

Abb. 13. Wettkämpfe der UWW pro Jahr für alle Altersstufen und Disziplinen (UWW (2019). International Wrestling Rulas (Deutschsprachige Version))

Gewichtsklassen Freistil (männlich) und Griechisch-römischer Stil:



Gewichtsklassen

Die Gewichtsklassen im Freistil und griechisch-römischen Stil sind wie folgt (in Kilogramm):

Männer, Männer U23 und Junioren

Freistil	Griechisch-Römisch
1. 57 kg	1. 55 kg
2. 61 kg	2. 60 kg
3. 65 kg	3. 63 kg
4. 70 kg	4. 67 kg
5. 74 kg	5. 72 kg
6. 79 kg	6. 77 kg
7. 86 kg	7. 82 kg
8. 92 kg	8. 87 kg
9. 97 kg	9. 97 kg
10. 125 kg	10. 130 kg

Olympische Gewichtsklassen*

Freistil	Griechisch-Römisch
1. 57 kg	1. 60 kg
2. 65 kg	2. 67 kg
3. 74 kg	3. 77 kg
4. 86 kg	4. 87 kg
5. 97 kg	5. 97 kg
6. 125 kg	6. 130 kg

* einschließlich olympische Qualifikationsturniere

U15	Kadetten
1. 34-38 kg	1. 41-45 kg
2. 41 kg	2. 48 kg
3. 44 kg	3. 51 kg
4. 48 kg	4. 55 kg
5. 52 kg	5. 60 kg
6. 57 kg	6. 65 kg
7. 62 kg	7. 71 kg
8. 68 kg	8. 80 kg
9. 75 kg	9. 92 kg
10. 85 kg	10. 110 kg

Abb. 14. Gewichtsklassen der UWW pro Altersstufe Freistil und griechisch-römischer Stil (männlich)

Gewichtsklassen Freistil (weiblich):

Die Gewichtsklassen im Frauenringen sind wie folgt (in Kilogramm):

Frauen, Frauen U23 und Juniorinnen	Olympische Gewichtsklassen*
1. 50 kg	1. 50 kg
2. 53 kg	2. 53 kg
3. 55 kg	3. 57 kg
4. 57 kg	4. 62 kg
5. 59 kg	5. 68 kg
6. 62 kg	6. 76 kg
7. 65 kg	
8. 68 kg	* einschließlich olympische Qualifikationsturniere
9. 72 kg	
10. 76 kg	

U15	Kadettinnen
1. 29-33 kg	1. 36-40 kg
2. 36 kg	2. 43 kg
3. 39 kg	3. 46 kg
4. 42 kg	4. 49 kg
5. 46 kg	5. 53 kg
6. 50 kg	6. 57 kg
7. 54 kg	7. 61 kg
8. 58 kg	8. 65 kg
9. 62 kg	9. 69 kg
10. 66 kg	10. 73 kg

Abb. 15. Gewichtsklassen der UWW pro Altersstufe Freistil (weiblich) (UWW (2019). International Wrestling Rulas (Deutschsprachige Version))

Die Welt- und Europameisterschaften für Männer und Frauen finden im Ringen jährlich statt. Jede Nation darf einen Teilnehmer pro Gewichtsklasse entsenden. Die Anzahl der Teilnehmer in den einzelnen Gewichtsklassen ist nicht begrenzt. Die Anzahl der Teilnehmer bei einer Weltmeisterschaft darf pro Disziplin nicht höher sein als die Anzahl der Teilnehmer an der Kontinentalmeisterschaft desselben Jahres.
Die Wettbewerbe werden bei den Männern und Frauen im Gegensatz zu den Olympischen Spielen (jeweils 6 Gewichtsklassen) in zehn Gewichtsklassen ausgetragen.
Die Europameisterschaften werden in der Regel in der ersten Jahreshälfte (März/April) und die Weltmeisterschaften in der zweiten Jahreshälfte (September) durchgeführt. Die Vergabe von Europa- und Weltmeisterschaften erfolgt durch die UWW; es kann sich jede Nation um die Ausrichtung bewerben.

Ab dem Jahr 2015 werden Europameisterschaften und Weltmeisterschaften für die 19 bis 23-jährigen Athleten/Innen (U 23 Europameisterschaften) ausgetragen.

Im Nachwuchsbereich (männlich und weiblich) werden für die Junioren (Alter zwischen 17 und 20 Jahre) die EM und WM jährlich ausgetragen.

Für den Altersbereich der Kadetten (15-17 Jahre) werden jährlich ebenfalls Europameisterschaften und Weltmeisterschaften durchgeführt. Darüber hinaus fanden in diesem Altersbereich 2010, 2014 und 2018 die Youth Olympic Games (Sommersport) statt.

Seit dem Jahr 2005 werden die Welt- bzw. Europameisterschaften für Männer und Frauen im Rahmen einer Veranstaltung ausgetragen; die Veranstaltung erstreckt sich über sechs (EM) bzw. sieben (WM) Tage. Bei der EM werden die Sieger an jedem Tag in drei bzw. vier Gewichtsklassen ermittelt. Es wird auf drei Matten gerungen. Bei der WM werden die
Sieger an jedem Tag in drei Gewichtsklassen ermittelt. Es wird auf vier Matten gerungen. Die Reihenfolge der Disziplinen (Freistil/Männer, Freistil/Frauen, Griechisch-römisch/Männer) und der Gewichtsklassen innerhalb der Disziplinen werden vom Veranstalter, in Absprache mit der UWW, festgelegt.

Die Wettkämpfe laufen nach einem System der direkten Eliminierung ab mit einer Idealzahl an Ringern, d. h. 4, 8, 16, 32, 64 usw. Gibt es in einer Gewichtsklasse nicht die Idealzahl an Ringern, müssen Qualifikationskämpfe ausgetragen werden.

Die Paarungen erfolgen in der Reihenfolge der bei der Auslosung gezogenen Nummern. An der Hoffnungsrunde nehmen nur die Ringer teil, die gegen die beiden Finalisten verloren haben. Bei der Hoffnungsrunde gibt es zwei getrennte Gruppen: eine Gruppe der Verlierer gegen den ersten Finalisten und eine Gruppe der Verlierer gegen den zweiten Finalisten. Die Kämpfe der Hoffnungsrunde beginnen mit den Ringern, die in der ersten Runde (einschließlich Qualifikationskämpfe zur Ermittlung der Idealzahl) gegen einen der beiden
Finalisten verloren haben bis hin zu den Verlierern der Halbfinals, allesamt mit direkter Eliminierung. Die Sieger der beiden letzten Kämpfe der Hoffnungsrunde erhalten je eine Bronzemedaille.

Die Wettkämpfe einer Gewichtsklasse werden über einen Zeitraum von zwei Tagen ausgetragen. Die Auslosung einer Gewichtsklasse findet spätestens am Tag vor Beginn der Wettkämpfe der jeweiligen Gewichtsklasse statt.
Die ärztliche Untersuchung und das erste Abwiegen finden am Morgen des ersten Wettkampftages der jeweiligen Gewichtsklasse statt. Ringer, welche sich für das Finale oder die Hoffnungsrunde qualifiziert haben, werden am Morgen des zweiten Wettkampftages ein zweites Mal gewogen. Für das zweite Abwiegen wird keine Gewichtstoleranz gewährt.

Für Weltcups und internationale Turniere (hiervon ausgenommen sind Wettkämpfe der UWW Rangliste) wird eine Gewichtstoleranz von 2 kg gewährt.
Besteht eine Gewichtsklasse aus weniger als 16 Ringern, so können die Wettkämpfe dieser Gewichtsklasse innerhalb eines Tages durchgeführt werden. In solch einem Fall finden ärztliche Untersuchung und Abwiegen dennoch am Morgen des Wettkampftages statt, wobei die Auslosung dann im Zuge des Abwiegens stattfinden kann.

Die Wettkämpfe einer Gewichtsklasse werden in folgendem Modus ausgetragen:

Erster Wettkampftag:
- Qualifikationskämpfe
- Eliminierungsrunden

Zweiter Wettkampftag:
- Hoffnungsrunde
- Finalkämpfe

Die Finanzmittel für die Teilnahme an Weltmeisterschaften (Junioren und Senioren) werden im Rahmen der Jahresplanung des BMI aus dem Projekttopf WM-Kosten bereitgestellt. Die EM-Kosten sind aus dem Grundförderungsetat zu bestreiten.

Zur Vorbereitung auf die Hauptwettkämpfe werden in jedem Jahr internationale Turniere angeboten. Die Wettbewerbe werden im Wettkampfkalender der UWW veröffentlicht. Die internationalen Turniere (innerhalb und außerhalb Europas) unterliegen im Regelfall keiner Beschränkung des Starterfeldes.
Da in Europa zum maßgeblichen Zeitpunkt oft keine geeigneten Turniere für die Leistungsüberprüfung angeboten werden, müssen in der Vorbereitung auch Veranstaltungen außerhalb von Europa eingeplant werden.
Aus Kostengründen wird der Besuch eines Turniers außerhalb von Europa häufig mit einem anschließenden internationalen Lehrgang bzw. mit dem Besuch eines weiteren Turniers verknüpft.
Im Nachwuchsbereich werden im europäischen Raum nur wenige internationale Turniere angeboten. Zur Vorbereitung der Nachwuchssportler ist es daher erforderlich, auch zu Veranstaltungen außerhalb von Europa zu reisen.
Unsere Auswahlmannschaften besuchen regelmäßig die internationalen Turniere im Ausland.

Um einem größeren Kreis von Sportlern (erweiterter Kreis des EK; NK1/NK2-Kaders) die Möglichkeit zu eröffnen, sich mit der internationalen Konkurrenz zu messen, ist es notwendig, auch im eigenen Land Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung durchzuführen.

Darüber hinaus gebieten die zwischen den Nationen getroffenen Gegenseitigkeitsabkommen, als auch die nicht unbedeutende Kontaktpflege mit den Vertretern der anderen Nationen (Kampfrichter, Funktionäre), entsprechende Veranstaltungen anzubieten.
In Deutschland werden derzeit jährlich drei Große Preise ausgetragen. Der Große Preis in Dortmund für die Männer in beiden Disziplinen und der Große Preis in Dormagen in der Disziplin Freistil-Frauen und Juniorinnen. Zusätzlich wird noch ein UWW- Turnier im Nachwuchs Junioren Griechisch-römisch in Frankfurt/Oder organisiert. Eine Erweiterung des Turnierangebots im Nachwuchsbereich ist in der Planungsphase.

Sie erfüllen die wichtige Funktion, neben dem sportlichen Wert auch die internationalen Kontakte mit den anderen Nationen zu pflegen.

Darüber hinaus konnte sich der Deutsche Ringer-Bund e.V. erneut erfolgreich um die Ausrichtung der Europameisterschaften Junioren 2021 bewerben. Das sportliche Großereignis wird in Dortmund ausgetragen. Der Verband erhält durch die Ausrichtung die Möglichkeit sich nicht nur seinem Fachpublikum, sondern auch der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren sowie für den Ringkampfsport zu werben, als auch die internationalen Kontakte zu den anderen Nationen zu intensivieren und sich für Aufgaben in der europäischen Dachorganisation UWW-Europe bzw. internationalen Gremien der UWW zu empfehlen.

4.4 Beschreibung der nationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

Auf nationaler Ebene werden Wettkampfveranstaltungen für alle Altersklassen mit den entsprechenden Gewichtsklassen angeboten. Die Wettbewerbe werden in Kreis-, Bezirks-, Landes- und Deutsche Meisterschaften unterschieden. Neben den Einzelmeisterschaften werden auch Vergleichskämpfe von Vereinsmannschaften durchgeführt.

Das Wettkampfsystem und das Trainingssystem, aber auch das gesamte Fördersystem, steht untrennbar miteinander in Verbindung. Auf nationaler Ebene, im Zuständigkeitsbereich des DRB und der Landesfachverbände, wird eine Vielzahl von Einzelmeisterschaften für die unterschiedlichen Altersstufen im Ringen, für den männlichen und weiblichen Bereich, organisiert (siehe hierzu Ruch 2012. RTK -Ringen). Ebenso werden Mannschaftswettkämpfe im Ligasystem der Männer und spezielle
Mannschaftswettbewerbe der Jugend organisiert und durchgeführt. Die Mannschaftskämpfe werden in verschiedene Leistungsklassen (z. B. Bezirks, Landes-, Verbands-, Ober-, Regionalliga) bis zur 2. und 1. Bundesliga unterteilt.

Das Wettkampfsystem im DRB und seiner Landesfachverbände für die männlichen und weiblichen Kinder und Jugendlichen über die Ausbildungsetappen des langfristigen Leistungsaufbaues von der Grundausbildung bis zum Hochleistungssport kann, nach einer weiteren Aktualisierung durch den DRB und seiner Landesorganisationen im Jahr 2014 für die weibliche Jugend und Juniorinnen, als "harmonisch" und zielführend bezeichnet werden.

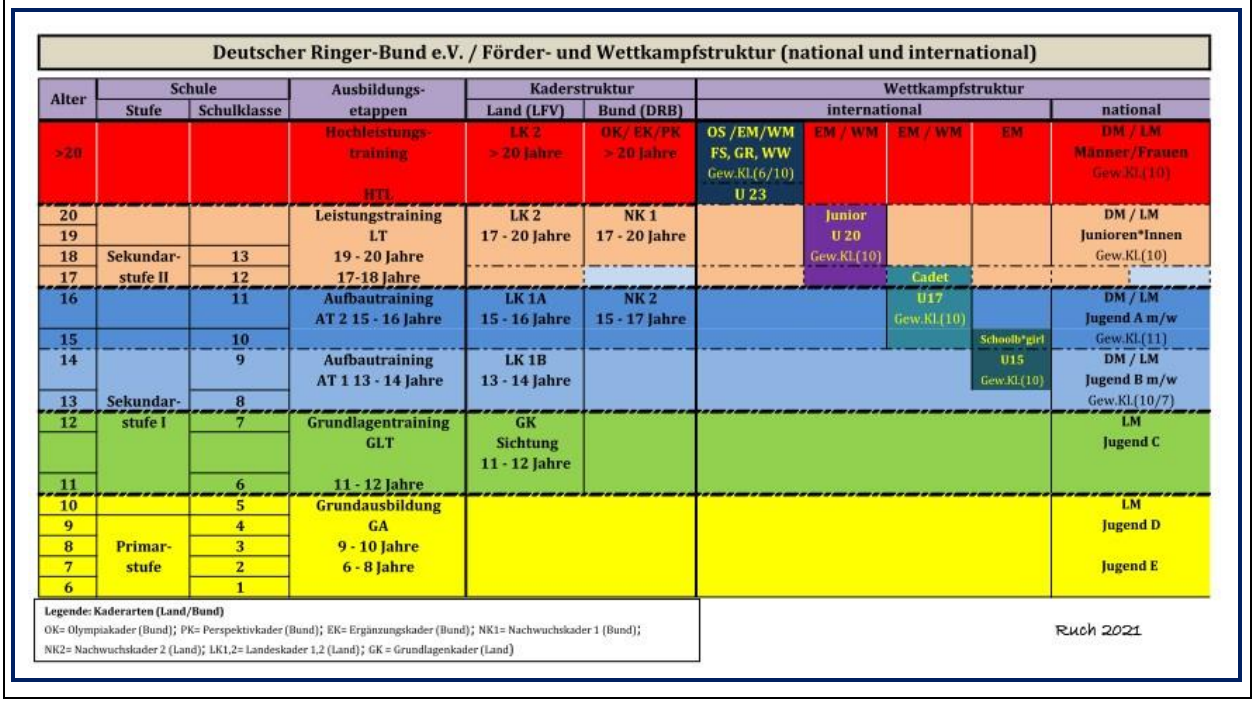


Abb. 16. Förder- und Wettkampfstruktur / Kaderstruktur im DRB -national und international- (Ruch 2021).

Die unterschiedlichen Regeln und Wettkampfmodi für die Einzelmeisterschaften bzw. die Mannschaftskämpfe der Ligen im DRB und der LFV können für die Jugendlichen überfordernd sein. Die Ligakämpfe sind eine Anhäufung von Wettkämpfen die für eine Orientierung auf das Training und die Inhalte (altersspezifisch) problematisch sind. Inbegriffen ist auch die Problematik des „Gewichtmachens“ für jugendliche Ringer. Besondere Aufmerksamkeit muss den männlichen Jugendlichen im Alter von 14 Jahren zugedacht werden. Diese Jugendlichen dürfen schon mit 14 Jahren bei Liga-Mannschaftskämpfen eingesetzt werden. In der Bundesliga dürfen die Jugendlichen erst mit dem 15. Lebensjahr starten (Kap. 6).

4.5 Kooperationen mit Ligen und Vereinen

Verantwortlich für die unteren Ligen sind die Landesfachverbände. Für die Bundesliga ist der DRB verantwortlich. Den Ligabetrieb in den Landesfachverbänden regeln die Ligaordnungen der Landesfachverbände, die sich trotz einheitlicher Zielstellungen unterschiedlich gestalten können. Der Bundesligabetrieb wird über die Ordnungen des DRB geregelt (u. a.: Startberechtigungsbestimmungen des DRB; Bundesligaordnung des DRB; Lizenz-Ringer-Statut des DRB; Sonderbestimmungen für Mannschaftskämpfe im Ringen des DRB). In den jährlich stattfindenden Bundesligatagungen werden die Bedingungen für den ordnungsgemäßen Betrieb diskutiert und festgelegt.
Im Rahmen eines Lizenzierungsverfahrens im DRB für Bundesligavereine wird ein Nachwuchs-Leistungssport–Förderkonzept im Verein gefordert, welches mit den Vereinen abgestimmt und in den Richtlinien verankert wurde. Nach einer noch festzulegenden Übergangszeit, welche in den Richtlinien festgelegt wird, sind folgende Kriterien für das Lizenzierungsverfahren vorgesehen:

- Die Kooperation des Ringer-Vereins mit dem Landesfachverband und dem DRB innerhalb des Stützpunktkonzeptes des Landes-, und Bundesfachverbandes.
- Die Forderung nach dem Einsatz qualifizierter, lizenzierter Trainer in der 1. und 2. Bundesliga (Trainer welche die Athleten im Liga-, Wettkampf- sowie im Trainingsbetrieb betreuen)
- Regelmäßiges Trainingsangebot unter der Leitung lizenzierter Trainer (siehe Lizenzierungsverfahren von Trainern und Übungsleitern) in Abstimmung mit den Trainingsangeboten an den jeweiligen Stützpunkten (Landes- und Bundesstützpunkte)
- Die Einrichtung von Talentsichtungsgruppen (TS) und Talentfördergruppen (TF) für den Einstieg in die Sportart Ringen und das systematische Training mit qualifizierten Trainern und Betreuern.
- Teilnahme am Wettkampfbetrieb, Landesmeisterschaften sowie Deutschen Meisterschaften in den verschiedenen Altersklassen (B- und A- Jugend, Junioren)
- Langfristiger Aufbau von Schüler- und Jugendmannschaften zur Teilnahme an Mannschaftsmeisterschaften in den Ländern und Bund.
- Erstellung gemeinsamer Regelungen zum Einsatz von deutschen Sportlern, EU-Sportlern und ausländischen Sportlern der 1. und 2. Bundesliga (Alter, Anzahl).
- „Ehren- und Verpflichtungserklärung“ für Vereinstrainer

Ringen im Breiten- und Schulsport im Verein nimmt eine zunehmend eine wichtige Stellung ein. Im Breitensport möchten wir uns in den kommenden Jahren verstärkt auf den Bereich „Grundausbildung und Grundlagentraining –Breitensport" konzentrieren und unser Interesse auf diese Möglichkeit für die Förderung hinweisen. Damit werden die Kinder und Jugendlichen angesprochen, die sich noch nicht für eine Sportart entschieden haben. Wir möchten Kinder und Jugendliche an die Sportart Ringen heranführen und sie nachhaltig für die Sportart interessieren (Kap. 5, Kap. 7, Anhang A, B und C; NWLS-Förderkonzept 2024).
Aus dieser Gruppe von interessierten Kindern und Jugendlichen erhoffen wir uns einen weiteren Zulauf in unser System der etappenspezifischen Ausbildung bis zum Leistungssport (Kap. 7). Der Aufbau und die Entwicklung eines Netzwerkes für die Breitensport- und Vereinsentwicklung im DRB wird deshalb auch eine wesentliche Aufgabe in der Nachwuchsförderung in Kooperation mit den Vereinen und Ligen. Das Thema *Breitensportentwicklung* und Mitgliedergewinnung ist nicht nur für den DRB, sondern auch für die einzelnen Landesorganisationen und insbesondere die Vereine eine wichtige Herausforderung. Mit der Gründung der „Initiative Breitensport Ringen“ nach dem die Olympische Sportart Ringen am 13.02.2013 vom IOC aus dem olympischen Programm/Kernsportarten gestrichen werden sollte, wurde deutlich, wie wichtig das Thema Breitensport in der Ringer-Familie in Deutschland ist und wie notwendig es wird eine entsprechende Organisation und Struktur aufzubauen. Eine unverbindliche Initiative alleine war der Anfang, aber es muss auch im DRB und den zugehörenden LO’ s im verbindlichen Arbeitsgeschäft enthalten sein.

Grundlage für den Aufbau und die Entwicklung eines Netzwerkes ist die sinnvolle Nutzung der vorhandenen Verbandsstrukturen. Dadurch wird eine effiziente und transparente Aufgabenerfüllung ermöglicht. In einzelnen Referaten mit den zugehörigen Ebenen

sollten die Aufgaben spezifisch angeordnet und gegliedert werden. Dies führt zu einer lösungsorientierten Bearbeitung. Eine Überbeanspruchung Einzelner soll verhindert werden. Anfragen Ratsuchender können effektiver beantwortet werden. Im Folgenden ist der Entwurf einer entsprechenden Netzwerkstruktur dargestellt.

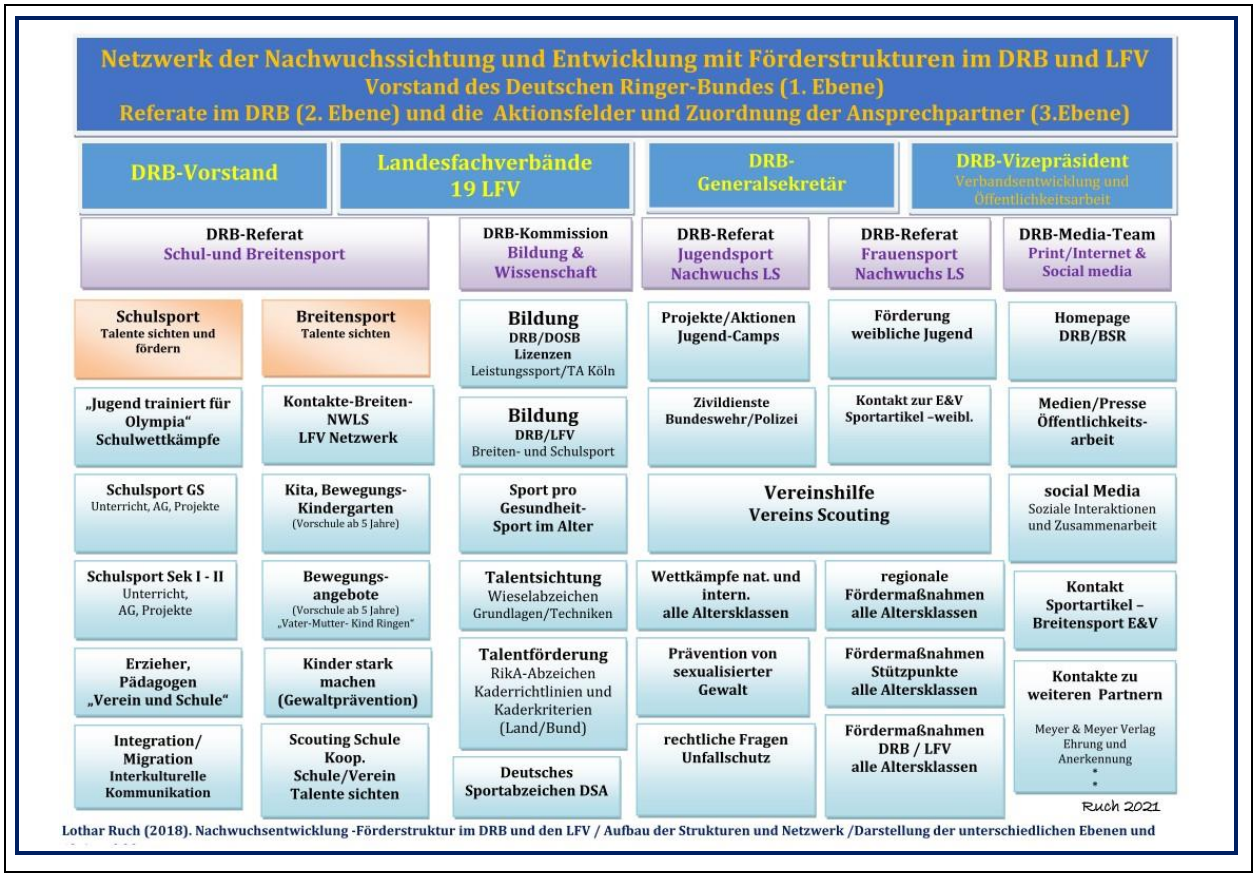


Abb. 17. Netzwerk der Nachwuchssichtung und Entwicklung mit Förderstruktur im DRB und den LFV - Schaubild schematisch (vgl. Ruch 2015).

Aus Sicht des DRB gilt der Grundsatz, dass nur durch ein qualitativ hochwertiges Training bzw. Unterricht im Ringen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, eine nachhaltige Verbindung der Kinder und Jugendlichen zur Sportart Ringen entstehen kann. Somit ist für uns die Forderung nach einer qualitativ hochwertigen Qualifizierung in Aus- Fort-, und Weiterbildung von Trainern und Pädagogen (Kap. 7) unabdingbar. Einige Projekte, welche die Altersbereiche im „Kindergartenalter“ betreffen, sind bereits durchgeführt worden. Es wird deutlich, dass diese Arbeit mit Kindern im Kindergarten und Kita im Ringen mit einer sehr hohen pädagogischen Kompetenz aber auch Fach- Methoden-, und Vermittlungskompetenz durchgeführt werden muss.

5 Nachwuchsentwicklung

5.1 Nachwuchsleistungssport Förderkonzept 2024 Ringen / Talentsichtung, Talentdiagnostik- und Förderung sowie Transfer

In der Nachwuchsleistungssport Förderkonzeption 2024 für die Talentsichtung und Entwicklung sowie den Transfer von Quereinsteigern im Deutschen Ringer-Bund werden die übergeordneten Zusammenhänge und notwendige Netzwerkstrukturen beschrieben sowie weitere Informationen angefügt. Ausgewählte Textbausteine und Ausführungen zu bereits bestehenden Konzeptionen bzw. Maßnahmen der Talentsichtung und Talentförderung in den Landesfachverbänden sowie dem DRB sind durch entsprechende Hinweise an entsprechender Stelle gekennzeichnet.

Abb. 18. DRB-Nachwuchs-Leistungssport-Konzeption (DRB 2023)

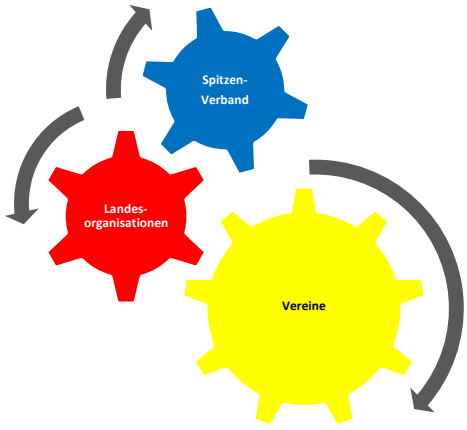
Im Wesentlichen nehmen wir Bezug auf u. a.:

- Die Rahmentrainingskonzeption des DRB: (2012). 3. Auflage
- Den Strukturplan 2024/28 in der Version 1.0 (2021)
- Planungsunterlagen der Bundestrainer und Dokumentation
- Lern- und Arbeitsmaterialien des DRB in Buchform: („Ich lerne Ringen“; „Ich trainiere Ringen“; Ringen modernes Nachwuchstraining“; „Die Techniken im Ringen“
- Prüfungsordnung für das Ringkampf-Abzeichen (2019)
- Kaderrichtlinien und Nominierungskriterien (2021)
- Regionale Zielvereinbarungen (2019)

Dem Deutschen Ringer-Bund sind als Mitgliedsverbände insgesamt 19 Landesfachverbände angeschlossen. Diese Landesfachverbände sind in ihren Aufgaben und Wahrnehmungen selbständig und autonom. Eine enge Zusammenarbeit des DRB und des jeweiligen Landesfachverbandes ist für den Nachwuchsleistungssport und die Weiterent-

wicklung in den Spitzensport unabdingbar (vgl. DRB Strukturplan 2024/28 1.0). Die Ausübung der vom DOSB vorgegebenen Richtlinienkompetenz des Spitzenfachverbandes ist Grundlage und wird vorausgesetzt.
Der definierte Leistungsauftrag des DOSB sowie des Spitzenverbandes gegenüber der gesamten Organisations-, Förder-, und Wettkampfstruktur des Bundesfachverbandes und der Landesfachverbände für den Nachwuchsleistungssport ist dabei eindeutig.

Eine einheitliche Linienführung des DRB in der Nachwuchsförderung von der Grundausbildung bis zum Hochleistungstraining wird in den unterschiedlichen Bereichen vorausgesetzt. Eine starke Verzahnung der Strukturen des Deutscher Ringer-Bundes mit denen der Landesfachverbände steht bei der Gesamtentwicklung im Fokus (vgl. (vgl. DRB-Strukturplan 2024/28 1.0. Kap. 1 und regionale Zielvereinbarungen 2024).



Spitzenverband
Heranführung des Nachwuchs- und Spitzenkaders an die Weltspitze
Betreuung der Bundeskaderathleten in Kooperation mit den Bundes- und Landesstützpunkten

Landesorganisationen / Landesfachverband:
Sichtung und Nachwuchsförderung
Kooperation bei der Trainingssteuerung mit den Vereinen.
Weiterentwicklung des Nachwuchskaders zum Spitzenkader

Vereine:
Sichtung und Nachwuchsgewinnung sowie Betreuung des Spitzenkaders im Rahmen des Ligabetriebs
als Bestandteil des Ausbildungsprozesses (z.B. Wettkampfpraxis)

Abb. 19. Förderstruktur des Deutschen Ringer-Bundes (Zamanduridis 2013)

Grundlagen für die Nachwuchsleistungssport Förderkonzeption 2024 und die gesamte Leistungssportentwicklung im Ringen sind u. a.:

- Die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes vom 10.12.2005
- Die Rahmentrainingskonzeption des DRB (2012), als inhaltliche Orientierung für den Trainer und die Betreuer im Nachwuchsleistungssport (Talentsichtung und Entwicklung)
- DOSB Nachwuchsleistungssportkonzept 2020 – Version 0.5.1 (2013)
- Die Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (2021)
- DRB Testkonzeption
- Die Ausbildungskonzeption als inhaltliche Orientierung für die Maßnahmen der Trainerbildung und der Umsetzung von Leitlinien des DRB im Nachwuchsleistungssport und Spitzensport (vom 31.12.2008 mit der Fortschreibung 2017)
- Standard-Lehrprogramm für die Ausbildung Trainer C im Profil Leistungssport 2010
- Ergänzung der AK Ringen im Profil Breitensport Kinder und Jugend (2018)

- Die Kinder-Ringer-Bücher („Ich lerne Ringen“ (2012); „Ich trainiere Ringen“ (2013) und „Ringen modernes Nachwuchstraining“ (2013),
- Das Techniklehrbuch „Die Techniken im Ringen“ (2014),
- Die Prüfungsordnung für das Wieselabzeichen Ringen und das Ringkampfabzeichen Ringen (RikA) im DRB
- Die Handreichungen für Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe „Ringen und Kämpfen -Zweikampfsport“ (2008)
- Die Sport-Lehrpläne und aktuellen Richtlinien der Bundesländer mit obligatorischem Bewegungsfeld, welches sich mit fairem, regelgeleitetem Kämpfen beschäftigt
- Motorischer Test 2 für die NRW-Sportsschulen (2014)
- Die Struktur des Bundeswettbewerbs der Schulen Jugend trainiert für Olympia.
- Qualifizierungsmaßnahmen für das Leistungssportpersonal (DRB und Trainerakademie Köln bzw. Führungs- und Verwaltungsakademie Köln)
- Strukturplan des DRB 2024/28 Version 1.0 (2021)
- Planungsunterlagen der Bundestrainer (ab 2014)
- Die Förder- und Wettkampfstruktur des DRB und der Landesfachverbände mit den entsprechenden Ordnungen (2018)

Die Konzeptionen der Nachwuchsförderung im DRB und seinen angeschlossenen Landesorganisationen richten sich in der Historie an der Grundsatzerklärung des Deutschen Sportbundes (Frankfurt 1983) "Kinder im Leistungssport", mit der Fortschreibung der "Grundsätze für die Kooperation zur Förderung des Leistungssports" (Duisburg 1989), sowie mit der Grundsatzerklärung des Deutschen Sportbundes "Belastbarkeit und Trainierbarkeit im Kindesalter" (Duisburg 1989).
Orientierung geben ebenfalls die vom DOSB festgeschriebenen "Grundsatzerklärungen zum Leistungssport von Kindern und Jugendlichen“ in den "Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssports 2012" und der inhaltlichen Fortschreibung im "Nachwuchsleistungssportkonzept 2020" des DOSB. Die Konzeptionen für die Talentförderung im bundesdeutschen Leistungssport sowie die darin beschriebenen Erkenntnisse und Defizite sind grundsätzlich auch in den Förderstrukturen des DRB berücksichtigt. Sie sind der bildungs- und sportpolitische Rahmen für Veränderungen in der Nachwuchs- und Talentförderung.
Im DRB müssen jedoch bezüglich der Systematisierung einer Kaderbildung und Talententwicklung sportartspezifische Ergänzungen und Abwandlungen vorgenommen werden, die den regionalen und überregionalen Besonderheiten der Sportart Rechnung tragen.

5.2 Verantwortlicher im Spitzenverband

Leitlinie für die Nachwuchsförderung im Deutschen-Ringer-Bund und seinen Landesfachverbänden ist die Rahmentrainingskonzeption (Ruch, L. (2012). *Leistungstraining Sport – Ringen. Kinder und Jugendliche im Leistungssport*. Band 12. 3. korrigierte und erweiterte Auflage. Wiebelsheim. Limpert Verlag). Mit einer ständigen Aktualisierung der Rahmentrainingskonzeption, der Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept 2024 Ringen, der DRB-Testkonzeption, den Kaderrichtlinien und Kadernominierungskriterien etc. erfolgen

die notwendigen Abstimmungen innerhalb des Leistungssport-Personals im DRB als Verantwortliche für die Konzepte der Nachwuchsförderung im Spitzenverband um notwendige Abstimmungen mit den LFV vorzunehmen.
Es wird deutlich, dass es besonders hilfreich ist, wenn sich der Trainingsaufbau und das Wettkampfsystem auf eine stabile Grundmethodik des Leistungsaufbaus in der Sportart Ringen stützen kann, die eine wiederholbare Leistungsentwicklung mit verschiedenen Sportlern bis in den internationalen Spitzenbereich ausweisen kann, ohne die Forderungen nach alters- und entwicklungsgemäßer Inhaltsgestaltung für die verschiedenen Altersgruppen zu vernachlässigen. Eine solche Grundmethodik beinhaltet unter anderem die wesentlichen Trainingsbereiche, ihre Relationen zueinander, die Belastung und Wiederherstellung des Sportlers, eine Zyklisierung der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung und das Wettkampfsystem mit einer langfristigen, mittelfristigen und kurzfristigen Leistungssteuerung (Ruch 2012).

Für die Förderkonzeptionen der langfristigen, mittelfristigen und kurzfristigen Planungen der Nationalmannschaften der unterschiedlichen Stilarten, Disziplinen und Altersgruppen sind der Sportdirektor und die entsprechenden den Disziplinen und Altersstufen zugeordneten Bundestrainer verantwortlich (siehe auch Kap. 4). Sie kooperieren auch mit den für die Landesfachverbände zuständigen Heim- und Stützpunkttrainer.

5.3 Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung

Erfahrungsgemäß müssen sich die Trainingsinhalte der unterschiedlichen Altersgruppen an den Anforderungen im Hochleistungsbereich orientieren. Die Inhalte müssen alters- und entwicklungsbedingte Besonderheiten jeder Altersstufe berücksichtigen, gleichzeitig aber zwingend die Grundlagen für langfristige Leistungsfähigkeit im Erwachsenenalter legen. Das heißt nicht, dass im Kinder- und Jugendtraining ein reduziertes Erwachsenentraining einsetzen soll (Ruch 2012).

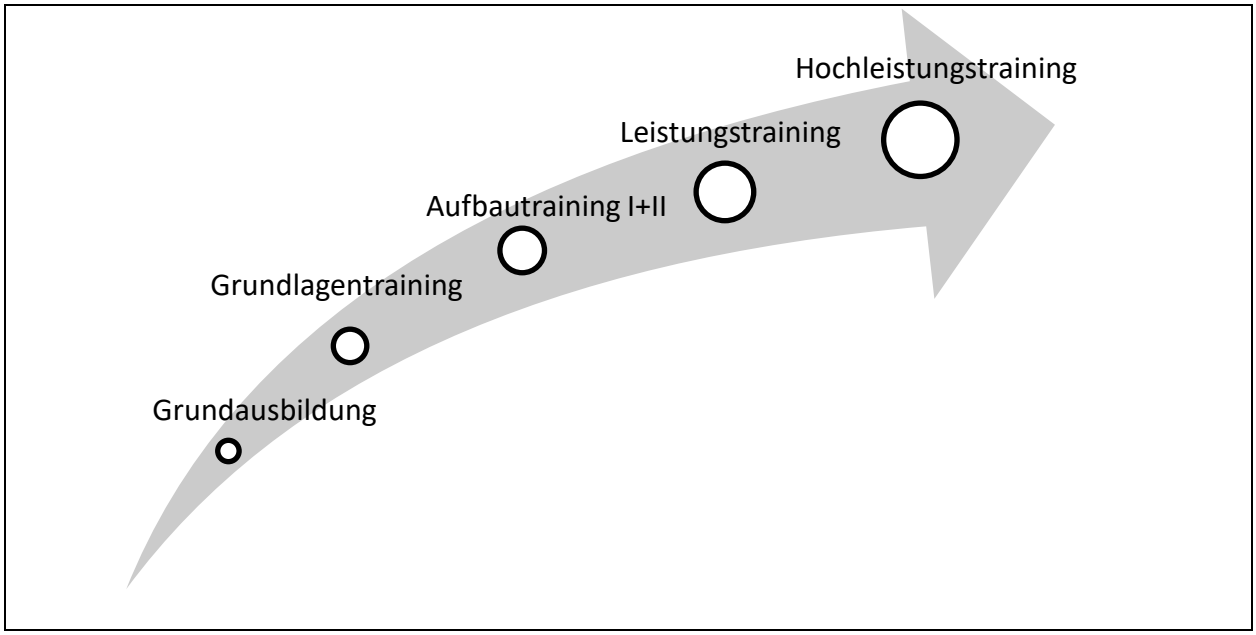


Abb. 20. Ausbildungs- und Altersstufen im mehrjährigen Training der Ringer und die Qualifikationsvoraussetzungen der Trainer

Grundausbildung	**Altersstufen 6-8 / 9-10 Jahre**	**C-Trainer Leistungssport**
Grundlagentraining	**Altersstufen 11-12 Jahre**	**C-Trainer Leistungssport**
Aufbautraining I + II	**Altersstufen 13-14 / 15-16 Jahre**	**B-Trainer Leistungssport**
Leistungstraining	**Altersstufen 17-18 / 19-20 Jahre**	**A-Trainer Leistungssport**
Hochleistungstraining	**Altersstufen >20 Jahre**	**A-Trainer Leistungssport / Diplomtrainer**

Die Ausbildungsstufen in der Förder- und Wettkampfstruktur des DRB mit den Ausbildungsetappen im langfristigen Leistungsaufbau in der Grundausbildung (bis 10 Jahre), dem Grundlagentraining (11-12 Jahre), dem Aufbautraining (13-16 Jahre), dem Leistungstraining (17-20 Jahre), dem Hochleistungstraining (21 > Jahre) sind die grundlegende Orientierung für die Inhaltsgestaltung des Trainings und die Inhalte der Bildungsmaßnahmen. Damit wird eine einheitliche Linienführung erreicht, die auch die notwendigen Kooperationen unter den beteiligten Partnern ermöglicht und die Durchsetzung der "Richtlinienkompetenzen des Spitzenverbandes" unterstützen kann.

5.4 Nachwuchsförderung auf Landesebene

Die Nachwuchsförderung erfolgt in den Ringkampfsportvereinen innerhalb der Landesfachverbände. Diese bilden die sportliche Heimstatt der Sportler und sind für die Ausbildung der Nachwuchssportler zuständig. Die Schulung der jungen Sportler in der Grundausbildung (bis zum 10ten Lebensjahr) liegt weitgehend in ihren Händen (Kap 1.4). Innerhalb der Landesfachverbände mit der Schwerpunktsportart Ringen werden sehr unterschiedliche Förderstrukturen und Fördervoraussetzungen deutlich die in den Regionalkonzepten, in Kooperation mit dem DRB, beschrieben sind (Kap. 2.3). Die nachfolgenden Schaubilder zeigen die möglichen Organisationsstrukturen der Nachwuchsförderung im Ringen auf Landesebene, die, bei maximaler Ausschöpfung, eine gute Grundlage für die Talententwicklung darstellen kann. Ähnliche Organisationsstrukturen sind in den meisten Landesfachverbänden zu erkennen.

Die Festlegung von Trainingsinhalten für die unterschiedlichen Altersstufen muss immer mit den regionalen Rahmenbedingungen für die Durchführung von Trainingseinheiten gesehen werden. Im nachfolgenden Abschnitt werden die bestehenden Strukturen angesprochen. Die äußeren Rahmenbedingungen stellen eine wesentliche Rolle für die Organisation und Durchführung der Trainingseinheiten im Kinder- und Jugendtraining dar. Kinder und Jugendliche können nur in Verbindung mit der schulischen und der beruflichen Ausbildung eine sportliche Laufbahn anstreben (Kap. 6).

Die Trainingseinheiten im Verein sind deshalb auf den Nachmittag oder frühen Abend ausgerichtet. Lediglich in besonderen Kooperationen mit ortsansässigen Schulen wird, im außerunterrichtlichen Schulsport, ein Ringertraining durchgeführt. Solche Kooperationen werden in der Regel in der Grundausbildung in Schülersportgemeinschaften, AG´ s und in den Talentsichtungsgruppen organisiert, in denen entweder ein entsprechend autorisierter und fortgebildeter Lehrer oder der Trainer eines Vereins den Unterricht bzw. die Trainingseinheit leitet. In einigen Bundesländern bietet die offene Ganztagsschule weitere Organisationsmöglichkeiten.

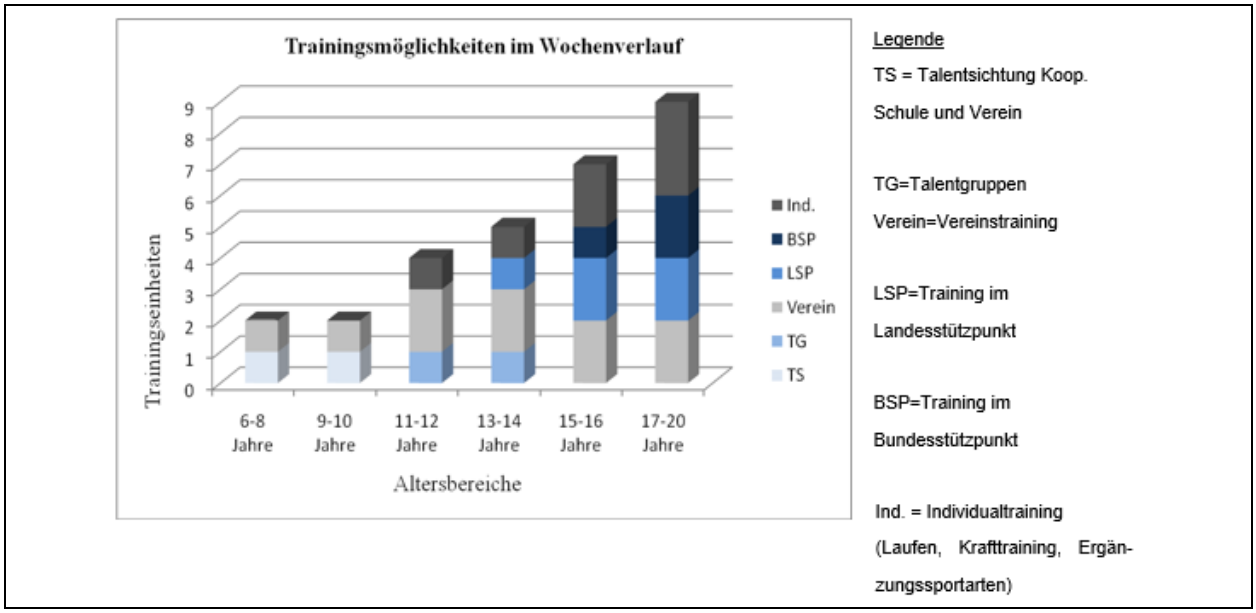


Abb. 21. Organisatorischer Rahmen der Trainingsmöglichkeiten im Wochenverlauf in den verschiedenen Altersbereichen (Ruch 2012)

Die Organisation des Trainingssystems sieht für die Altersgruppe 11-12 Jahre in einem optimalen Wochenverlauf ein zweimaliges Vereinstraining sowie ein 1 - 2maliges Landesstützpunkttraining mit einem Zusatztraining bzw. Individualtraining (Entwicklung der energetisch-konditionellen Fähigkeiten) vor. Das Training in einer Talentgruppe ergänzt das Vereinstraining, wobei Kooperationen mit anderen Vereinen erwünscht sind. Bei optimaler Ausnutzung der Trainingsmöglichkeiten -dies ist je nach Region unterschiedlich- findet für die Altersgruppen 13-14 Jahre und 15-16 Jahre zweimal in der Woche das Vereinstraining und 1 – 2mal ein Individualtraining sowie ein 1 - 2maliges Landesstützpunkttraining statt.
Damit soll für diese Altersgruppen an 5 bis 6 Tagen in der Woche ein Training organisiert werden. Für die Kader des DRB der Altersgruppe 15-16 Jahre erfolgt zusätzlich das Training am Bundesstützpunkt.

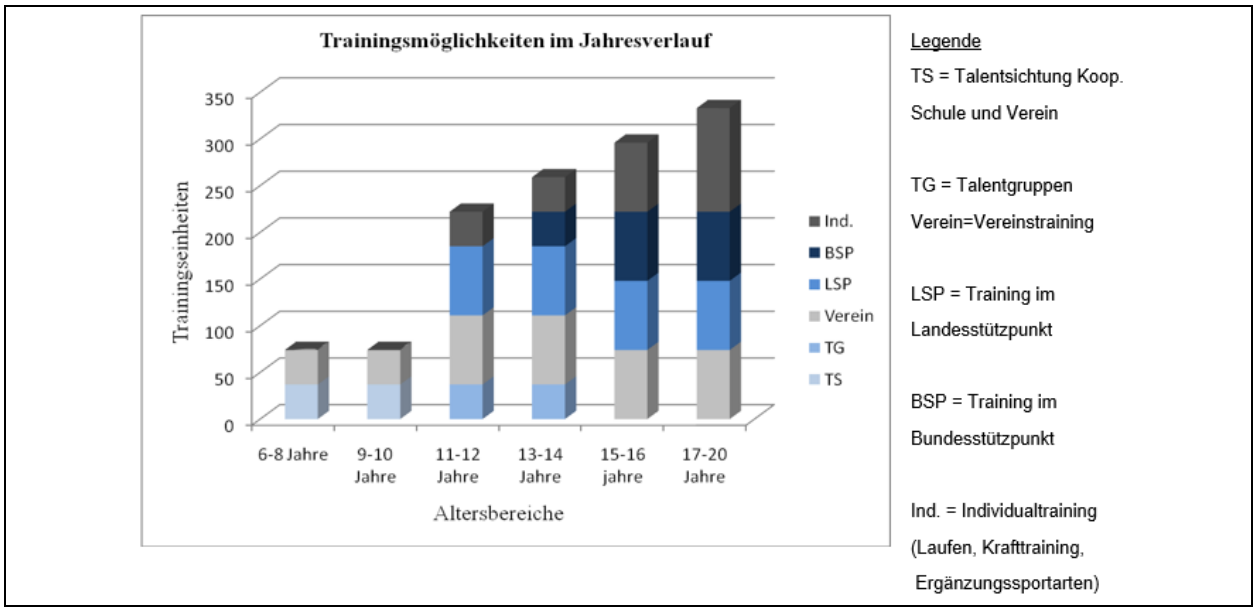


Abb. 22. Organisatorischer Rahmen für Trainingsmöglichkeiten von Nachwuchsringern im Jahresverlauf (Ruch 2012)

Die Auswahl der Athleten, welche am Landesstützpunkttraining teilnehmen dürfen, erfolgt durch den zuständigen Landestrainer. Die Auswahl derjenigen Athleten, welche das Trainingsangebot an einem Bundesstützpunkt nutzen können, wird durch die zuständigen Bundestrainer vorgenommen und durch die Nominierung in den Nationalkader NK2 oder NK1, vorgegeben. Für diese Jugendlichen werden, bei maximaler Ausschöpfung des Trainingsangebotes, an 6 bis 9 Trainingseinheiten in der Woche organisiertes Training angeboten.

Die Jugendlichen, welche die Anforderungen für eine Nominierung in den Bundeskader NK2 oder NK1 nicht erfüllen, werden im Landes-Stützpunkt-Training gefördert. Damit ist für diese Gruppe Jugendlicher in den Landeskadern (LK1 und LK2) ein Trainingsangebot von mindestens 5 bis 7 Trainingseinheiten pro Woche organisiert.

Zusätzlich zu der genannten Verteilung der Trainingseinheiten auf eine Trainingswoche werden zentrale Wochenlehrgänge in den Herbst- bzw. Weihnachtsferien für die Altersgruppen 13-14 Jahre und 15-16 Jahre organisiert. Mit Beginn der Durchführung von Deutschen Meisterschaften in der Altersklasse 13-14 Jahre finden für alle nachfolgenden Altersgruppen Wochenendlehrgänge zur Vorbereitung auf diese Meisterschaften statt. Diese Lehrgangsorganisation ist bis zum Monat Mai eines jeden Jahres abgeschlossen.

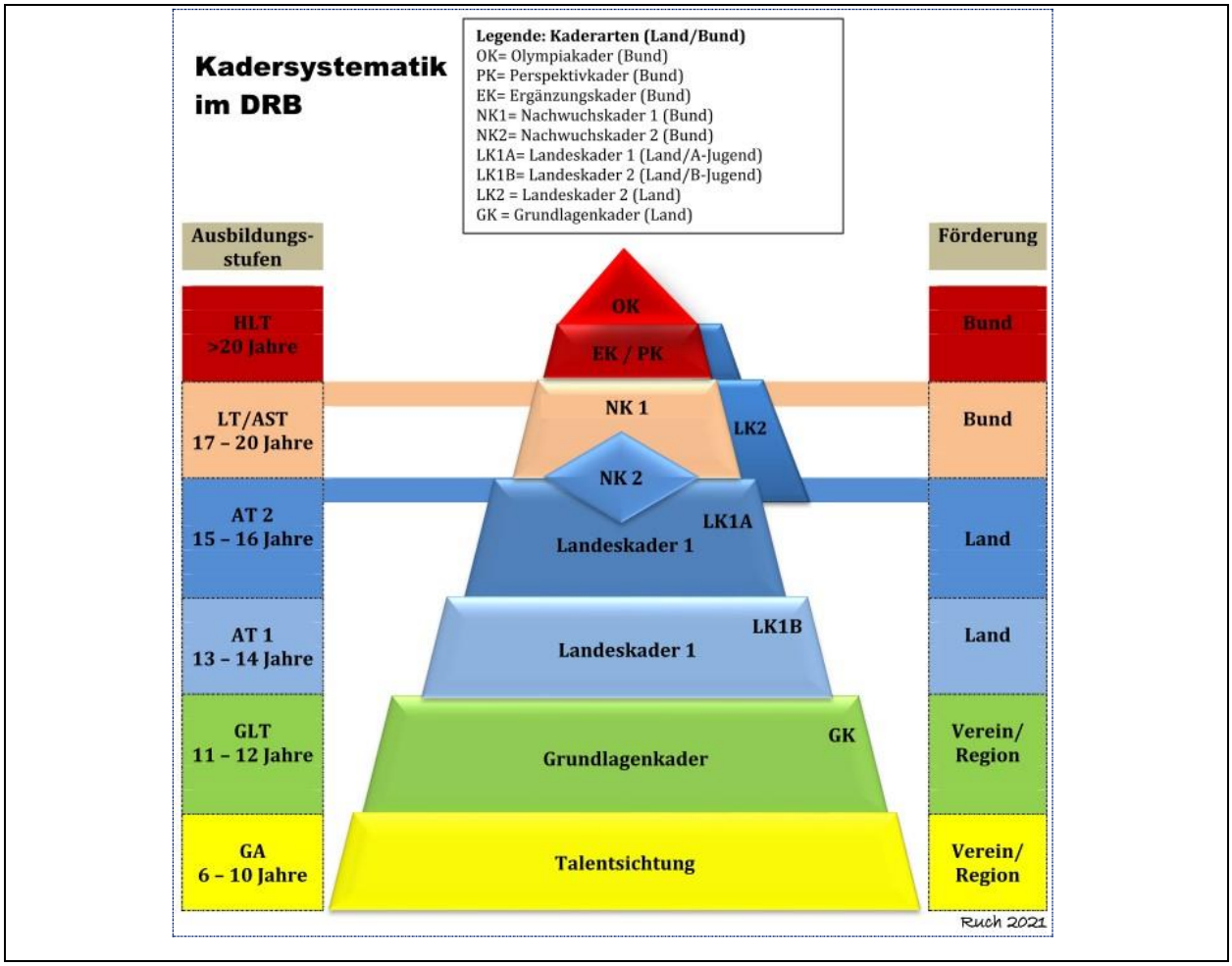


Abb. 23. DRB Kadersystematik im Leistungssport Ringen im Deutschen Ringer-Bund e.V. DRB und den Landesfachverbänden LFV mit den Angaben der Förderung. Bund/Land (Ruch 2021)

Weitere Informationen:
Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 27.02.2021) des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (2021) sind auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt (https://www.ringen.de/download-drb/).

5.4.1 Schwerpunktsportarten

Die Trainingsorganisation verbessert sich für die Nachwuchssportler, die in eine der bestehen Einrichtungen in Form von Eliteschulen des Sports oder sportbetonten Schulen mit Internat angemeldet sind. Die Einrichtungen bieten besondere Fördermöglichkeiten für talentierte Nachwuchssportler in schulischer und sportlicher Hinsicht ab dem siebten Schuljahr. Für die Einrichtungen sind die Landesfachverbände in Verbindung mit den Kultusministerien und Landessportbünden zuständig. Die Möglichkeiten der Talentsuche und Förderung der Länder werden in den Regionalkonzepten beschrieben. Die aktualisierten Regionalkonzepte der Landesverbände, die über die Einrichtung eines Bundesstützpunktes verfügen oder in denen der Ringkampf als Schwerpunktsportart anerkannt ist, liegen zur Überprüfung vor. Die Anerkennung der Eliteschulen des Sportes erfolgt über den DOSB in Verbindung mit den Landessportbünden und Kultusministerien.

5.4.2 Trainings- und Lehrgangsprogramme

Der DRB verfolgt mit seinen Bildungsmaßnahmen seit 2009, in enger Kooperation mit den Landesorganisationen, eine sehr intensive Ausbildungsoffensive für die Profile Trainer A, B und C-Leistungssport (siehe Anhang A). Wichtig für den DRB ist die qualitativ hochwertige Aus-, Fort-, und Weiterbildung nicht nur um den Anforderungen des DOSB gerecht zu werden, sondern auch um sicherzustellen, dass die Trainer einen einheitlichen qualitativ hochwertigen Lizenzabschluss erhalten können. Wir wollen möglichst viele ambitionierte Mitarbeiter der Vereine für die Trainerausbildung im DRB gewinnen und wollen ihnen eine hohe Ausbildungsqualität anbieten und sicherstellen.
Die Verantwortlichen im DRB sind überzeugt davon, dass nur gut ausgebildete Trainer, die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen nachhaltig in die Sportart Ringen überführen, sie begeistern und fachgerecht ausbilden können. Nur so können wir aber auch die Eltern und Verwandten etc. nachhaltig von unserer Sportart überzeugen. Viele dieser Eltern und Verwandten können auch im Umfeld unserer Vereine tätig werden und wichtige Aufgaben übernehmen. Nur mit einer hohen Qualität in der Lehre und Bildung können wir uns auch von den anderen Sportarten, insbesondere auch den Kampfsportarten, abgrenzen. Die Verantwortlichen im DRB sind überzeugt davon, dass nur durch ein qualitativ hochwertiges Training, insbesondere für den Kinder- und Jugendbereich, eine nachhaltige Verbindung der Kinder/Jugendlichen zur Sportart Ringen entstehen kann. Unser primäres Ziel ist es die Leistungspyramide innerhalb der vom DRB ausgewiesenen Ausbildungsetappen zu verbessern, damit eine größere Anzahl von Athleten/Innen den Weg in den Spitzensport finden können.
Auch für alle Maßnahmen der Trainerbildung im Breitensport im Bereich Kinder und Jugendliche müssen mit hoher Qualitätsansprüchen organisiert und durchgeführt werden, damit Kinder und Jugendliche die sich nicht (oder nicht direkt) für den Leistungssport Ringen entscheiden den Weg in den Leistungssport finden können.

Selten war das Interesse in der Öffentlichkeit an der Sportart Ringen so groß und es ist beachtlich, dass den Ringern "integrativen Kraft", "Wertschätzung", "Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung", "Aggressionskontrolle" und vieles andere in der Vermittlung von Werten im Lehr- und Lernprozess zugeschrieben werden. So wird Ringen im Breiten- und Schulsport eine wichtige Stellung einnehmen und trägt aufgrund seiner Affinität bei verschiedenen Zuwanderungsgruppen maßgeblich zur Integration bei! Damit wird auch deutlich, dass wir einen hohen Qualitätsstandard in der Ausbildung der Kinder und Jugendlichen niemals aus den Augen verlieren dürfen.
Im Breitensport möchten wir uns zunächst auf den Bereich „Grundausbildung und Grundlagentraining –Breitensport" konzentrieren und unser Interesse auf diese Möglichkeit für die Förderung hinweisen. Damit werden die Kinder und Jugendlichen angesprochen, die sich noch nicht für eine Sportart entschieden haben. Wir möchten Kinder und Jugendliche an die Sportart Ringen heranführen und sie nachhaltig für die Sportart interessieren. Aus dieser Gruppe von interessierten Kindern und Jugendlichen erhoffen wir uns einen weiteren Zulauf in unser System der etappenspezifischen Ausbildung bis zum Leistungssport.

Der Deutsche Ringer-Bund e. V. hat innerhalb der Bildungskommission in den vergangenen Jahren eigene Vorstellungen für ein modernes Kinder- und Jugendtraining im Ringen entwickelt. Es werden neue Lehr-, Lern- und Erziehungsmethoden integriert und für die praktische Umsetzung auch die Eigenverantwortlichkeit der jungen Ringerinnen und Ringer gefördert. Die Mädchen und Jungen können eine zunehmend aktive Rolle in der Vorbereitung und Durchführung von Ringkampfstunden oder Trainingseinheiten einnehmen.

Neu wird die Überprüfungsmöglichkeit der Trainingsinhalte in der Grundausbildung, dem Grundlagentraining und dem Aufbautraining mit der Abnahme der Wieselabzeichen Grundlagen und Techniken für die Jüngsten (Breitensport) und der Abnahme der Ringkampf-Abzeichen RikA in Bronze, Silber und Gold (Leistungssport) in Kooperation mit den Landesfachverbänden. Auch hier wird von den am Trainingssystem beteiligten Trainer eine große Kooperation mit der Landesorganisation und dem DRB vorausgesetzt. Die am System beteiligten Trainer sollen die entsprechenden qualifizierten Prüfernachweise für das RikA in den einzelnen Stufen nachweisen. Damit wird gewährleistet, dass die inhaltliche Linienführung gerade in der Grundausbildung, dem Grundlagentraining und dem Aufbautraining das Erlernen der Ringkampftechniken als einer der Haupttrainingsschwerpunkte im Vordergrund steht.

Weitere Informationen über:
Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 27.02.2021) des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (2021) sind auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt (https://www.ringen.de/download-drb/).

Mit der Bereitstellung von neuen Lehr- und Ausbildungsmaterialen für die Trainer und Betreuer und der Absicht der Einführung einer Techniküberprüfung mit dem Ringkampabzeichen (siehe Anhang B und C) hat sich der Deutsche Ringer-Bund auch erfolgreich

für eine Mittelbewilligung beim Innovationsfond Breitensport/Sportentwicklung des DOSB 2014/2015, beworben.

5.5 Nachwuchsförderung auf Bundesebene

5.5.1 Sichtung auf Bundesebene

Die Sichtung der Nachwuchsringer auf Bundesebene beginnt im zweiten Jahr der Etappe des Aufbautrainings ab dem fünfzehnten Lebensjahr. Nach dem Reglement der UWW erstreckt sich der Altersbereich der Kadetten vom 15. bis 17.ten Lebensjahr (Kap. 4).
Anlässlich von nationalen Wettkampfveranstaltungen mit Beobachtung durch die Bundestrainer werden die Sportler angesprochen und zu Sichtungs- und Schulungslehrgängen eingeladen.

Weitere Informationen über:
DRB Nominierungskriterien 2020 - 2024 Nationale und internationale Nominierungskriterien für Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen (https://www.ringen.de/download-drb/).

Unter besonderer Beobachtung stehen die Sportler bei den Deutschen Meisterschaften Jugend (B- und A-Jugend) und der Junioren. Das aktuelle Leistungsvermögen der Teilnehmer wird analysiert, die Leistungsperspektiven abgeschätzt und die Eignung für internationale Aufgaben überprüft. Nachwuchssportler mit Perspektive werden zu ein bis zwei zentralen Lehrgangsmaßnahmen unter Leitung des Bundestrainers eingeladen und erhalten mindestens einen Wettkampfeinsatz bei einem internationalen Turnier oder einer internationalen Meisterschaft. Von den gezeigten Leistungen ist es weitgehend abhängig, ob die Sportler eine Nominierung für die EM (Kadetten) erhalten.
Die Berufung der Sportler in den NK2-Bundeskader erfolgt in der Regel am Ende der Etappe des Aufbautrainings.

5.5.2 Förderung durch den Spitzenverband

Die systematische und zielgerichtete Förderung durch den Spitzenverband beginnt in der Etappe des Leistungstrainings (17-20 Jahre). In Abhängigkeit von den Finanzmitteln werden die aussichtsreichsten Nachwuchssportler in die Vorbereitung der Junioren auf die internationalen Hauptwettkämpfe EM und WM in Form von mehreren zentralen Wochenlehrgängen und den Besuch von internationalen Turnieren einbezogen. In der Etappe des Leistungstrainings erfolgt, entsprechend den Erfolgen und Leistungsperspektive, die Berufung in den NK1 – Bundeskader.
Die Rahmentrainingskonzeption Ringen des DRB gibt die inhaltlichen Richtlinien und Vorgaben für das Nachwuchstraining bis zum Leistungstraining und Hochleistungstraining vor.
Für die Bundesstützpunkte und das Hochleistungstraining werden von den Bundestrainern abgestimmte Trainingsprogramme an die Trainer weitergeleitet. Die Planungsunterlagen Leistungssportentwicklung (siehe Kap. 4) für das laufende Sportjahr für den Spitzensport werden zu Beginn jeden Jahres an die Trainer der Bundes- und Landesstützpunkte herausgegeben. Seit dem Jahr 2014 werden detaillierte Planungsunterlagen

(Leistungssportentwicklung) mit einheitlichen, stilartübergreifenden sowie stilartspezifischen Planungen für Bundesstützpunkt/Landestrainer- sowie Vereinstrainer ausgegeben. Entsprechende Schulungen erfolgen über die Maßnahmen der Aus-, Fort-, und Weiterbildung der Trainer.

Weitere Informationen über:
Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 27.02.2021) des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (2021) sind auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt (https://www.ringen.de/download-drb/).

5.6 Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

Mithilfe der Konzepte der Nachwuchsförderung im Spitzenverband u.a.:

- Nachwuchsleistungssport-Förderkonzeption 2024
- Rahmentrainingskonzeption
- DRB Testkonzeption
- Bundestrainer Planungskonzeptionen und Rahmentrainingspläne
- Kaderrichtlinien und Nominierungskriterien
- Ausbildungskonzeption
- Breitensportkonzeption

sind die grundlegenden Orientierungen für die Nachwuchsförderung in den Landesfachverbänden und dem Spitzenverband aufgestellt worden. Weitere Lehr- Lern- und Arbeitsmaterialien wurden in der Zeit von 2012 bis 2021 neu erstellt und für alle Trainer und Betreuer bereitgestellt (siehe Anhang B).

Vor diesem Hintergrund wird die Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände für das zentrale Lehrgangs- und Heimtraining ausdrücklich bestätigt.“ (DOSB, 2009, S.10).

Folgende Möglichkeiten haben die Spitzenverbände steuernd auf die Leistungsentwicklung einzuwirken (http://www.osp-rheinland.de/newsletter-ausgabe/detail/leistungssport-steuerung-indeutschland-zwischen-anspruch-und-wirklichkeit.html):

- Einsatz und Aufgaben des hauptamtlichen Personals (Bundestrainer und Stützpunkttraining)
- Nominierung und Bezuschussung von Bundesstützpunkten inkl. der Bauunterhaltung
- Nominierung für Nationalkader
- Absicherung der dualen Karriere (BW, Polizei, Sporthilfeförderleistung etc.)

Der inhaltliche Abstimmungs-Prozess der Trainings- und Lehrgangsprogramme erfolgt in disziplinspezifischen und disziplinübergreifenden Trainertagungen und speziellen dafür vorgesehenen Bildungsmaßnahmen des DRB, wobei ein intensives und kooperatives Verhalten der Partner vorausgesetzt wird. Mit diesem Prozess der Zusammenarbeit und

Kooperation aller Trainer im System erfolgt die direkte und abgestimmte Umsetzung der Richtlinienkompetenzen des DRB.

5.7 Strategische Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden und den Landessportbünden

Seit der Einführung von abgestimmten Regionalkonzeptionen in den 90iger Jahren, mit den Kooperationspartnern Spitzenverband, den Landesfachverbänden, den Landessportbünden und weiteren Förderern (z. B. Stiftung Sport NRW), den Olympiastützpunkten und dem DOSB, sind in den Landesfachverbänden gute Entwicklungen der Fördersysteme und deren Strukturierung sichtbar. Bei den sehr unterschiedlichen Auffassungen, politischen Gegebenheiten und regional sehr unterschiedlichen Fördermöglichkeiten zeigen sich einerseits positive Ansätze der Veränderung, andererseits gibt es aber auch Stagnation zu verzeichnen.

Die Bearbeitung, Betreuung, Erstellung und Abstimmung der Regionalkonzeptionen im DRB werden seit Einführung in den 90iger Jahren durch den DRB begleitet. Diesen Umstand entsprechend können wir auf die Erfahrungen von mindestens fünf Olympiazyklen bei der Erstellung von Regionalkonzeptionen (reg. ZV) als Steuerungsmittel der Sportart Ringen auf Landes- und Bundesebene, nach der politischen Wende und Einheit bis heute, zurückblicken. Neben der online Bearbeitung der Konzeptionen im Internet mit entsprechenden strukturellen Bearbeitungsvorgaben seit dem Jahr 2000 konnten die unterschiedlichen Partner mit den Lese- und Schreibrechten, für alle Partner sichtbar, die Fortschreibung und Veränderung begutachten. Derzeit ersetzen diese Abstimmungsprozesse der Regionalkonzeptionen die Gespräche und Abstimmungen in den regionalen Zielvereinbarungen gemeinsam mit den Landesfachverbänden mit Schwerpunktsportart Ringen. Mit meist ehrenamtlich, tätigen Mitarbeiter der Landesfachverbände, erfolgt ein sehr enger und intensiver Austausch unter den Partnern in dem die unterschiedlichen Standpunkte und Möglichkeiten der Förderung deutlich werden. Die Anforderungen und Orientierungen des Spitzenverbandes mit den Leitlinien für die Nachwuchsförderung, der Spitzensportförderung und mit den Ressourcen der Wissenschaft und Bildung, werden auch unter den unterschiedlichen Partnern diskutiert und eingebracht. Ein vertrauensvolles und kooperatives Verhalten in der Kommunikation und Umsetzung geforderter Veränderungen und Entwicklungen muss auch hier vorausgesetzt werden, damit die Richtlinienkompetenzen, insbesondere des Bundesfachverbandes, eingehalten werden kann.

5.8 Kooperation mit spitzensportfördernden Vereinen

Für die Umsetzung einer inhaltlichen Leitlinie innerhalb des "Nachwuchsleistungssport-Förderkonzeption 2024" und der Rahmentrainingskonzeption, wie es der Deutsche Ringer-Bund einfordert, muss ein gut strukturiertes und organisiertes Trainingssystem im Verein installiert sein (siehe Kap.5).

Im Entwicklungsbericht von Breuer & Wickler. (2007/2008). "Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Leistungssport und Hochleistungssport im Sportverein",

wird darauf hingewiesen, dass Sportvereine mit Kaderathleten durchweg häufiger Kooperationen mit anderen Sportvereinen, Schulen, Kindergärten, Wirtschaftsunternehmen und kommerziellen Anbietern eingehen (Kap. 6).

Nach unseren Erfahrungen bieten diese Vereine mit Kaderathleten und den aufgeführten Kooperationen neue Chancen für die Sportart Ringen. Diese Vereine sind in der Trainerstruktur quantitativ und qualitativ besser ausgestattet. Mit dem intensiven Informationsaustausch innerhalb der Traineraus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen des DRB, den Trainertagungen und ggf. Hospitationen der Trainer anlässlich zentraler und dezentraler Lehrgänge (Land und Bund) und nationaler sowie internationaler Turniere mit den Bundestrainern (siehe Kap 2.6) besteht ein intensiver Austausch mit den Trainern der Vereine und dem DRB in dem ein einheitliches Meinungsbildung der Förderung und die gewünschte gemeinsame "Trainer Philosophie" entstehen. Es werden regelmäßig die vom DRB anvisierten Entwicklungen in der Nachwuchsförderung und dem Spitzensport diskutiert und verbindliche Vereinbarungen festgelegt. Diese Trainer können während der Personal- und Finanzplanungen der Bundesligamannschaften, der Aufstellung der Mannschaften zu den einzelnen Kämpfen, der Abstimmung von Trainingsinhalten eingesetzter Nationalkader u.v.m., auch die langfristigen Perspektiven der Spitzenkader des DRB mitberücksichtigen. Sie können im Nachwuchs-Förderkonzept des Vereines den kontinuierlichen Entwicklungsprozess für die Nachwuchsathleten absichern und sind wichtige Ansprechpartner und Multiplikatoren für Belange des DRB.

Die erfolgreiche Umsetzung unserer Trainingskonzepte im Nachwuchs- und Spitzensport, erfordert den Einsatz von kooperativen und qualifizierten Trainern in den Vereinen, den Landesfachverbänden, und den Landes- und Bundesstützpunkten (siehe Kap. 7). Die Forderung nach dem verstärkten Einsatz von qualifizierten Trainern in der 1. und 2. Bundesliga, gemeint sind diejenigen Trainer, die an der Matte während der Bundesligakämpfe tätig werden, ist für den DRB sehr wichtig. Zur Umsetzung der Richtlinienkompetenzen des Spitzenfachverbandes und weiteren Qualitätssteigerung wird im DRB angedacht, im Rahmen eines Lizenzierungsverfahrens für Bundesligavereine der 1. und 2. Bundesliga, Richtlinien zu erlassen. Diese Richtlinien beziehen sich u. a. auf die Forderung einer nachgewiesenen Förderstruktur für den Nachwuchsleistungssport im Verein und Vorgaben für die Trainerqualifikationen (Kap 4.5).

6 Duale Karriere

6.1 Einführung

Der Übergang vom Aufbautraining zum Leistungs- und Hochleistungstraining kann sich für Sportler problematisch gestalten, da für den Sportler in diesem Lebensabschnitt in der Regel Entscheidungen anstehen, wie die Schullaufbahn weitergeführt oder der Einstieg in das Berufsleben oder Studium gestaltet werden kann. Dieses "Lebensabschnittsproblem" ist allerdings keine neue Erkenntnis und es wurde insbesondere im Sport deshalb so populär, weil sich der Sportler den großen internationalen Herausforderungen nur stellen kann, wenn er die hinreichende Zeit findet, die im Anforderungsprofil der Sportart notwendigen Trainingseinheiten organisieren zu können.
Dies fordert seit je her ein besonderes berufliches und privates "Organisationstalent". Das heißt, der Sportler muss schon in frühen Jahren neben einer hohen Motivation (die sich schon aus der Tatsache ergibt, dass sich der Sportler für diesen Sport interessiert und die Entscheidung zum Leistungssport selbst trifft) auch die notwendige Eigeninitiative und Selbstverantwortung einbringen. Das aber ist ein Lernprozess mit innerer Motivation und äußeren Einflüssen (Lernprozesse und Förderstruktur).
Unsere Ansätze in der Lehre und Ausbildung der Sportler mit neuen Lehr- und Lernprogrammen mit einer spezifischen sportlichen Förder- und Wettkampfstruktur schließen einen hohen Anteil von Selbstorganisation, Eigeninitiative und Eigenständigkeit im Ausbildungsprozess ein. Nach unseren Erfahrungen müssen die Sportler auf dem Weg in den Spitzensport bereits einen erheblichen Anteil an Selbstorganisation, Eigeninitiative und Eigenständigkeit sowie Eigen- Selbstverantwortung erlernt haben, um den Anforderungen im Spitzensport gerecht werden zu können, inbegriffen der sichere Umgang mit der "Doppelbelastung" zwischen schulischer/beruflicher Ausbildung und der Sportlerkarriere.

6.2 Die Duale Karriere

Bereits in den 90er Jahren wurde der Begriff der Dualen Karriere eingeführt, der oft im Kontext des Spitzensports verwendet wird. Sportler betrachten ihre sportliche Laufbahn selten als alleinige Versorgungsoption und müssen nach ihrem Karriereende oft einen anderen Beruf ergreifen. Oft haben sie während ihrer sportlichen Laufbahn wenig für eine alternative Karriere getan, außer vielleicht eine Trainerkarriere in ihrer Sportart anzustreben.
Dies ist besonders deutlich in den Bereichen Sport und Kunst/Kultur. Junge Sportler müssen in den Spitzensport und seine speziellen Anforderungen hineinwachsen, sowohl sportlich als auch beruflich. Durch Vorbilder und hohe Motivation, sowie durch qualitativ hochwertige Trainingsangebote, wie sie in Rahmentrainingskonzepten gefordert werden, können Sportler diesen doppelten Anforderungen gerecht werden. Um diese Anforderungen zu erfüllen, benötigen Sportler kompetente und gut ausgebildete Trainer und Betreuer, die sie auf diesem Weg begleiten und unterstützen.

6.3 Drop Out

Athleten, die den Übergang vom Aufbautraining zum Leistungs- und Hochleistungssport nicht schaffen und aus dem Leistungssport ausscheiden, werden als "Drop-out" (Aussteiger oder Abbrecher) bezeichnet. In den Bildungsmaßnahmen des DRB haben wir uns in

den letzten Jahren mit dieser Problematik auseinandergesetzt und festgestellt, dass es viele Gründe gibt, warum ein Sportler den Leistungssport verlassen möchte. Es ist jedoch nicht allein das "Scheitern einer dualen Karriere", wie oft angenommen wird. Andere Faktoren spielen ebenfalls eine Rolle, wie wir aus Trainerberatungen, Befragungen und eigenen Erfahrungen wissen.

Die häufigsten Gründe für den Ausstieg aus dem Ringen sind:

- Monotonie im Training und bei den Trainingsreizen
- Zu frühe und zu hohe Belastungen
- Fehlende Gewichtsmanagementfähigkeiten
- Fehlende Anerkennung aus dem nahen Umfeld
- Schlechtes Trainingsumfeld
- Fehlende Motivation und Selbstvertrauen
- Ausbleibende Erfolge

Das Scheitern einer dualen Karriere wird zwar als ein Grund genannt, aber es gibt viele andere Gründe, die mit der inhaltlichen Gestaltung des Trainings oder der Überbelastung des Sportlers verbunden sind, wie falsche Reize und Inhalte in den unteren Ausbildungsetappen.
Beim Übergang vom Aufbautraining zum Leistungs- und Hochleistungstraining im Ringen werden auch Ressourcen im Fördersystem deutlich. Bei vielen 15- bis 16-jährigen Nachwuchssportlern, die für die U17 EM (Kadetten) ausgewählt werden, werden erhebliche Defizite in der technischen und taktisch-technischen Ausbildung festgestellt. Diese Defizite können zu Frustration und Motivationsverlust führen und letztendlich zum Aufgeben des Sports. Ein weiterer Aspekt ist die fehlende Wettkampfpraxis der Nachwuchssportler, da immer mehr EU-Ausländer in den Vereinsmannschaften eingesetzt werden, was talentierten Nachwuchssportlern die Möglichkeit nimmt, Wettkampferfahrungen zu sammeln.
Um das Mannschaftsringen zu fördern und talentierten Nachwuchs einzubeziehen, müssen die Vereinsvertreter umdenken. Die Aus-, Fort- und Weiterbildungsoffensive im DRB zielt darauf ab, Trainern, Betreuern und Athleten eine neue Richtung und Motivation zu geben. Es ist wichtig, die Zeiten mit guter Lernfähigkeit am Ende des frühen Schulkindesalters und die Phasen des besten Lernalters zwischen dem 10. und 12. Lebensjahr konsequent für die Entwicklung der Technikvielseitigkeit zu nutzen.
Die demografische Entwicklung und die Veränderung der Schullandschaft stellen weitere Herausforderungen dar. Um Talente zu finden und zu fördern, sollten Sportvereine mit Schulen kooperieren, um Angebote für Bewegung, Spiel und Sport in der Nachmittagsbetreuung zu schaffen. Auch Kooperationen mit Kindergärten können die Talentsuche und -findung intensivieren.
Die duale Förderung in den Ausbildungsetappen im Ringen ist entscheidend für den systematischen Leistungsaufbau der Sportler. Die Vereins- und regionale Förderung spielen dabei eine wichtige Rolle, indem sie Unterstützung und zusätzliche Fördermöglichkeiten bieten. Es ist wichtig, dass die individuelle Karriereplanung für Sportler bereits in den unteren Ausbildungsetappen beginnt und Motivation, Eigenverantwortung und Eigeninitiative gefördert werden.

6.4 Die Duale Förderung in den Ausbildungsetappen im Ringen

Die duale Förderung in den Ausbildungsetappen im Ringen ist entscheidend für den systematischen Leistungsaufbau der Sportler. Der erfolgreiche Übergang vom Aufbautraining zum Leistungs- und Hochleistungstraining im Ringen hängt maßgeblich von der frühzeitigen dualen Karriereplanung und deren Umsetzung ab. Dabei müssen sowohl die sportliche Förder- und Wettkampfstruktur als auch die schulische oder berufliche Förderung gleichzeitig berücksichtigt werden.

Die **Förderung auf Vereinsebene** ist von grundlegender Bedeutung und sollte bereits in den unteren Ausbildungsetappen beginnen. Dabei spielen Motivation, Eigenverantwortung und Eigeninitiative eine entscheidende Rolle. Vereine können durch die Organisation von Kontakten zur Schule sowie gegebenenfalls Nachhilfeunterricht erste Hilfestellungen bieten. Oft verfügen Ringer-Vereine über umfangreiche Netzwerke zu Schulen, Behörden und Unternehmen in der Region, was die Förderung der Sportler unterstützen kann.

Auf **regionaler Ebene** stehen zusätzliche Fördermöglichkeiten zur Verfügung, die über den Verein hinausgehen. Diese umfassen beispielsweise Unterstützung durch Landesfachverbände, Landessportbünde, das Olympiastützpunkt-System (OSP) sowie andere Institutionen, die den Leistungssport fördern. Sportler mit entsprechendem Potenzial können von regionalen Förderinstitutionen wie der Bayerischen Polizei, Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung oder der Bundespolizei unterstützt werden.

Die **Förderung durch den DRB** (Deutschen Ringer-Bund) erfolgt durch die Aufnahme in die verschiedenen Kaderstufen (OK, PK, EK und NK1). Die Kaderrichtlinien des DRB legen bundeseinheitliche Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib fest. Diese Förderung kann auch mit Unterstützung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Bundeswehr oder andere staatliche Institutionen verbunden sein.

Eliteschulen des Sports spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung talentierter Nachwuchsathleten. Diese Einrichtungen bieten spezielle Sportlerklassen an, in denen Training und schulische Ausbildung eng miteinander verknüpft sind. Der Titel "Eliteschule des Sports" wird durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vergeben und zeichnet Schulen aus, die talentierte Sportler auf ihrem Weg zu Spitzenleistungen im Sport unterstützen.

Die **Bundeswehr und die Bundespolizei** bieten ebenfalls hervorragende Möglichkeiten zur beruflichen und sportlichen Unterstützung von Leistungssportlern. Die Sportfördergruppe der Bundeswehr bietet optimale Trainingsbedingungen und die Möglichkeit, sich sowohl sportlich als auch beruflich weiterzuentwickeln. Der Zugang zu diesen Einrichtungen ist jedoch leistungsabhängig und zeitlich begrenzt, um den talentiertesten Sportlern vorbehalten zu sein.

Tab. 2. Regionale Fördereinrichtungen der Landesfachverbände mit entsprechender Empfehlung und Unterstützung durch den DRB.

Bayerische Polizei Sportfördergruppe	Hessische Polizei Sportfördergruppe	Landesschule und Technische Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz des Landes Brandenburg (LSTE)
Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg; Sportfördergruppe	Polizei des Landes-Brandenburg	Nordrhein-westfälische Stiftung zur Nachwuchsförderung im Leistungssport - *Sportstiftung NRW*
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern	Deutschen Hochschule in Saarbrücken	Polizeiakademie Niedersachsen
Landespolizei Saarland	Fachhochschule der Polizei Rheinland-Pfalz	Fachhochschule der Polizei Sachsen-Anhalt
Sportfördergruppe der Landespolizei Sachsen	Internatsförderung (Jena, Dormagen, Köln, Leipzig, Frankfurt/Oder, Freiburg, Nürnberg, Saarbrücken, Aschaffenburg)	

6.5 DRB – Kaderförderung

Die Förderung von Landesnachwuchstalenten durch den DRB (Deutschen Ringer-Bund) erfolgt über verschiedene Kaderstufen wie den Bundeskader OK, PK, EK und NK1. Diese Förderung setzt positive sportfachliche Stellungnahmen des Bundesfachverbandes sowie des Olympiastützpunkt-Systems (OSP) und der Landessportbünde voraus. Die Unterstützung kann durch Institutionen wie die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Bundeswehr, die Bundespolizei oder den Bundesgrenzschutz erfolgen. Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib sind auf der Homepage des DRB verfügbar.

Die Eliteschulen des Sports spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung talentierter Nachwuchsathleten. Als Fördereinrichtungen im kooperativen Verbund von Leistungssport, Schule und Wohnen gewährleisten sie Bedingungen, damit sportliche Talente sich auf künftige Spitzenleistungen im Sport vorbereiten können, während sie gleichzeitig ihre schulischen Bildungschancen wahren. Diese Schulen sind spezielle Verbundsysteme aus Schule, Wohnen und Sport, die darauf abzielen, dass Schüler sowohl ihre sportliche als auch schulische Ausbildung in eigens eingerichteten Sportlerklassen koordinieren können. Der Titel "Eliteschule des Sports" wird alle vier Jahre vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vergeben.

Derzeit sind in den Landesfachverbänden mit Schwerpunktbetreuung folgend Eliteschule für die Sportart Ringen anerkannt:

Tab. 3. Landesfachverbände mit Schwerpunktbetreuung und Eliteschulen des Sports für die Sportart Ringen

Baden-Württemberg	Eliteschule des Sports Freiburg (mit Internat)	Staudinger Gesamtschule (Hauptschule, Realschule und Gymnasium mit Sportprofil) Max-Weber-Schule (kaufmännische Schule mit Wirtschaftsgymnasium) Rotteck- Gymnasium (Gymnasium mit Sportprofil)
Baden-Württemberg	Eliteschule des Sports Heidelberg (mit Internat)	Helmholtz-Gymnasium Willy-Hellpach-Schule Johannes-Kepler-Realschule
Bayern	Eliteschule des Sports Nürnberg (mit Internat)	Bertolt-Brecht-Schule
Brandenburg	Eliteschule des Sports Frankfurt an der Oder (mit Internat)	Sportschule Frankfurt an der Oder - Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, alle Abschlüsse
Brandenburg	Eliteschule des Sports Luckenwalde (mit Internat)	Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule
Nordrhein-Westfalen	Eliteschule des Sports Dormagen (mit Internat)	Schule des Sports Knechtsteden (mit Internat) Bertolt-Brecht-Schule (Mittelschule, Realschule Gymnasium) bzw. Kloster Knechtsteden (Gymnasium) Bertha-von-Suttner Gesamtschule Dormagen
Saarland	Eliteschule des Sports Saarbrücken	Gymnasium am Rotenbühl (Abitur, Fachabitur, Mittlere Reife)

Sachsen	Eliteschule des Sports Leipzig (mit Internat)	Sportgymnasium Leipzig (Abitur, Kooperation mit der Sportmittelschule) Sportgymnasium Chemnitz (Abitur, Realschulabschluss)
Sachsen-Anhalt	Eliteschule des Sports Halle (mit Internat)	Sportschulen Halle (Sportgymnasium und Sekundarschule / Abitur, Mittlere Reife, Hauptschulabschluss)
Thüringen	Eliteschule des Sports Jena (mit Internat)	Sportgymnasium „Johann Christoph Friedrich GutsMuths“ (Abitur, Realschulabschluss)
Hessen	Ringer Akademie Aschaffenburg – Teilzeitinternat	

Einige Sportler im NK1-Kader schaffen nicht sofort den Sprung in den PK/EK-Kader und verlieren aufgrund der begrenzten Anzahl von verfügbaren Kaderplätzen ihren NK1-Status. Einige dieser Sportler können jedoch nach einem Übergangszeitraum von zwei bis drei Jahren wieder den Anschluss an den PK/EK-Kader finden und erneut in die Förderung aufgenommen werden. Um solche Unterbrechungen im Leistungsaufbau zu vermeiden, ist die Einführung eines U23-Kaders von großem Vorteil. Seit 2015 werden für diese Altersgruppe auch Europameisterschaften angeboten.
Für Sportler, die den direkten Übergang vom NK1- in den PK/EK-Kader schaffen, bietet die Bundeswehr mit ihrer Sportfördergruppe hervorragende Möglichkeiten zur beruflichen und sportlichen Unterstützung. Ähnliche Bedingungen wie bei der Bundeswehr sind auch bei der Bundespolizei gegeben. Darüber hinaus können Sportler Unterstützung durch die Laufbahnberater der Olympiastützpunkte und deren Umfeldmanagement erhalten.
Die professionellsten Bedingungen für Sportler bieten jedoch die Sportfördergruppen der Bundeswehr (SpoFöGr). Als Mitglied der SpoFöGr können sich Sportler unter optimalen Trainingsbedingungen ganz auf den weiteren Leistungsaufbau in Richtung Weltniveau konzentrieren, während gleichzeitig ihre wirtschaftlichen und beruflichen Interessen gesichert werden. Der Zugang zur SpoFöGr ist jedoch nur den leistungsstärksten und zielstrebigsten Talenten vorbehalten, und die Kriterien für den Zugang richten sich nach der aktuellen Leistungsfähigkeit und dem perspektivischen Leistungsvermögen. Die Zugehörigkeitsdauer ist zeitlich begrenzt und steht in direktem Zusammenhang mit der Dynamik der Leistungsentwicklung.

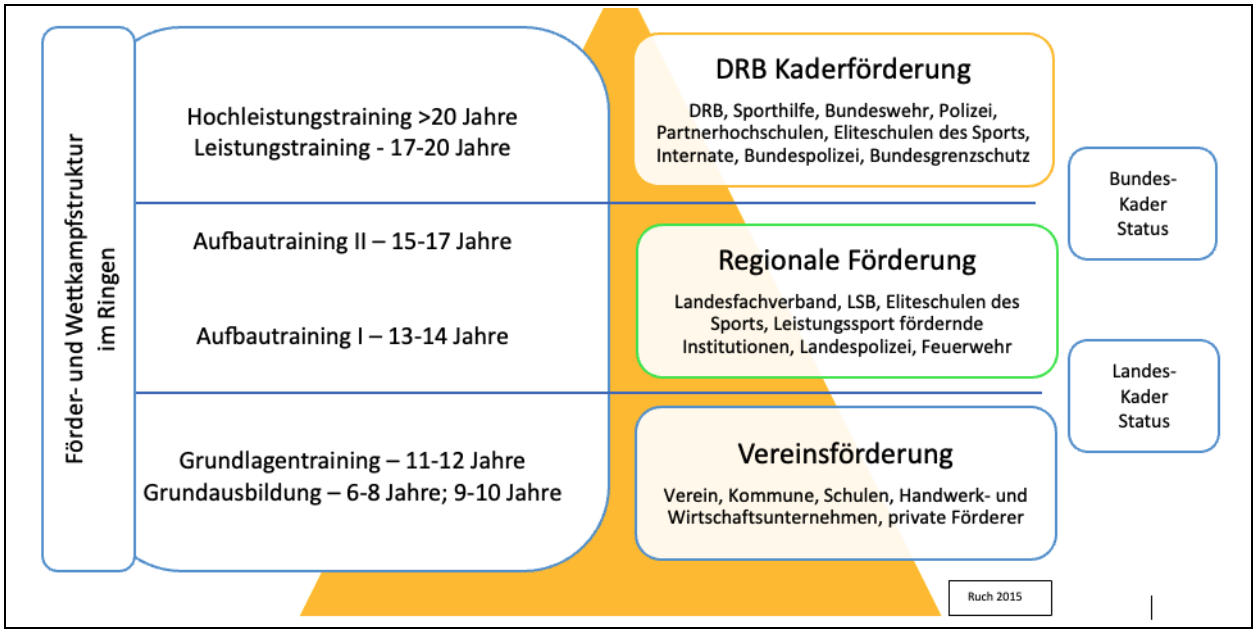


Abb. 24. Materialien für die Bildungsmaßnahmen im DRB. Die duale Förderung und Karrieremanagement in den Ausbildungsetappen im Ringen (Ruch 2015).

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) setzt sich mit Förderprogrammen dafür ein, die duale Karriere der Kaderathleten zu unterstützen. Die steigende Anzahl von Studierenden unter den Olympiateilnehmern erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband, dem Deutschen Olympischen Sportbund und den Athleten. Um eine solche duale Karriere zu ermöglichen, schließen immer mehr Olympiastützpunkte direkte Kooperationsverträge mit einzelnen, auch privaten Hochschulen ab. Dies ermöglicht es den Athleten beispielsweise, ihre Ausbildung oder ihr Studium zu strecken, um zusätzliche Trainingseinheiten zu absolvieren.
Der DOSB hat ein "Zehn-Punkte Programm zur Dualen Karriere" verabschiedet, dass auch im Deutschen Ringer-Bund (DRB) als sinnvolle Weiterentwicklung der Unterstützung bei der dualen Karriere im Ringen angesehen wird.
Die Verantwortlichen im Spitzenverband des DRB, einschließlich des Sportdirektors, des Leistungssportreferenten, des Vizepräsidenten Sport und der Bundestrainer der einzelnen Disziplinen und Altersgruppen, sind in Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden und Olympiastützpunkten für die Förderung und das Karrieremanagement (duale Karriere) verantwortlich.
Der DRB versucht, auf der Grundlage des oben genannten Programms Standortlösungen mit Schulen und Olympiastützpunkten zu realisieren. Dabei stehen individuelle Lösungen im Fokus.
Die Laufbahnberater der Olympiastützpunkte sind Ansprechpartner für die Planung und Begleitung einer dualen Karriere. Sie sind eng mit den regionalen Sportstrukturen verbunden und stehen den Athleten bei allen Fragen der sportlichen und beruflichen Karriere zur Seite. Der DRB pflegt einen sehr guten und intensiven Kontakt zu den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte und arbeitet eng mit ihnen zusammen, um eine individuelle duale Karriereplanung für die Bundeskaderathleten zu gestalten.

6.6 *Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe*

Die **Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe (SDSH)** spielt eine wichtige Rolle in der Betreuung der Kadersportler des Deutschen Ringer-Bundes (DRB). Der Sportdirektor und die Leistungssportreferentin fungieren als Koordinatoren seitens des DRB. Diese Zusammenarbeit basiert auf einem kooperativen und lösungsorientierten Verständnis. Die Unterstützung der Stiftung umfasst finanzielle Förderung und Absicherung der aktiven Kaderathleten sowie Ausbildungsbeihilfen, duale Karriereplanung, Stipendien für Studierende, Sozialfonds, Nachhilfe, Internatsförderung, Verdienstausfallunterstützung und andere Serviceleistungen wie Auslands- und Unfallversicherung sowie Medientrainings und Workshops.

Die **Anforderungen des Leistungssports an Eliteschulen des Sports** beziehen sich darauf, dass diese Einrichtungen talentierten Nachwuchsathleten die Möglichkeit bieten sollen, sich sowohl auf Spitzenleistungen im Sport als auch auf ihre schulische Bildung vorzubereiten. Durch eigens eingerichtete Sportlerklassen wird sichergestellt, dass Schule und Training eng aufeinander abgestimmt sind.
Die **Anforderungen des Leistungssports an Hochschulen** beinhalten individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Spitzensportkarriere und Studium, wie zum Beispiel Nachteilsausgleich, flexible Präsenzpflicht und Studienzeitstreckung.
Im Bereich der **Berufsausbildung** sieht der DRB gute Ansätze in dem "Zehn-Punkte Programm zur Dualen Karriere" des DOSB und sieht insbesondere in der Vereinsförderung Möglichkeiten, die Anforderungen an die duale Karriere zu verbessern.
Die Berufsbegleitung im Leistungssport wird vor allem durch differenzierte Fördermöglichkeiten in der Vereinsförderung unterstützt.
Die **Spitzensportförderung der Bundeswehr** bietet optimale Rahmenbedingungen für die leistungssportliche und berufliche Laufbahn von Sportlerinnen und Sportlern. Die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr, DOSB und Spitzenverbänden wird kontinuierlich verbessert, und Sportlerinnen und Sportler haben die Möglichkeit, einen Antrag auf freiwilligen Dienst in der Sportfördergruppe der Bundeswehr zu stellen.
Der DRB nutzt verschiedene Kooperationsmodelle und Vereinbarungen mit der Bundespolizei, Landespolizei und Landesfeuerwehr im Rahmen der Regional- und Kaderförderung.

6.7 Standardisierter Ablauf dualer Karriere

Schritt 1: Ein verpflichtendes Erstgespräch zwischen den Athleten und den zuständigen Laufbahnberatern am jeweiligen Olympiastützpunkt muss stattfinden, ab dem NK2-Kader. Dieses Gespräch ist auch erforderlich, um eine monetäre Sporthilfeförderung zu erhalten. Eltern oder Landestrainer können die Athleten gerne zu diesem Gespräch begleiten.
Schritt 2: Nach dem Erstgespräch erfolgt eine Abstimmung zwischen Athleten und dem zuständigen Bundestrainer. Die Trainer sollen über die Versorgung der Athleten informiert werden und gemeinsam mit den Landestrainern nach Lösungen oder Optionen bei etwaigen Problemstellungen suchen. Das DOSB-Formblatt zur individuellen dualen Karriereplanung kann zur besseren Übersicht genutzt oder gemeinsam ausgefüllt werden.

Schritt 3: In einem weiteren Schritt findet eine Abstimmung zwischen den Bundestrainern und der für das Thema duale Karriere zuständigen hauptamtlichen Athletenkoordinatorin und Leistungssportreferentin statt. Dabei können nötige Informationen geteilt, potenzielle Förderungen beantragt oder eingestellt werden, und es können Lösungen oder Möglichkeiten zur optimalen Betreuung der Athleten gefunden werden.
Schritt 4: Im letzten Schritt nimmt die Leistungssportreferentin, wenn nötig, direkt Kontakt zu den Athleten und den zuständigen Laufbahnberatern am Standort auf. Sie dient auch als Schnittstelle zu potenziellen Stiftungen, Förderprogrammen usw. Auf diese Weise können optimale Bedingungen für die Ausübung des Leistungssports und eine gut gesteuerte duale Karriere geschaffen und individuell ausgearbeitet werden.

6.8 Zusätzliche Maßnahmen des Spitzenverbandes zur Förderung der dualen Karriere

Der DRB hat erkannt, wie wichtig es ist, Athleten bei ihrer dualen Karriereplanung zu unterstützen und hat daher zusätzliche Maßnahmen ergriffen:
Jährliche Informationsworkshops: Diese Workshops finden für Nachwuchsathleten aller drei Stilarten im Rahmen von Trainingslagern statt. Dabei werden die Athleten umfassend über ihre dualen Karrieremöglichkeiten informiert.
Regelmäßige, offene Onlinesprechstunden: Durch diese Sprechstunden haben Athleten, Eltern, Trainer und andere Interessierte die Möglichkeit, potenzielle Fragen zur dualen Karriere zu klären. Dies fördert die Transparenz und den Informationsaustausch.
Jährlicher Austausch zwischen Leistungssportreferentin und Laufbahnberatern: Dieser Austausch findet an den zuständigen Olympiastützpunkten statt, um akute Fälle und Situationen zu besprechen und Lösungen zu finden.
Bessere Darstellung der Ansprechpartnerin: Die Leistungssportreferentin und offizielle Athletenkoordinatorin für das Thema Duale Karriere, Aline Rotter-Focken, wird besser auf der Homepage des DRB präsentiert, um Athleten und anderen Beteiligten einen klaren Ansprechpartner zu bieten.
Diese Maßnahmen werden in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe durchgeführt, um neben einem standardisierten Vorgehen auch eine bessere Information aller Beteiligten zu gewährleisten. Das Ziel ist es, Athleten frühzeitig anzusprechen und zu informieren, um Talente zu erhalten und den Übergang zwischen Leistungssport und Berufsausbildung oder Studium zu erleichtern.

7 Wissenschaftliche und technologische Unterstützung

7.1 Organisation der wissenschaftlichen Unterstützungsleistungen

"Der moderne Nachwuchsleistungssport und Spitzensport kann auf eine fundierte sportwissenschaftliche Betreuung seiner Kaderathleten*innen nicht verzichten. Insbesondere im Grenzbereich der sportlichen Leistungsfähigkeit entscheidet eine qualitativ hochwertige sportwissenschaftliche und sportmedizinische Betreuung, ob Athleten in der Lage sind, ihre Leistungspotenziale ohne gesundheitliche Gefährdung weitestgehend auszuschöpfen" (www.dosb.de/de/leistungssport/materialien/wissenschaftliches-verbundsystem/).

„Deutschland gehört zu den führenden Sportnationen der Welt. Weltstands-Analysen anlässlich Olympischer Spiele und Weltmeisterschaften verdeutlichen, dass diese Position von bestimmten olympischen Sportarten und Disziplinen getragen wird. Sie ist zunehmend härter umkämpft und kann nur mit vermehrten Anstrengungen gehalten bzw. erreicht werden. Angesichts dieser Ausgangslage und der hohen Dynamik in der Weiterentwicklung der Wettkampf- und Trainingssysteme in den olympischen Sportarten ist es unsere Aufgabe, den deutschen Leistungssport grundlegend strukturell weiter zu verbessern, um eine systematische und nachhaltige Entwicklung von sportlichen Spitzenleistungen in Deutschland sicherzustellen“ *(DOSB Leistungssport 2/2016 S. 20f. Konzept für die prozessbegleitende Unterstützung im olympischen Spitzensport bis 2020)*.

Für eine prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung, wissenschaftsorientierte sowie sportmedizinische Beratung und Betreuung nutzt der DRB den wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) intensiv.

Der wissenschaftliche Verbund Leistungssport (WVL) soll die Weiterentwicklung des Leistungs- und Hochleistungssports im DRB unterstützen, das Wissensmanagement optimieren, neues Wissen erarbeiten und den Wissenschaftstransfer sowie die praktischen Anwendungen des Wissens optimieren.
Die Partner für die wissenschaftliche Betreuung im wissenschaftlichen Verbundsystem im Ringen sind neben den Olympiastützpunkten (OSP), das Institut für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT), ausgewählte Hochschulen/Universitäten, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und die Trainerakademie Köln des DOSB. Der DOSB nimmt die zentrale Führungsrolle im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) wahr.

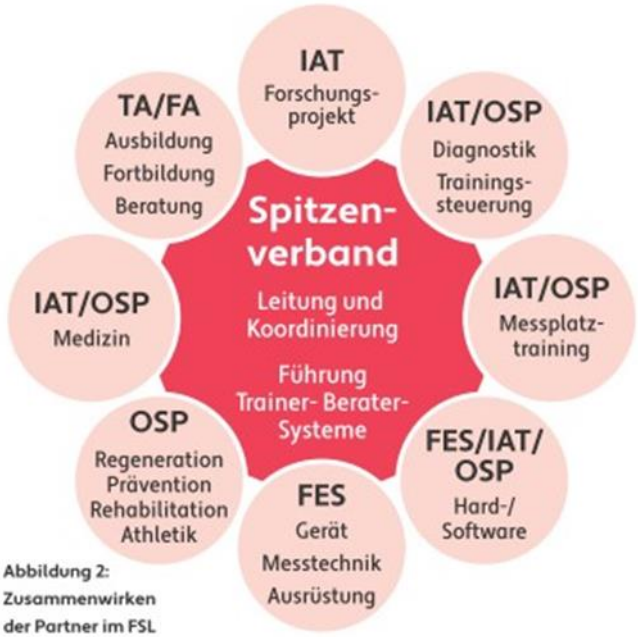


Abb. 25. Zusammenwirkung der Partner im Wissenschaftlicher Verbund Leistungssport (WVL) DOSB (2016)

„In diesem Sinn unterliegt die Arbeit der WVL-Institutionen der Richtlinienkompetenz des jeweiligen Spitzenverbandes und den konzeptionellen Orientierungen des DOSB. Eine strukturierte Verknüpfung der Partner des WVL muss über den Spitzenverband und durch die Steuerung des DOSB in Verbindung mit der Direktorenkonferenz gewährleistet werden“ (DOSB 2016). Die intensive Zusammenarbeit, Koordination und Verzahnung aller Partner wird regelmäßig abgestimmt (WVL-Maske/Vereinbarungen; Strukturgespräche).

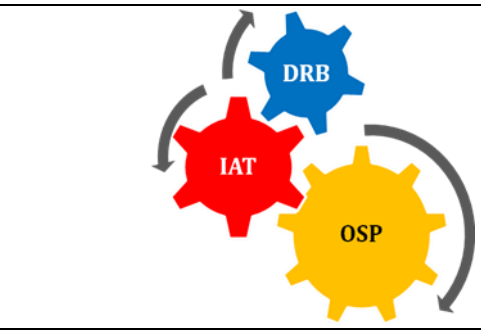


Abb. 26. Das Arbeits- und Entwicklungskonzept zur Optimierung der Leistungsstruktur im Ringen 2020-2024/28 - Forschungs- und Serviceverbund (Zamanduridis 2013)

Bereits in den 1990iger Jahren bis 2002 wurden dezentrale und zentrale Betreuungsmaßnahmen durch wissenschaftliche Mitarbeiter der OSP und des IAT mit den Nationalmannschaften durchgeführt.
Ab dem Jahr 2012 wurden diese Kooperationen wiederbelebt und intensiviert und verstärkt genutzt, um den Kaderathleten eine fundierte sportwissenschaftliche Betreuung bereitzustellen.

Dieses Wissen wird auch künftig systematisch ausgebaut und stärker genutzt, um die Sportpraxis in dem Bewusstsein zu unterstützen, dass fundierte Grundkenntnisse sowie eine regelmäßige wissenschaftliche Unterstützung Voraussetzungen für eine qualitative hochwertige und kompetente Arbeit im Spitzensport sind.
Nachdem ab dem Jahr 2011 grundsätzliche Gespräche über eine erneute intensive Zusammenarbeit mit den WVL-Partnern geführt wurden und erste punktuelle Unterstützungen durch den OSP, insbesondere dem OSP-Metropolregion Rhein-Neckar und dem IAT Leipzig erfolgten, wurden die Kooperationsvereinbarung abgeschlossen mit den Abstimmungen für:

- wissenschaftliche Unterstützungsleistungen (IAT) in der Grundbetreuung und Spezialbetreuung sowie Serviceleistungen (OSP)
- Forschungs- und Projekte (IAT)

Die Erarbeitung von allgemeinen und sportartspezifischen Konzeptionen der wissenschaftlichen Betreuung erfordert, ebenso wie für den Bereich Bildung, die Hinzuziehung von Experten aus den verschiedenen Wissenschaftsbereichen (Kap. 7). Neben den Konzepten für die wissenschaftliche Betreuung der Nationalmannschaften wird innerhalb der Kooperationsvereinbarungen mit den Olympiastützpunkten und dem IAT der Betreuungsrahmen mit den Partnern abgestimmt und die konkrete Festlegung im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) für die wissenschaftlichen Mitarbeiter (inhaltlich und personell) getroffen.
Für die Weiterentwicklungen von Konzepten und die konkreten Betreuungsanforderungen (Kap. 8.2 -Trainer-Berater-System) sind der Sportdirektor, die Bundestrainer aller Disziplinen und Altersgruppen sowie der Referent Bildung und Personalentwicklung/Bundestrainer Bildung/Wissenschaft, Referent Leistungssport die Ansprechpartner des DRB im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL).

Abb. 27. Aufgabenverteilung im FSL (DOSB, 2016)

Im Rahmen der Bundestrainer-Arbeitskreise finden die Diskussionen, Abstimmungen und Festlegungen zwischen Bundestrainer, Sportdirektor und Referent Bildung und Personalentwicklung / Bundestrainer Bildung, Referent Leistungssport in Bezug auf die Anforderungen an die FSL-Partner statt. Damit wird der Informationsfluss und Wissenstransfer unter den Trainerkollegen im Bundesfachverband abgesichert.

Durch die über viele Jahre bestehenden Kontakte und Kooperationen mit den Mitarbeitern unterschiedlicher Olympiastützpunkte, den Mitarbeitern des Institutes für Angewandte Trainingswissenschaften sowie Mitarbeitern verschiedener Institute unterschiedlicher Universitäten, wurde ein Berater- und Referenten-Pool (Netzwerk) von interessierten Wissenschaftlern aufgebaut, die sich über viele Jahre bereits kooperativ mit der Sportart Ringen innerhalb der Betreuung der Nationalmannschaften des DRB zur Vorbereitung auf die internationalen Hauptwettkämpfe und in der Trainerausbildung engagiert haben (Kap. 8.2 -Trainer-Berater-System). Durch persönliche Kontakte, Gespräche und den ständigen Informationsaustausch, erfolgte auch im Bereich der Wissenschaft die für die Sportart Ringen notwendige Übertragung allgemeiner theoretischer Ansätze im Sport in die sportartspezifische Sportpraxis im Ringen (Wissenstransfer).

Seit dem Jahr 2014 wird darüber hinaus der verstärkten wissenschaftlichen Betreuung der Nationalmannschaften (Trainings- und Belastungssteuerung, Wettkampfbeobachtung, sportartspezifische Leistungsdiagnostik, Trainingsdokumentation u.v.m.), höhere Aufmerksamkeit geschenkt, und diese in entsprechenden Kooperationsvereinbarungen mit den unterschiedlichen Partnern im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) festgelegt (DRB-Strukturmaske).

Grundlagen für die Kooperationsvereinbarungen sind:

- der aktuelle Strukturplan des DRB 2024/28
- das Ergebnis des Abstimmungsgespräches der Partner im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (OSP, IAT, SFV, DOSB/BMI) in der Strukturmaske des DRB
- die abgestimmten regionalen Zielvereinbarungen (RZV) und die aktuelle Bundeskaderliste mit Zuordnung zu BSP und OSP

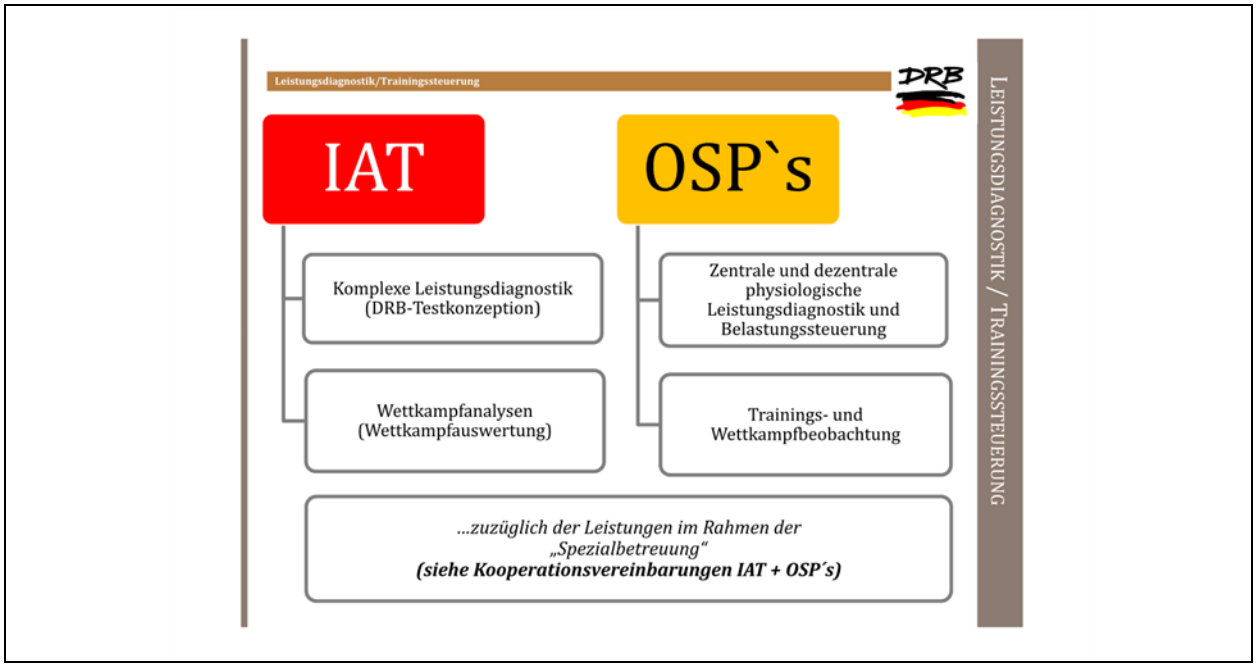


Abb. 28. Hauptschwerpunkte der wissenschaftlichen Betreuung durch das IAT und die Olympiastützpunkte im wissenschaftlichen Verbundsystem (Zamanduridis 2013).

Die Vereinbarungen beinhalten die Weiterentwicklung (zentral)

- standardisierter Testverfahren zur Erfassung von konditionellen Leistungsvoraussetzungen, gemessen am Anforderungsprofil sowie dem aktuellen Wettkampfmodus der Sportart Ringen.
- die Durchführung einer zentralen sportartspezifischen physiologischen Leistungsdiagnostik (Komplexe Leistungsdiagnostik 2 x jährlich):
- KLD im ersten Quartal des WK-Jahres = Phase der Grundlagenlegung
- KLD im dritten Quartal des WK-Jahres = Wettkampfphase + unmittelbare WK-Vorbereitung auf den Jahreshöhepunkt

Ebenso wird eine vereinheitlichte dezentrale standardisierte Leistungsdiagnostik an den Stützpunkten bzw. im Heimbereich mit den Partnern organisiert

- Maximalkraft-Tests (2 x / Jahr)
- Videoanalytik von Wettkämpfen mit Datenerhebung nach DRB-Standard
- Wettkampfauswertung sowie Weltstandanalysen

Für die Anforderungen an die im Wissenschaftlicher Verbund Leistungssport (WVL) beteiligten Partner und den DOSB hat der Deutsche Ringer-Bund ab 2016 eine standardisierte Matrix erstellt die anschaulich die gezielte Abfrage und den Eintrag der Anforderungen aller verantwortlichen Bundestrainer der unterschiedlichen Disziplinen/Stilarten ermöglicht.

Leistungskategorie	Leistung
Konzeption, Analysen & Beratung	Anpassung/Wartung von sportartspezifischem Material und Ausrüstung
	Datenanalyse (TDD/LD/WD)
	Konzept Ernährungsberatung **(nur OSP)**
	Konzept Leistungsdiagnostik
	Konzept Sportpsychologie **(nur OSP)**
	Konzept Trainingswissenschaft
	Konzept Sportmedizin **(nur OSP)**
	Konzept Athletiktraining **(nur OSP)**
	Konzept Sportphysiotherapie **(nur OSP)**
	Messplatzentwicklung
	Mitarbeit Kompetenzteam des SV
	OZ-Analyse/Olympiaanalyse/Weltstandsanalyse (pro Disziplin)
	Projektorganisation **(nur IAT)**
	Trainer-Berater-System (TBS) (pro Disziplin)
	Zuarbeit zu Verbandsmaterialien / Erstellung spez. Materialen
	Zyklusanalyse Paralympics/Paralympicanalyse/Weltstandsanalyse **(nur IAT)**
Sportinformatik/ -technologie	Weiterentwicklung IDA **(nur IAT)**
	Weiterentwicklung MIS (Soft- und Hardware) **(nur IAT)**
	Weiterentwicklung, Pflege und Wartung IDA **(nur IAT)**
	Weiterentwicklung, Pflege und Wartung spez. Software und Datenbanken
Wissensmanagement	SPONET/LIDA/SPRINT **(nur IAT)**
	Sportart-/themenbezogene Aufbereitung und Transfer/IAT Hub **(nur IAT)**
	Traineraus- und -fortbildung (pro Disziplin)
	Sportart-/themenbezogene Aufbereitung und Transfer **(nur OSP)**

Forschungs- und Entwicklungsprojekte (Ideen)	1.
	2.
	3.

Abb. 29. DRB 2024 - WVL- Matrix der Spezialbetreuung bzw. Schwerpunktbetreuung der Olympiastützpunkte und IAT

Die Kategorien des Standardabfragebogens des DRB für die Matrix-Spezialbetreuung und Schwerpunktbetreuung der Olympiastützpunkte sind:

- Zentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung mit Auswertung
- Dezentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung mit Auswertung
- Biomechanische Leistungsdiagnostik
- Reha-Training / Athletiktraining
- Trainings- und Wettkampfbeobachtung
- Videoanalytik mit Auswertung und Datenbankerhebung
- Unterstützende Maßnahmen des Technik-Taktik-Trainings
- Ernährungsberatung zentral (DRB-Kader)

- Sportpsychologische Betreuung (Einzel- und Gruppenbetreuung)
- Wissenstransfer/Trainer-Aus- und Weiterbildung

Die Zusammenfassung der Abfragen aller Bundestrainer bilden erneut die Grundlage für die Beratungen und Abstimmungen mit den Partnern, dem DRB und DOSB in den Kooperationsvereinbarungen bzw. mit der Strukturmaske.

Leistung laut KV/ Betreuungskonzept	Freistil M	Freistil F	Griech-röm. M	Kader-anzahl
Unterstützung der zentralen komplexen Leistungsdiagnostik des IAT´s durch die OSP´s	x	x	x	90
dezentrale Leistungsdiagnostik	x	x	x	90
physiologische Wettkampfdiagnostik	x	x	x	90
dezentrale und zentrale Trainingsunterstützung / Trainingsbelastungssteuerung	x	x	x	90
Sportmedizin (Aufbereitung dezentraler leistungsdiagnostischer Daten für die Bundestrainer durch Dr. Jost)	x	x	x	60
Sportpsychologie	x	x	x	60
Ernährungsberatung	x	x	x	60
Trainer/Beratersystem Kraft	x	x	x	50

Abb. 30. Matrix für die Vereinbarungen in den unterschiedlichen Kategorien bzw. Bereichen mit den Anforderungen für die Kooperation mit den Partnern im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024

Die Angebote aus dem Bereich Sportpsychologie nehmen seit vielen Jahren im DRB nehmen einen hohen Stellenwert ein und werden intensiv genutzt. In der A- und B-Trainerausbildung beispielsweise gehören sportpsychologische Inhalte schon seit vielen Jahren zum Lehrplan und werden praxisnah von entsprechenden Experten (BISp-Liste) vermittelt. Eine Einzelbetreuung von Bundeskaderathleten wird über die verschiedenen Olympiastützpunkte geplant (WVL-Maske), organisiert und finanziert. Entsprechend den Vorgaben des DOSB werden die Aufgaben und Angebote der Sportpsychologen zukünftig neu strukturiert. Dazu wurde vom DRB ein Verbandspsychologe benannt, der bereits im Jahr 2019 ein erstes sportpsychologisches Konzept für den DRB vorgelegt hat. Seit 2020 wurde gemeinsam mit dem Leistungssportpersonal im DRB ein Verbands-Sportpsychologe benannt der gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern die erforderlichen konzeptionellen Ergänzungen des Verbandskonzeptes vorgelegt hat.
Inhaltlich sollen die Betreuungsmaßnahmen über die schon genannten Maßnahmen hinaus ab 2017 bis 2024/28 auf ein regelmäßiges Coaching der Bundestrainer und eine systematische Betreuung der Bundeskader auch bei Zentralen Lehrgängen und internationalen Meisterschaften ausgeweitet werden.

7.2 Funktion und Aufgaben des Bundestrainers Bildung/Wissenschaft

Um den Informationsaustausch zwischen Leistungssportpraxis und Sportwissenschaft zu optimieren, beschlossen Vertreter des wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL) und BMI im Jahr 2005, bei den Fachverbänden die Position der sogenannten „Wissenschafts-Koordinatoren“ WIKO einzurichten, die eine Mittlerrolle zwischen der Leistungssportpraxis und den Sportwissenschaften herstellen sollen. Es hat sich gezeigt,

dass im DOSB und den Spitzenverbänden den Bereichen Bildung und Wissenschaft mehr und mehr große Beachtung zugedacht werden soll (Kap 1).

Mit der neuen Vertragssituation im Olympiazyklus 2012 bis 2016 hat der DRB dem Bundestrainer Bildung/Wissenschaft zusätzlich die Wissenschaftskoordination übertragen Seit dem Frühjahr 2013 nimmt der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft für den DRB als ständiger Vertreter an den Beratungen der Bundestrainer der Fachverbände des DOSB teil.

Aus der „Organisationsstruktur für die Kernbereiche der Verbandsarbeit im Referat Leistungssport“ (Kap. 1.2) wird deutlich, dass die einzelnen Bereiche (Wissenschaft, Sportpraxis und Bildung) sehr eng miteinander verknüpft sind. Der Sportdirektor, Bundestrainer Bildung, Referent Leistungssport und die Bundestrainer untereinander kooperieren eng miteinander. Nur so ist es möglich gemeinsame Projekte für die Weiterentwicklung der Sportart Ringen zu initiieren.

Der Bundestrainer Bildung/Wissenschaft ist im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 mit verantwortlich für die Entwicklung des leistungsdiagnostischen Gesamtkonzepts im DRB sowie für die Organisation, Durchführung und Auswertung leistungsdiagnostischer und trainingsbegleitender Untersuchungen zur Optimierung der konditionellen sowie technisch-taktischen Leistungsentwicklung. Er ist mitverantwortlich für die Erstellung und Fortschreibung von Konzepten der Nachwuchsleistungssport-Förderung im Spitzenverband (u. a.: Nachwuchs-Förderkonzeption; Rahmentrainingskonzeption, Breitensportkonzeption).

Er ist außerdem die Verbindung zum Bundesinstitut für Sportwissenschaften BiSp, zu den Universitäten sowie wissenschaftlichen Instituten und begleitet wissenschaftliche Projekte und daraus resultierende Bachelor- und Masterarbeiten mit den kooperierenden Universitäten. Innerhalb der Bundestrainer-Arbeitskreise und dem wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 wird ein Wissenstransfer von Erkenntnissen und Wissen aus den unterschiedlichen Projekten hergestellt.

Der WIKO nimmt an Fachseminaren, wissenschaftlichen Symposien (national und international) und den Sitzungen der Bundestrainer teil. Er hospitiert, in Abstimmung mit dem DRB und dem Sportdirektor, bei Testlehrgängen (KLD) nationalen und internationalen Lehrgängen und Turnieren sowie Hauptwettkämpfen. Er nimmt an den Beratungs- und Abstimmungsgesprächen für die Kooperationsvereinbarungen der am Wissenschaftlicher Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 beteiligten Institutionen (OSP; IAT) teil und unterstützt, die Vorbereitung der FSL-Gespräche mit dem DOSB.
Er unterstützt den DRB bei der Bearbeitung des Strukturplanes 2024/28 und die Erstellung der Regionalkonzeptionen (reg. ZV) und deren Abstimmung mit den unterschiedlichen Partnern.

„Aus der Praxis für die Praxis“, werden Projekte initiiert, die nach unserer Auffassung immer einen praktischen Nutzen für die Sportart haben müssen. Dabei sind grundlegende Überlegungen wichtig, wie z. B. inwieweit Untersuchungsergebnisse aus wissenschaftlichen Arbeiten bzw. Forschungsergebnisse, Studienarbeiten und Bachelorarbeiten relevant für die Trainingspraxis im Ringen sind oder inwieweit praxisrelevante Probleme zu wissenschaftlichen und anderen Lösungsverfahren führen können.
Die Initiierung von Projekten mit praxisbezogenen Fragestellungen und die Übertragung von allgemeingültigen Modellen der Sportwissenschaft auf die Sportart Ringen mit den „neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft“ wird vom Bundestrainer Bildung intensiviert.

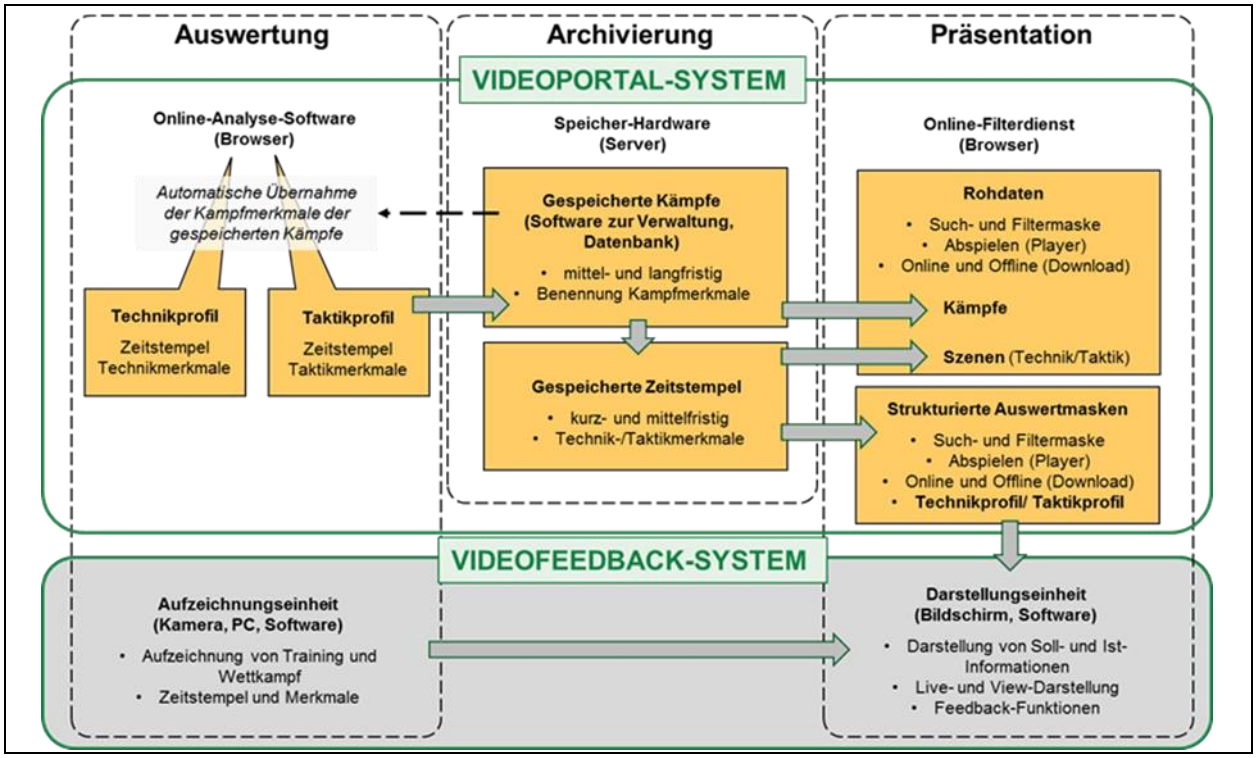


Abb. 31. Innovationsprojekt Ringen. Entwicklung eines Systems zur Videoarbeit im Ringen / Modular aufgebautes Videoportal zur Archivierung und Analyse relevanter Wettkämpfe sowie der strukturierten Präsentation zur Individual- und Gegneranalyse (DRB 2019).

Erfahrungsgemäß werden diese Inhalte und Erkenntnisse aus den wissenschaftlichen Projekten auch in Diplomarbeiten, Studienarbeiten und/oder anderen wissenschaftlichen Arbeiten gesichtet und verwertet. Sie dienen aber auch als Grundlage für die Inhaltsgestaltung einzelner Module der Traineraus-, Fort-, und Weiterbildung im DRB
(Kap. 7). Derzeit sind einige wissenschaftlichen Arbeiten initiiert und sie werden vom Bundestrainer Bildung des DRB, in Kooperation mit der Trainerakademie Köln des DOSB und den Universitäten, fachlich betreut (siehe z.B. Abb. 34. BISp Innovationsprojekt Ringen / DRB; IAT; CCC).

7.3 Trainer-Berater-System

Die Hinzuziehung von Experten aus den verschiedenen Wissenschaftsbereichen und den Einrichtungen, die den deutschen Spitzensport im Trainer-Berater-System anwendungsorientiert trainingswissenschaftlich unterstützen, sind für die Verantwortlichen der Spitzensportentwicklung im DRB (Sportdirektor, die Bundestrainer aller Disziplinen und Altersgruppen sowie der Referent Bildung und Personalentwicklung/Bundestrainer Bildung/Wissenschaft, Referent Leistungssport) u. a.:

- die Olympiastützpunkte (OSP) o die Trainerakademie Köln des DOSB
- das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)
- diverse Universitäten

Neben den Konzepten der wissenschaftlichen Unterstützung und Betreuung der Nationalmannschaften im Ringen werden mit den im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 eingebundenen Partnern und ggf. weiteren Institutionen (Kap. 8) Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Entscheidend für den gemeinsamen Erfolg ist das wirkungsvolle Zusammenspiel aller im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 beteiligten Partner. Hier kommt das Trainer-Berater-System als Schnittstelle zwischen Trainingswissenschaft und Praxis zur praktischen Übertragung und Anwendung. (DOSB 2011. Leitlinie zur Optimierung trainingswissenschaftlicher Unterstützung im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport des DOSB (LOtUS).
Die praktische sportartspezifische Umsetzung der Inhalte und Anforderungen der Kooperationsvereinbarungen (aus der WVL-Maske) im Ringen umfassen u. a.:

- die abgestimmten Planungsunterlagen -Leistungssportentwicklung (Kap. 4.2) für die am gesamten Trainings- und Wettkampfsystem beteiligten Trainer und Betreuer
- die gemeinsame Entwicklung von übergreifenden und sportartspezifischen Standards in der Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung (zentral und dezentral)
- die zentrale und dezentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung mit Auswertung
- die abgestimmte komplexe sportartspezifische Leistungsdiagnostik (Messplatztraining)
- die abgestimmten Programme im Reha-Training und Athletiktraining
- Unterstützende Maßnahmen des Technik-Taktik-Trainings (Videofeedbacktraining)
- die abgestimmten Maßnahmen der Wettkampfbeobachtung und Analyse (Videoanalytik mit Auswertung)
- die Dokumentation von Trainings- und Wettkampfdaten (Kap. 4.2)
- die zentral und dezentral abgestimmten Maßnahmen und Konzepte der sportartspezifischen Ernährungsberatung und Gewichtskontrolle (Gewichtsmanagement)
- Biomechanische Leistungsdiagnostik
- die abgestimmten Maßnahmen der sportpsychologischen Betreuung (Einzel- und Gruppenbetreuung)
- der Wissenstransfer/Trainer-Aus- und Weiterbildung

7.4 Komplexe Leistungsdiagnostik und Trainingsdatendokumentation

Der DRB unternimmt seit dem Jahr 2012 große Anstrengungen, die fundierte sportwissenschaftliche Betreuung seiner Kaderathleten*innen zu forcieren. Einige Bereiche und Ressourcen der wissenschaftlichen Betreuung die bisher ungenutzt waren werden mit einer prozessbegleitenden Trainings- und Wettkampfforschung und wissenschaftsorientierte sowie sportmedizinische Beratung und Betreuung erweitert. Die Partner aus dem Wissenschaftlicher Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 bemühen sich die Sportpraxis in dem Bewusstsein zu unterstützen, dass fundierte Grundkenntnisse und eine regelmäßige wissenschaftliche Unterstützung Voraussetzungen für eine qualitative hochwertige und kompetente Arbeit im Spitzensport sind.
Zur Optimierung der Zusammenarbeit der Partner im Wissenschaftlicher Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 für die einzelnen Kernbereiche im Leistungssport im DRB (Kap. 1 -Wissenschaft, Sportpraxis und Bildung), wurden für diese Kernbereiche jeweils Arbeitskreise einberufen, in denen neben den Bundestrainern, dem Sportdirektor, dem Bundestrainer Bildung und Referent Leistungssport auch unterschiedliche wissenschaftliche Mitarbeiter und Berater eingeladen werden. Durch die über viele Jahre bestehenden Kontakte und Kooperationen mit Mitarbeitern unterschiedlicher Olympiastützpunkte, Mitarbeitern des Institutes für Angewandte Trainingswissenschaften sowie verschiedenen Mitarbeitern von Instituten unterschiedlicher Universitäten, wurde ein Berater- und Referenten-Pool in einem Netzwerk von interessierten Wissenschaftlern aufgebaut (Kap. 7). Diese wissenschaftlichen Mitarbeiter haben bereits über viele Jahre kooperativ mit der Sportart Ringen zusammengearbeitet und können ihr Wissen und ihre Erfahrungen bei der Betreuung der Nationalmannschaften des DRB zur Vorbereitung auf die internationalen Hauptwettkämpfe einbringen.
Innerhalb der Gespräche in den einzelnen Arbeitskreisen und durch den ständigen Informationsaustausch unter den beteiligten Partnern der unterschiedlichen Arbeitskreise (Trainer-Berater-System), erfolgt die für die Sportart Ringen notwendige Übertragung in die sportartspezifische Sportpraxis im Ringen (Kap. 8.2).
Seit dem Jahr 2014 wird wieder der verstärkten wissenschaftlichen Betreuung der Nationalmannschaften mit

- Trainings- und Belastungssteuerung,
- Wettkampfbeobachtung und Analysen,
- allgemeiner Leistungsdiagnostik,
- komplexer sportartspezifische Leistungsdiagnostik KLD und
- Trainingsdokumentation,
- Video-Feedback-Training

sowie einheitlichen Ansätzen der Weiterentwicklung trainingsmethodisch relevanter Aspekte, höhere Aufmerksamkeit geschenkt. Diese wird in entsprechenden Kooperationsvereinbarungen (FSL-Maske) mit den unterschiedlichen Institutionen, den Olympiastützpunkten und IAT, festgelegt (Kap. 8).

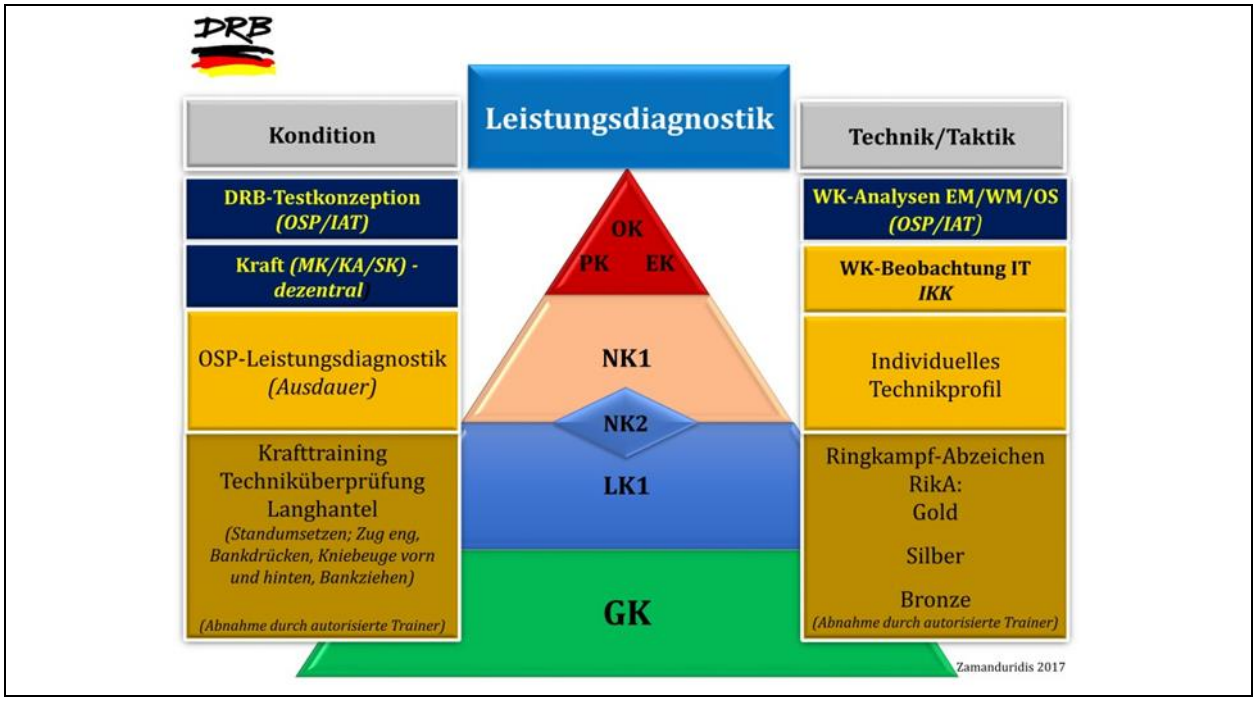


Abb. 32. Überprüfungen/Test´ s/Leistungsdiagnostik in der etappenspezifischen Ausbildung im Nachwuchsförderkonzept des 2020-2024/28 DRB (Zamanduridis 2017)

Die Anforderungen mit den Hauptschwerpunkten an die im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 beteiligten Partner hat der Deutsche Ringer-Bund, wie im Schaubild dargestellt, im Jahr 2014 formuliert und umgesetzt. Die Komplexe Leistungsdiagnostik mit einem neuen DRB-Testkonzept, welches aufgrund der Komplexität und noch zu ergänzenden Erfahrungswerten, insbesondere für die Altersgruppe Junioren, bis 2024 weiterentwickelt und angepasst werden muss, wird grundsätzlich in den Räumlichkeiten des IAT in Leipzig durchgeführt. Auch der mobile Einsatz wurde ab dem Jahr 2020 erfolgreich durchgeführt.

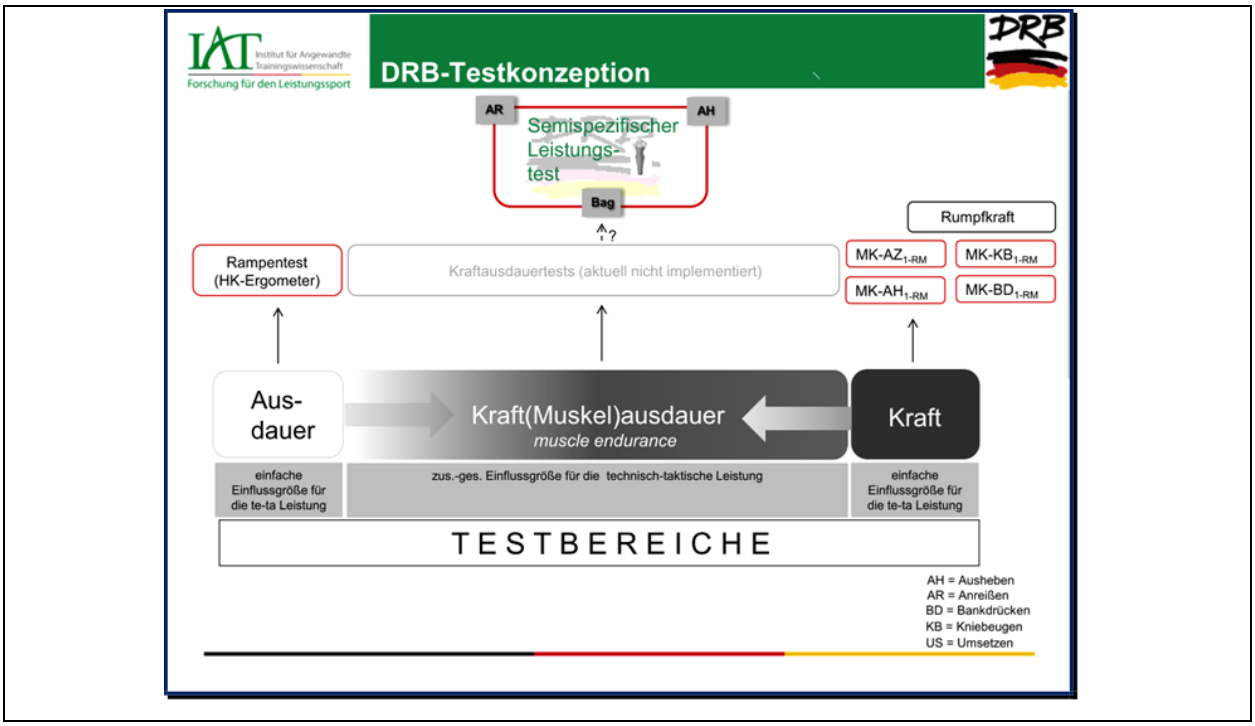


Abb. 33. DRB - Testkonzeption für die Komplexe Leistungsdiagnostik am IAT in Leipzig

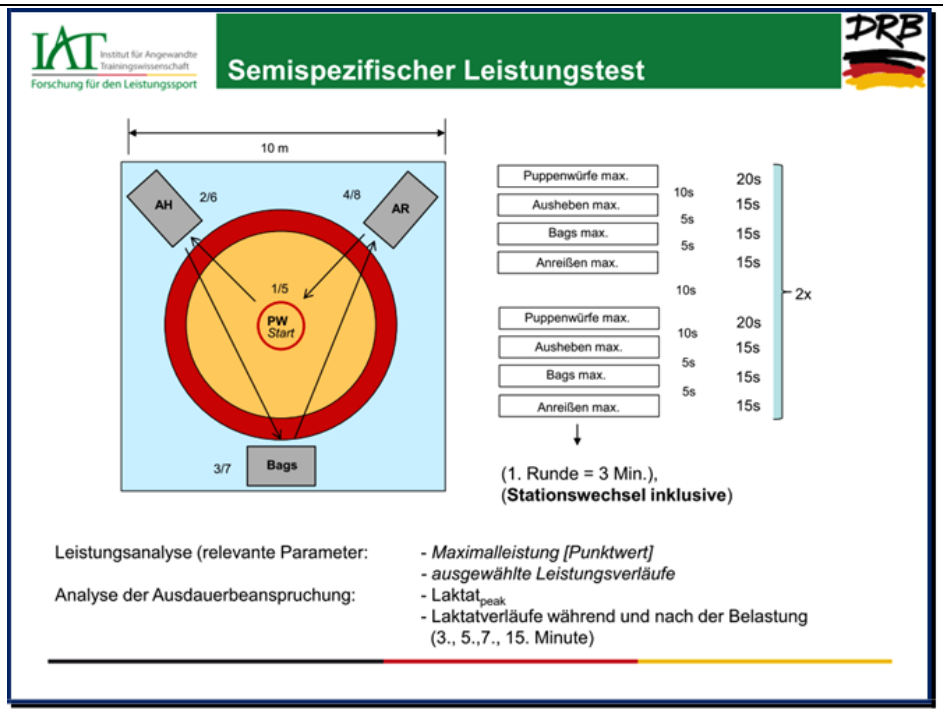


Abb. 34. Semispezifischer Leistungstest in der DRB Testkonzeption der KLD am IAT

Die zentrale und dezentrale Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung erfolgt mit den Partnern der Olympiastützpunkte (Kap. 8).

- Komplexe Leistungsdiagnostik KLD (DRB- Testkonzeption)
- Zentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung mit Auswertung
- Dezentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung mit Auswertung
- Trainings- und Wettkampfbeobachtung mit Auswertungen (Videoanalysen) mit Auswertung und Datenbankerhebung

Zentrale und Dezentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung mit Auswertung anhand des metabolisches Belastungsmodells zur Steuerung und Qualitätsseigerung des Trainings im Ringen

Die zentrale und dezentrale "Physiologische Leistungsdiagnostik" und Belastungssteuerung erfolgt mit den Partnern der Olympiastützpunkte (Kap. 8) nach einem validierten Belastungsmodell im Ringen für die Differenzierung von allgemeinen und ringkampfspezifischen Trainingsformen nach Intensität und Bellastungsdauer. Dieses validierte Belastungsmodell wird als Grundorientierung in der Trainingspraxis im Spitzensport und für die Trainingsdatendokumentation eingesetzt.

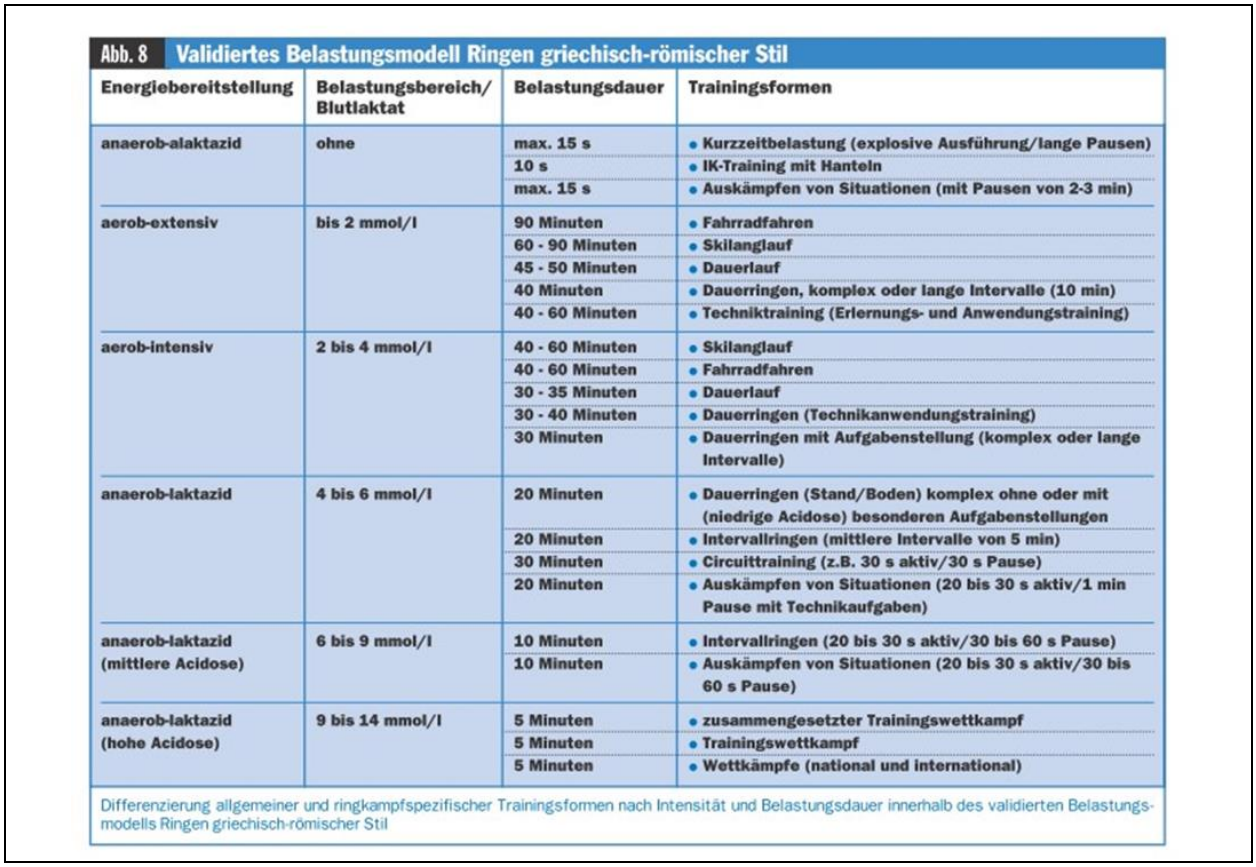


Abb. 8 Validiertes Belastungsmodell Ringen griechisch-römischer Stil

Energiebereitstellung	Belastungsbereich/ Blutlaktat	Belastungsdauer	Trainingsformen
anaerob-alaktazid	ohne	max. 15 s	• Kurzzeitbelastung (explosive Ausführung/lange Pausen)
		10 s	• IK-Training mit Hanteln
		max. 15 s	• Auskämpfen von Situationen (mit Pausen von 2-3 min)
aerob-extensiv	bis 2 mmol/l	90 Minuten	• Fahrradfahren
		60 - 90 Minuten	• Skilanglauf
		45 - 50 Minuten	• Dauerlauf
		40 Minuten	• Dauerringen, komplex oder lange Intervalle (10 min)
		40 - 60 Minuten	• Techniktraining (Erlernungs- und Anwendungstraining)
aerob-intensiv	2 bis 4 mmol/l	40 - 60 Minuten	• Skilanglauf
		40 - 60 Minuten	• Fahrradfahren
		30 - 35 Minuten	• Dauerlauf
		30 - 40 Minuten	• Dauerringen (Technikanwendungstraining)
		30 Minuten	• Dauerringen mit Aufgabenstellung (komplex oder lange Intervalle)
anaerob-laktazid	4 bis 6 mmol/l	20 Minuten	• Dauerringen (Stand/Boden) komplex ohne oder mit (niedrige Acidose) besonderen Aufgabenstellungen
		20 Minuten	• Intervallringen (mittlere Intervalle von 5 min)
		30 Minuten	• Circuittraining (z.B. 30 s aktiv/30 s Pause)
		20 Minuten	• Auskämpfen von Situationen (20 bis 30 s aktiv/1 min Pause mit Technikaufgaben)
anaerob-laktazid (mittlere Acidose)	6 bis 9 mmol/l	10 Minuten	• Intervallringen (20 bis 30 s aktiv/30 bis 60 s Pause)
		10 Minuten	• Auskämpfen von Situationen (20 bis 30 s aktiv/30 bis 60 s Pause)
anaerob-laktazid (hohe Acidose)	9 bis 14 mmol/l	5 Minuten	• zusammengesetzter Trainingswettkampf
		5 Minuten	• Trainingswettkampf
		5 Minuten	• Wettkämpfe (national und international)

Differenzierung allgemeiner und ringkampfspezifischer Trainingsformen nach Intensität und Belastungsdauer innerhalb des validierten Belastungsmodells Ringen griechisch-römischer Stil

Abb. 35. Ein metabolisches Belastungsmodell zur Steuerung und Qualitätssteigerung des Trainings im Ringen (Jost, J. & Ruch, L. 2001. Leistungssport 5 2001)

Planungsunterlagen-Leistungssportentwicklung

Seit dem Jahr 2013 werden detaillierte Planungsunterlagen der Leistungssportentwicklung mit einheitlichen, stilartübergreifenden sowie stilartspezifischen Planungen für Bundesstützpunkt/Landestrainer- sowie Vereinstrainer ausgegeben (Kap 4.2). Der inhaltliche Abstimmung-Prozess der Planungsunterlagen-Leistungssportentwicklung erfolgt in den Arbeitskreisen der Kernbereiche im Leistungssport im DRB (Kap. 1 – Wissenschaft, Sportpraxis und Bildung) und in kernbereichsübergreifenden Beratungen.

Die Planungsunterlagen -Leistungssportentwicklung beinhalten u. a. die

- Jahresplanung - Lehrgangs- und Wettkampfstruktur,
- Methodische Jahresübersicht,
- Jahresplanung Periodisierungsübersicht,
- Trainingsinhalte-Periodisierung,
- Trainings-Wochenplanung,
- Rahmentrainingsplan
- Trainingsdokumentation,
- Trainingsmittelkatalog / Kategoriensystem,
- Kaderrichtlinien,
- Nominierungskriterien.

Weitere Ansätze zur Optimierung des Trainingssystems werden in einer besseren Nutzung der vorhandenen Ressourcen gesehen. So ist der Grad der Auslastung des Jahrestrainingsangebots und der Trainingsmöglichkeiten zu steigern, die Belastungsgestaltung von aufeinanderfolgenden Trainingseinheiten (im Tages- bzw. Wochenverlauf) besser abzustimmen und jede einzelne Trainingseinheit konsequent unter Wirksamkeitsgesichtspunkten zu gestalten. Darüber hinaus werden entscheidende Leistungsimpulse von einer intensiven, nach den biologischen Grundsätzen der Anpassungsmöglichkeiten des Organismus ausgerichteten Trainingsgestaltung erwartet. Die Vorgehensweise soll die Mobilisierung von psychophysischen Kapazitäten ermöglichen und weitere Leistungssteigerungen bewirken.
Die in den Kooperationsvereinbarungen (WVL-Maske) mit den Olympiastützpunkten, insbesondere mit dem OSP-Metropolregion Rhein-Neckar, vereinbarten zentralen und dezentralen Betreuungsmaßnahmen zur Steuerung von Belastung und Erholung im Training und Wettkampf, sollen im Olympiazyklus 2020-2024/28 weiter intensiviert werden.

Die Optimierungsansätze zur Steigerung der Effektivität des Trainings lassen sich wie folgt zusammenfassen:
Entwicklung eines Intensitätsgefühls bei Athleten und Trainern zur Objektivierung des Verhältnisses von äußerer Belastung und innerer Beanspruchung
Engmaschige individuelle Trainingssteuerung bezogen auf Umfang und Intensität einer einzelnen Einheit sowie aufeinander folgender Einheiten:

- Optimierung der Trainingsgestaltung (methodisch-didaktisches Vorgehen, Differenzierung, individuelle Anleitung, Belastungsdosierung und Belastungskontrolle)
- Entwicklung der individuellen ringkampfspezifischen Leistungsfähigkeit durch Verknüpfung von konditionellen und technisch-taktischen Komponenten o Sicherung von hohen Trainingsumfängen und maximaler Anpassung bei zentralen und dezentralen Lehrgangsmaßnahmen
- Erhöhung der Trainingswirksamkeit durch Ausprägen der Belastungsdynamik in Makrozyklen des Jahrestrainings o Erhöhung der Trainingsumfänge mit technisch-taktischen Inhalten
- Ausarbeiten von detaillierten und differenzierten Leistungsentwicklungsplänen für jeden Kadersportler*in (u. a. Umfänge und Häufigkeiten von Trainingseinheiten in unterschiedlichen Trainingsbereichen sowie individuelle Technikkonzepte und Kampfkonzeptionen IKK)
- Sicherung der maximal möglichen Trainingsumfänge
- Verpflichtung des Sportlers/Sportlerin, in Eigenregie für die allgemeine Fitness zu sorgen (Selbstorganisation und Eigenverantwortung)
- Vermeidung des Einsatzes von zeitlich vorweggenommenen Trainingsmitteln und Inhalten Nachwuchstraining (zu früher Einsatz und/oder zu hoher Anteil von spezifischen Trainingsmitteln und Trainingsmethoden).

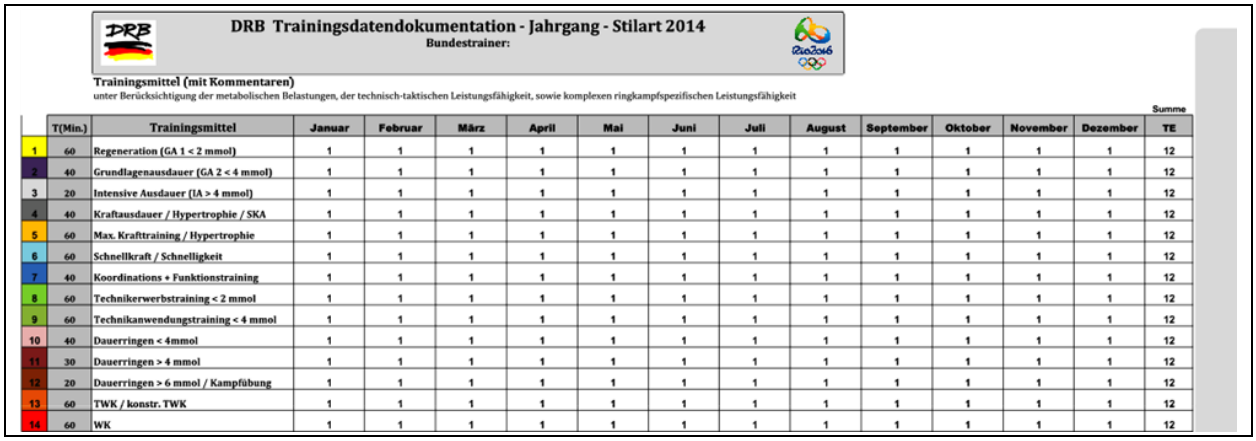
Trainingsdatendokumentation

Ab dem Jahr 2013 wurde innerhalb der Gespräche in den Arbeitskreisen Wissenschaft, Bildung und Sportpraxis mit den beteiligten Trainern und Mitarbeitern (Trainer-Beratungs-System) beschlossen, eine Lösung für die notwendige Trainingsdatendokumentation in der Sportart Ringen zu erarbeiten und umzusetzen.
Ausgehend von dem metabolischen Belastungsmodell zur Steuerung und Qualitätssteigerung des Trainings im Ringen, mit der Zuordnung der Belastungsbereiche und Belastungsdauer zu den Trainingsformen (Trainingsmittel) im Ringen, werden die Trainingsbereiche dokumentiert, in denen im Wochen-, Monats-, und Jahresplan trainiert wird (Anzahl der Trainingseinheiten TE). Dies erlaubt eine statistische Auswertung der Anzahl von Trainingseinheiten in den unterschiedlichen Kategorien (Belastungsbereiche und Trainingsmittel) für die genannten Zeiträume mit der subjektiven und objektiven Einschätzung der Belastungsparameter. Diese Dokumentation wurde bereits im Jahr 2000 erfolgreich getestet und als sinnvolle Lösung in den Vorbereitungszyklen 2021 und 2024/28 angesehen.
Trainingsvorgaben in Form von Jahres-, Monats-, und Wochentrainingsplanungen sind im DRB ein wichtiger Baustein für die Orientierung u. a. der Trainer, der Athleten, der Wissenschaftler sowie den übergeordneten Gremien wie dem DRB und seinen Landesorganisationen, den Olympiastützpunkten und IAT sowie dem DOSB. Sie geben die notwendige Orientierung für die gesamte Förderstruktur der Trainings- und Wettkampfplanungen und deren inhaltliche Differenzierung und Finanzierung.
Genauso wichtig wie die Planung des Trainings und der Wettkämpfe ist die Dokumentation dessen, was inhaltlich im Training abgelaufen ist. Aus diesem Grund wurde eine Excel-Datei entwickelt, um mit möglichst einfachen formalen Mitteln die Bereiche und Inhalte des Trainings zu dokumentieren, ohne auf die aufwendige Nutzung einer Datenbank o. ä. zurückgreifen zu müssen. Dazu war es zunächst einmal notwendig, die für das Training und die Dokumentation wichtigsten Inhaltsbereiche in Kategorien zu erfassen, um sie dann in einer Tabelle nicht nur quantitativ zu erfassen, sondern auch möglichst anschaulich graphisch darzustellen, Analysen abzuleiten und für die Sportpraxis nutzbar zu machen. Über den Ist - Sollwert - Vergleich können bereits im Verlauf des Trainingsprozesses sich abzeichnende Entwicklungen der leistungsbestimmenden Faktoren eingeschätzt und ggf. frühzeitig neue Zwischenziele formuliert, als auch die Effektivität und die trainingsmethodische Richtigkeit der Trainingsmaßnahmen der unterschiedlichen Trainingsbereiche überprüft werden. Hierzu ist wieder ein sehr enger und kooperativer Austausch der Trainer (Bundes-, Landes-, Stützpunkt-, und Heimtrainer) wesentlich.

Kategorien der Trainingsdokumentation (Vorgaben für die Rahmentrainingspläne):

- Regeneration / Grundlagenausdauer (GA 1 = aerob-extensiv < 2 mmol/l)
- Grundlagenausdauer (GA 2 = aerob-intensiv 2 – 4 mmol/l)
- Intensive Ausdauer (IA = anaerob-laktazid > 4 mmol/l)
- Kraftausdauer / SKA / Hypertrophie (ausdauerorientiert)
- Maximalkraft-Training / Hypertrophie (maximalkraftorientiert)
- Schnellkraft / Explosivkraft / Schnelligkeit

- Koordinations- / + Funktionstraining
- Techniktraining (Technikerwerb - TTE)
- Techniktraining (Technikvariation - TTV)
- Dauerringen < 4 mmol
- Dauerringen > 4 mmol
- Dauerringen > 6 mmol / Kampfübungen
- Trainingswettkämpfe (TWK) / konstruierter bzw. zusammengesetzter TK
- Wettkämpfe (WK)



DRB Trainingsdatendokumentation - Jahrgang - Stilart 2014
Bundestrainer:

Trainingsmittel (mit Kommentaren)
unter Berücksichtigung der metabolischen Belastungen, der technisch-taktischen Leistungsfähigkeit, sowie komplexen ringkampfspezifischen Leistungsfähigkeit

	T(Min.)	Trainingsmittel	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe TE
1	60	Regeneration (GA 1 < 2 mmol)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
2	40	Grundlagenausdauer (GA 2 < 4 mmol)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
3	20	Intensive Ausdauer (IA > 4 mmol)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
4	40	Kraftausdauer / Hypertrophie / SKA	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
5	60	Max. Krafttraining / Hypertrophie	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
6	60	Schnellkraft / Schnelligkeit	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
7	40	Koordinations + Funktionstraining	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
8	60	Technikerwerbstraining < 2 mmol	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
9	60	Technikanwendungstraining < 4 mmol	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
10	40	Dauerringen < 4mmol	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
11	30	Dauerringen > 4 mmol	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
12	20	Dauerringen > 6 mmol / Kampfübung	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
13	60	TWK / konstr. TWK	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
14	60	WK	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12

Abb. 36. Beispiel Planungsunterlagen -Leistungssportentwicklung DRB / Trainingsdatendokumentation im Jahresverlauf 2014 (DRB 2014)

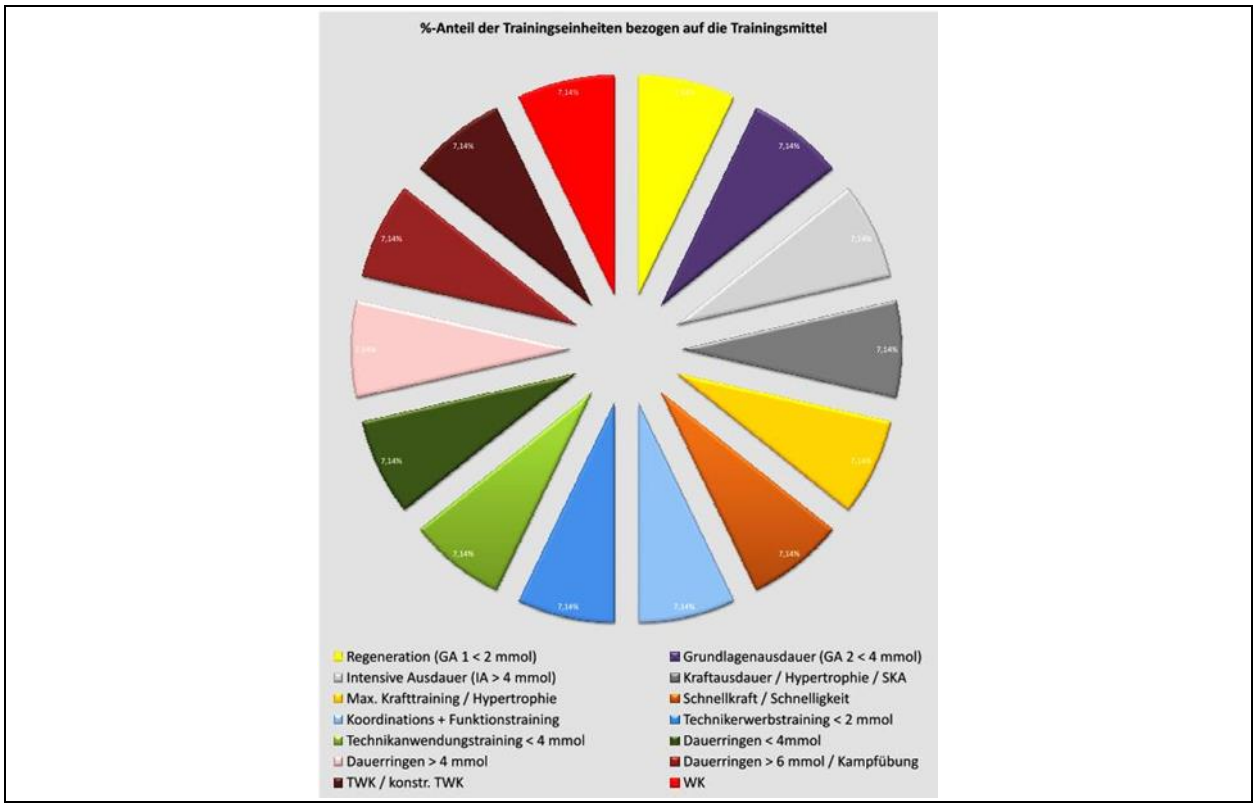


Abb. 37. Beispielhafte Abbildung der Analyse der Anzahl der TE im Trainingsbereiche im Jahresverlauf 2014 (Gesamt)

7.5 OSP, IAT und FES (Bewertung der aktuellen Kooperation und zukünftige Anforderungen)

Der DRB unternimmt seit dem Jahr 2012 große Anstrengungen, die fundierte sportwissenschaftliche Betreuung seiner Kaderathletinnen und –Athleten zu forcieren.
Seit dem Jahr 2014 wird wieder der verstärkten wissenschaftlichen Betreuung der Nationalmannschaften mit

- Trainings- und Belastungssteuerung, Wettkampfbeobachtung und Analysen, allgemeiner Leistungsdiagnostik,
- komplexer sportartspezifische Leistungsdiagnostik KLD und
- Trainingsdokumentation

sowie einheitlichen Ansätzen der Weiterentwicklung trainingsmethodisch relevanter Aspekte, höhere Aufmerksamkeit geschenkt und in entsprechenden Kooperationsvereinbarungen (WVL-Maske) mit den unterschiedlichen Institutionen, den Olympiastützpunkten und IAT, festgelegt (Kap. 8). Eine Zusammenarbeit mit dem FES ist für die Sportart Ringen nicht vorgesehen.

Die Anforderungen mit den Hauptschwerpunkten an die im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 beteiligten Partner hat der Deutsche Ringer-Bund formuliert. Die Komplexe Leistungsdiagnostik mit einem neu erstellten DRB-Testkonzept wird grundsätzlich in den Räumlichkeiten des IAT in Leipzig durchgeführt. Die zentrale und dezentrale physiologische Leistungsdiagnostik und Belastungssteuerung erfolgt mit den Partnern der Olympiastützpunkte (Kap. 8). Diese Zusammenarbeit mit den Olympiastützpunkten, insbesondere mit dem Olympiastützpunkt Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (Dr. Jost) und dem IAT soll im Olympiazyklus 2020-2024/28 ausgebaut und intensiviert werden.
Die dabei erhobenen wissenschaftlichen Daten sollen im Arbeitskreis Wissenschaft möglichst zeitnah zusammengeführt und in der Leistungsentwicklung der TOP Athleten umgesetzt werden.

Die Zusammenfassung der Standardabfragen (WVL-Matrix für die Spezialbetreuung bzw. Schwerpunktbetreuung) aller Verantwortlichen DRB Bundestrainer der unterschiedlichen Disziplinen und Stilarten sowie der Partner im wissenschaftlichen Verbund Leistungssport (WVL) 2020-2024 bildet erneut die Grundlage für die Beratungen und Abstimmungen mit den Partnern, dem DRB und DOSB in den Kooperationsvereinbarungen für den Olympiazyklus 2020-2024 (Kap. 8).

7.6 Universitäten und Hochschulen (Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen)

Durch die über viele Jahre bestehenden Kontakte und Kooperationen mit Mitarbeitern unterschiedlicher Universitäten und Hochschulen wurde ein Berater- und Referenten-Pool in einem Netzwerk von interessierten Wissenschaftlern aufgebaut. Diese Mitarbeiter und Wissenschaftler haben bereits über viele Jahre kooperativ mit der Sportart Ringen

zusammengearbeitet und konnten ihr Wissen u. a. in den Maßnahmen der Bildung des DRB einbringen (Kap. 7).

Referenten zu unterschiedlichen Fachthemen folgender Universitäten werden anlässlich der Bildungsmaßnahmen im DRB eingesetzt:

- Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- Deutsche Sporthochschule Köln
- Universität Leipzig
- TU München
- Universität Potsdam
- Eberhard-Karls-Universität Tübingen
- Goethe-Universität Frankfurt a.M.
- Ruprechts-Karl Universität Heidelberg
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Fachschule Sport & Management Potsdam der europäischen Sportakademie Land Brandenburg GmbH
- Trainerakademie Köln des DOSB

Durch die enge Kooperation, persönliche Kontakte, Gespräche und den ständigen Informationsaustausch mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie die fachliche Begleitung von Referaten (anlässlich der Bildungsmaßnahmen) und die Erstellung von Studienarbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten etc. erfolgt die für die Sportart Ringen notwendigen Übertragungen allgemeiner theoretischer Ansätze im Sport in die sportartspezifische Sportpraxis im Ringen.

Der intensive Informationsaustausch mit den Universitäten und Hochschulen soll auch im kommenden Olympiazyklus 2020-2024/28 ausgebaut werden. Aufgrund der Bereitstellung von Ringkampf-Literatur (Anhang B) für die Lehre und Bildung werden Kooperationen für die universitäre Lehrerausbildung in der Kampfsportart Ringen angestrebt. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen wird insbesondere für das universitäre Sportstudium und Lehramtsstudium angestrebt.

Folgende Projekte sind in den vergangenen Jahren durch Kooperation und Unterstützung vom DRB betreut worden:

Projekt GOAL (Individuelles Gesundheitsmanagement im Olympischen Nachwuchs-Leistungssport)

Es bestand eine aktive Teilnahme am genannten Projekt durch die Beantwortung von Fragebögen und Gesprächen mit Athleten und Trainern unterschiedlichen Disziplinen, Stilarten und Altersgruppen. Der Zwischenbericht erfolgte in Referatsform von Mitarbeitern der Universität Tübingen und des Projektes anlässlich einer Tagung der Bildungsreferenten des DRB in München.

Rahmenkooperationsvereinbarung ESAP / DRB

Basierend auf der Grundlage der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im DOSB“, der Ausbildungskonzeption des DRB und des „Curriculums der Fachschule Sport & Management Potsdam der europäischen Sportakademie Land Brandenburg GmbH, Studiengang Sport – Trainings und Wettkampf im Leistungssport“, besteht eine Rahmenkooperationsvereinbarung mit dem DRB. Studenten in diesem Ausbildungsgang werden vom DRB unterstützt, begleitet und im Rahmen der Traineraus- und Weiterbildung im DRB ausgebildet (Anteile des Studiums sind u. a. die Ausbildung der Lizenzstufen „C, B und A Trainer Leistungssport“).

Kooperationsvereinbarung des DRB und der Universität Leipzig Sportwissenschaftliche Fakultät

Die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig bietet für die Diplom-Trainer (Ringen) an der TA Köln des DOSB, ein verkürztes Bachelorstudium "MSc. Sportwissenschaft: Diagnostik und Intervention im Leistungssport" an. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Spitzenverband wird angestrebt.

Kooperationspartner Deutsche Sporthochschule Köln

Die Deutsche Sporthochschule Köln bietet für die Diplom-Trainer (Ringen) an der TA Köln des DOSB das verkürzte Bachelorstudium "Sport und Leistung", an.

Deutsche Berufsakademie Sport und Gesundheit der Bildungsakademie gGmbH (dba) Baunatal

Die Berufsakademie bietet für die Diplom-Trainer (Ringen) an der TA Köln des DOSB das verkürzte Bachelorstudium "Bewegungscaching und Gesundheit" Bachelor of Artc (B.A.), an.

7.7 Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung (Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen)

Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Firma Foeldeak.
Quelle: Ringermatten - Foeldeak

Seit 1946 ist Foeldeak Ausstatter von Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften. Das Knowhow aus dem olympischen Leistungssport transferieren wir dabei konsequent auch in die Produkte für den Verein- und Schulsport. Seit jeher entwickeln und konzipieren wir unsere Ringermatten in Deutschland und arbeiten mit deutschen und europäischen Zulieferern zusammen, die in ihrer jeweiligen Branche führend sind. Somit garantieren wir eine gleichbleibend hohe Qualität und Versorgungssicherheit, die den Anforderungen des Ringsportes und unserer Kunden gerecht wird. Das

hohe Qualitäts- und Sicherheitsniveau, das alle Sportmatten der Foeldeak GmbH auszeichnet, ist über Jahrzehnte hinweg gewachsen. Im Dialog mit den Sportlern, Vereinen und den Sportverbänden werden unsere Produkte ständig weiterentwickelt und verbessert. Die Sicherheit der Athleten und die optimale Funktionsfähigkeit unserer Sportartikel stehen dabei an erster Stelle. Technisch durchdachte Systeme unterstützen schnelle Bewegungen und Drehungen der Athleten, Verletzungen werden vermieden. Geringste Materialermüdung sorgt auch bei höchster Belastung für eine lange Lebensdauer unserer Sportmatten ohne Qualitätsverlust.

Die Foeldeak® Ringermatte Wettkampf UWW ist vom Weltverband United World Wrestling zertifiziert und für internationale Wettkämpfe zugelassen.
Den Regularien entsprechend beträgt das Gesamtmaß der Wettkampfmatte 12 x 12 m. Die Farbgestaltung der Mattendecke folgt mit dunkelblau – orange – blau ebenfalls den Vorgaben. Bei dieser Wettkampf-Ringermatte kommen die geprüften Ringermattenelemente vom Typ S zum Einsatz. Diese haben eine seitliche Höhe von 6 cm und bestehen aus einem langlebigen Spezial-Verbundschaum, der über viele Jahre hinweg eine gleichbleibende Qualität und maximale Sicherheit gewährleistet. Die Mattendecke ist in der Befestigungsvariante Klettverschluss und Klappkante erhältlich. Ebenso bieten wir die Ringermatte UWW Wettkampf in Oktagon-Format an.

Der Deutsche Ringer-Bund hat im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen mit Foeldeak für die Deutschen Einzel-Meisterschaften Ringermatten in Schwarz-Rot-Gold anfertigen lassen.

8 Gesundheitsmanagement /Medizinische Kommission

8.1 Maßnahmen der medizinischen Betreuung, Physiotherapie und Anti-Doping

Der DRB hat zu Beginn des Jahres 2018 das Referat „Medizinische Kommission“ neu definiert und die Verantwortlichkeiten in einer Neufassung im Sinne einer „Geschäftsordnung“ für diese Kommission festgelegt. In diesem Referat werden alle Maßnahmen der medizinischen (auch gesundheitlichen) Betreuung, Physiotherapie und Anti-Doping vereint. Den Vorsitz dieser Medizinischen Kommission hat unser Verbandsarzt Dr. Dirk Eßbach. Als Vertreter wurden und Dipl. Med. Christian Klotz und Dr. Alexander Georgi gewählt. Der Anti-Doping Beauftragter ist seit 2020 Herr Dr. Jan Brömme im Deutschen Ringer-Bund im Präsidium des DRB.
Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2024 und 2028 werden die Verbandsärzte und Physiotherapeuten stärker als bisher mit dem Leistungssport im DRB verzahnt. Die Verzahnung spiegelt sich u.a. in folgenden Punkten:

- Das Referat nominiert jährlich die ärztliche Betreuung und die Physiotherapeuten für die Auswahlmannschaften bei nationalen und internationalen Turnieren bzw. Hauptwettkämpfen (EM und WM) sowie für Lehrgangsmaßnahmen, für alle Disziplinen und Altersbereiche.
- Die Referatsmitglieder beraten und betreuen die Kadersportler des DRB in allen medizinischen Fragen. Der Vorsitzende des Referates ist Mitglied der Anti-Doping Kommission des DRB.
- Die Mitglieder des Referats Medizin koordinieren die Betreuung von Sportlern bei Verletzungen.
- Gesundheitsuntersuchungen wurden um einen diagnostischen Teil erweitert und werden überwiegend an den wohnortnahen OSP durchgeführt.
- Die medizinischen Untersuchungsdaten von Sportlern werden an einer Stelle gesammelt (derzeit beim Vorsitzenden der ÄK) und sind von den Ärzten, die die Auswahlmannschaften betreuen, einsehbar. Dazu geben die Athleten ihr schriftliches Einverständnis.
- Mitglieder des Referats Medizin stehen ganzjährig in engem Kontakt mit den Sportlern und sind ständige Referenten bei den Qualifizierungsmaßnahmen des DRB (Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer).

Darüber hinaus wurde zur Sicherung einer schnellen und kompetenten medizinischen Versorgung bei Verletzungen von Kadersportlern ein Case-Management entwickelt. Im Verletzungsfalle eines Kadersportlers wird zeitnah der Vorsitzende der Medizinischen Kommission Dr. Dirk Eßbach benachrichtigt. Der Verbandsarzt setzt sich unmittelbar mit dem Sportler und Trainer in Verbindung und stimmt die weitere Vorgehensweise mit dem verletzten Athleten und dem Trainer ab und macht Vorschläge zur Erlangung einer zuverlässigen Diagnose (Vermittlung, Terminabsprachen und Anmeldung). Anschließend steuert und koordiniert er die Therapie des verletzten Sportlers. Der DRB prüft die not-

wendigen Änderungen in den Athletenvereinbarungen um die Grundlage der o.g. Vorgehensweise (Datenschutz bezüglich medizinischer Informationen von Athleten) abzusichern.

Die Betreuung endet nicht mit der Genesung des Sportlers, sondern erst wenn der Trainingsprozess wiederaufgenommen und der verletzungsbedingte Trainingsausfall vollumfänglich ausgeglichen wurden. Bei Trainingsaufnahme sind Absprachen mit dem Bundestrainer zum Aufbauprogramm zu treffen, die Eingang in die Trainingspläne finden.
Das Projekt hat sich im zurückliegenden Olympiazyklus bewährt und ist im Olympiazyklus 2021-2024/28 weiterzuführen. Zusätzlich im Verletzungsfall greift das o.g. CaseManagement, wodurch eine optimale Betreuung der Athleten (hier für Sportsoldaten) gewährleistet werden soll. Das folgende Schaubild zeigt die Abläufe in der Übersicht.

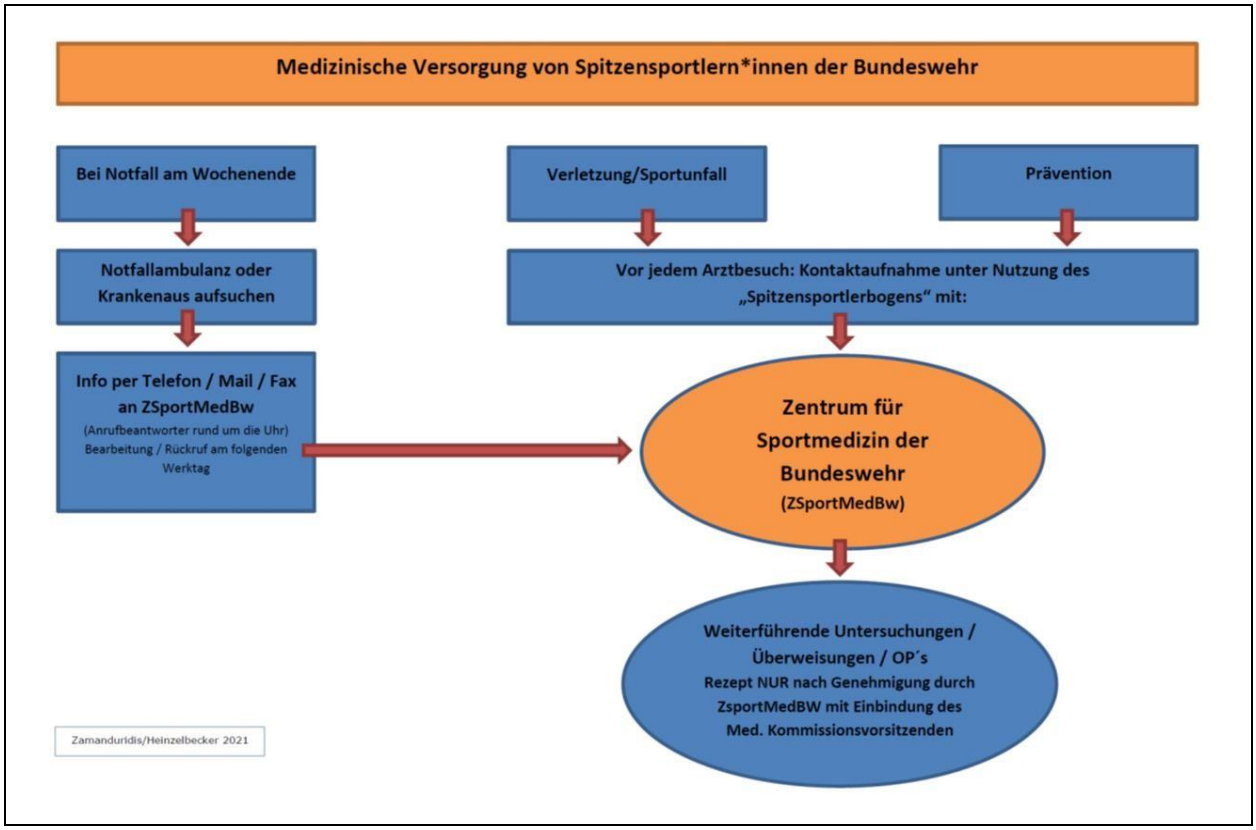


Abb. 38. Case-Management bei Verletzungen für Sportsoldaten*innen (Heinzelbecker/Zamanduridis 2021)

An den Bundesstützpunkten wird die physiotherapeutische Betreuung durch den Bundesstützpunktleiter oder Bundesstützpunkttrainer in Zusammenarbeit mit dem OSP im Rahmen der Grundbetreuung organisiert. Des Weiteren werden an den Bundestützpunkten die Sportsoldaten zwei- bis dreimal wöchentlich von einem Physiotherapeuten der Bundeswehr oder „DRB-Physiotherapeuten“, zum Teil auch in dessen Praxis, behandelt. Auf Vereinsebene organisieren die Vereinsvertreter die Betreuung. Physiotherapeuten, die an den Bundesstützpunkten arbeiten, werden in aller Regel auch bei der Betreuung der Auswahlmannschaften eingesetzt.
Die Betreuungsmaßnahmen umfassen Wiederherstellungs- (z.B. nach intensiven Trainingsbelastungen), Regenerations- (z.B. nach stark belastenden Trainingsperioden) und

Rehabilitationsmaßnahmen (z.B. nach Verletzungen). Hierbei kommen alle Maßnahmen einer modernen Hochleistungsphysiotherapie zum Einsatz. Das sind neben den vielfältigen physiologischen Behandlungsmethoden auch Maßnahmen der Physiotherapeutischen Prävention sowie Athletiktraining zum Ausgleich von orthopädischen und funktionellen Dysbalancen.

Die Fortbildung der Mitarbeiter kann, über die vom DOSB angebotenen Lehrgangsmaßnahmen erfolgen. Jährlich ist die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme nachzuweisen. Die aktuellen internationalen Vorgaben bezüglich der Verwendung von Tape, Kinesio-Tape, Verbände oder Prothesen sind zu berücksichtigen.

Die interne Organisation der Ausstattung der Physiotherapeuten (z.B. Materialienbestellung für Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen) erfolgt zentral über den Kommissionsvorsitzenden, welcher Bestellungen an das Generalsekretariat weiterleitet. Um ein Gleichgewicht bei der Bereitstellung von Materialien in den einzelnen Stilartbereichen zu gewährleisten, erfolgt eine punktuelle Abstimmung der Bestellungen durch das Generalsekretariat und den Sportdirektor.

8.2 Anti-Doping

Der Deutsche Ringer-Bund e.V. hat in allen Punkten den aktuellen NADA-Code 2021 übernommen. Regelungen bei Verstoß gegen die Dopingbestimmungen sind Satzungsbestandteil und Teil des nationalen wie auch internationalen Regelwerkes. Der DRB nimmt am Verfahren der NADA mit regelmäßigen Trainings- und Wettkampfkontrollen teil. Die Wettkampfkontrollen (z.B. Deutsche Meisterschaften und Bundesligakämpfe) wurden seit dem 1.1.2015 komplett an die NADA übertragen.

Die für den DRB tätigen Ärzte müssen im Zweijahresrhythmus an den DOSB Anti-Doping Veranstaltungen teilnehmen.

Umsetzung des NADA-Codes:

1. Der Verband kommt seiner Verpflichtung nach, den NADA-Code in seiner jeweils gültigen Fassung umzusetzen.
2. Bereits im Jahre 2007 hat der DRB seine Satzung dahingehend geändert, dass die Kompetenz zur Änderung aller Anti-Dopingrelevanten Satzungsbestandteile von der Delegiertenversammlung auf den Gesamtvorstand übertragen wurde. Damit können Änderungen der Anti-Doping-Bestimmungen zeitnah in das DRB-Satzungsrecht aufgenommen werden.
3. Ab dem Jahr 2018 ist die erste Sanktionsinstanz auf die NADA übertragen worden. Die Nada regelt die kompletten Anti-Doping-Verfahren.
4. Ebenso wird seit dem 01.01.2009 mit allen Kaderathleten eine Athleten- und Schiedsvereinbarung getroffen. Der DRB hat damit sichergestellt, dass mögliche Doping-Verstöße nach dem neuen NADA-Code sanktioniert werden können.
5. Anti-Doping-Klauseln sind Bestandteil der Arbeitsverträge des Leistungssportpersonals.

6. Der DRB unterstützt den Anti-Doping- Kampf u. a. durch Verbreitung von Informationsmaterialien, Berichte im Fachorgan, Vorträgen bei Lehrgangsmaßnahmen und Schulungen der Athleten.
7. Der DRB hat einen offiziell benannten Anti- Doping Beauftragen (Dr. med. Jan Brömme) sowie eine hauptamtliche Ansprechpartnerin für Doping Präventionsmaßnahmen (Athletenkoordinatorin/Leistungssportreferentin Aline Rotter-Focken)
8. Die Informationen über die aktuellen Dopingregelungen (Anti-Doping-Maßnahmen) sind fester Bestandteil das Aus,- Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen im DRB.
9. Es gibt einen standardisierten Ablauf, wie ein Erstkontakt der Athlet/innen mit dem Thema Anti-Doping ablaufen soll. Dieser soll durch Workshops / Vorträge / Informationsveranstaltungen auf Lehrgangsmaßnahmen oder in Form von digitalen E-Learning- Programmen durch die NADA oder den Anti-Doping Beauftragten / die Leistungssportreferentin erfolgen.
   Die Athlet/innen sollen umfangreich informiert sein, sodass keinesfalls der Erstkontakt mit der NADA durch eine Dopingkontrolle stattfindet.

9 Kompetenzteams und Abstimmungsverfahren im DRB

Die Unterstützung der Konzepterarbeitungen und -evaluierungen sowie der Aufgabenkoordinierung und -bewältigung im Rahmen des:

- Nachwuchsmanagements
- Trainings- und Wettkampfmanagements
- Wissensmanagements
- der Traineraus- und Trainerweiterbildung sowie des
- Gesundheitsmanagements

organisiert der DRB über ein breit aufgestelltes Kompetenzteam (Abb. 48), dass möglichst alle praxisrelevanten Expertisen abbildet. Neben einem Kernteam wird ein erweitertes Team dann tätig, wenn fachspezifische Aufgaben insbesondere in den Kernbereichen:

- Leistungsdiagnostik
- Wettkampfanalyse
- Medizinische Betreuung
- Ernährungsberatung
- Psychologische Betreuung
- Dopingprävention sowie
- Nachwuchsentwicklung
- Aus- und Fortbildung

bewältigt werden müssen. Neben dem Sportdirektor ist der Funktionstrainer für Aus- und Fortbildung und Bundestrainer Bildung verantwortlich und leitet das Kompetenzteam. Gegebenenfalls gibt es über das Kompetenzteam hinaus untergeordnete Kommissionen in den genannten Kernbereichen, so die

- Trainerkommission
- Nachwuchskommission
- Wissenschaftskommission
- Aus- und Fortbildungskommission und
- Medizinische Kommission

Zur Abstimmung der Arbeitsaufgaben in allen Bereichen erfolgt jährlich eine Arbeitsklausur des gesamten Kompetenzteams im Rahmen des „DRB-Trainermeeting“. Bedarf es weiterer Abstimmungsprozesse, so werden durch die Verantwortlichen des DRB (Sportdirektor u. Bundestrainer Bildung/Wissenschaft) oder der jeweiligen Kommissionsleiter weitere Arbeitskreise (z. B. Bundestrainer-Arbeitskreis) einberufen. Die Transparenz der Beratungsinhalte erfolgt über die Erstellung entsprechender Protokolle.

Anhang

A.) Bildungsoffensive im DRB

B.) Literatur sowie Lehr- und Lernmaterialien

C.) Die Techniken im Ringen und das Ringkampf-Abzeichen (RikA) im Deutschen Ringer-Bund e.V.

D.) Großformat Schaubild Deutscher Ringer-Bund (2024). Prüfungsordnung für das Ringkampf-Abzeichen RikA des DRB in den Stufen Bronze, Silber und Gold. Dortmund 2024.

E.) Großformat Schaubild: Die Struktur der Bundesstützpunkte und die Zuordnung des Leistungssportpersonals 2024 (Bund/Land)

A.) Bildungsoffensive im DRB

- Seit dem Jahr 2009 betreibt der DRB eine Aus-, Fort– und -Weiterbildungs-Offensive für alle Lizenzen im DRB und den Landesfachverbänden. Der Grund, der Status quo der Bildungsarbeit im DRB war nur wenig existent, auf ein Minimum reduziert. Durch jahrelange Versäumnisse war der Bereich Bildung mit den Aus-, Fort-; und Weiterbildungsangeboten aller Lizenzstufen auf einem sehr niedrigen Niveau. Es fehlten hinreichende Bildungsangebote, Lehr- und Lernmaterialien, Literatur und eine klare Struktur mit erkennbaren Grundsätzen und Philosophien für die Theorie und Praxis im Ringen (Kap. 7).
- Die Weiterentwicklung der Sportart Ringen mit der Bildungsoffensive in Deutschland wird durch das Bestreben einer gemeinsamen Vorgehensweise mit klarer inhaltlicher Linienführung bei der Entwicklung unserer jungen Nachwuchsringer bis in den Hochleistungssport hineingeleitet. Die Richtlinien und Konzeptionen für den Leistungssport und Breitensport mit der inhaltlichen Linienführung, einer entsprechenden Literatur sowie den Lehr- und Lernmaterialien und einer einheitlichen Sprache für die Athleten, Trainer und Betreuer mit sind dem DRB besonders wichtig.
- Für eine intensive Aus-, Fort– und -Weiterbildungsoffensive der Landesfachverbände und des Bundesfachverbandes im Ringen sowie einer Neuausrichtung der wissenschaftlichen Betreuung der Nationalmannschaften aller Stilarten/Disziplinen und Altersgruppen, ist es besonders wichtig, dass sich die für den Leistungssport, Wissenschaft und Bildung verantwortlichen ehrenamtlichen Verbandsfunktionäre und Vorstandsmitglieder, der Sportdirektor, alle Bundestrainer und Referent Bildung und Personalentwicklung / Bundestrainer Bildung, Referent Leistungssport gleichsam auf diesen für die Weiterentwicklung der Sportart Ringen wichtigen Weg machen. Deshalb ist uns besonders wichtig für den Bereich der Bildung und Wissenschaft:
- Die enge Kooperation des verantwortlichen Leistungssportpersonals im DRB
- Die enge Kooperation des verantwortlichen Leistungssportpersonals im DRB bei der Erstellung inhaltlicher Ausbildungsschwerpunkte und der Erstellung von Arbeitsmaterialien für die gesamte Trainerstruktur innerhalb des Bildungssystems und des wissenschaftlichen Verbundsystems auf Landes- und Bundesebene
- Die Unterstützung der Aus-, Fort-, und Weiterbildungsoffensive durch die Bundestrainer und dem Sportdirektor
- Die aktive Beteiligung der Bundestrainer und des Sportdirektors durch Referate an den Trainer-Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

In den vergangenen Jahren von 2009 bis 2021 hat das Interesse bei den Trainerinnen und Trainern an den Bildungsmaßnahmen des DRB (Aus-, Fort– und Weiterbildung Profile Trainer B und A Leistungssport) erfreulicherweise stark zugenommen, so dass sich unsere Bildungsangebote „automatisch“ von Jahr zu Jahr erweitern müssen, damit wir auch die jetzt begonnene Bildungsarbeit weiterentwickeln können. Dies gilt auch für die Bildungsarbeit in den Landesfachverbänden mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Profil Trainer C-Leistungssport! In der DOSB Lizenzstatistik werden die Trainerlizenzen im Profile Trainer C, B und A- Leistungssport dokumentiert. Seit der Bildungsoffensive

des DRB im Jahr 2009 steigerte sich die Anzahl der ausgestellten C Trainerlizenzen von 174 im Jahr 2009 auf ca. 1350 im Jahr 2015 und bis zum Dezember 2020 auf **1916.**

Die ausgestellten B und A Trainerlizenzen steigerten sich von 37 Lizenzen im Jahr 2009 auf ca. 350 im Jahr 2015 und bis zum Dezember 2020 auf **491** (A Lizenzen=136 und B Lizenzen = 355).

Auch im Jahr 2021 ist das Interesse bei den Trainerinnen und Trainern an den Bildungsmaßnahmen des DRB (Traineraus- und Weiterbildung Profile Trainer B und A- Leistungssport) erfreulicherweise sehr groß, so dass wir die begonnene Bildungsarbeit kontinuierlich fortführen können. Im Jahr 2021 wird wieder eine A und B Trainer Neuausbildung organisiert und durchgeführt. In der Regel wird jedes Jahr eine B Trainerausbildung und jedes zweite Jahr eine A Trainerausbildung durchgeführt. Für alle Lizenzen werden jährliche Aus- und Weiterbildungsangebote (Bildungsmaßnahmen des DRB) auf der Homepage des DRB ausgeschrieben unter:

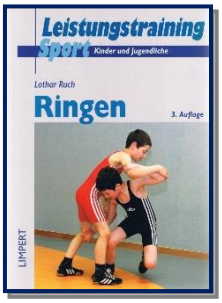
https://www.ringen.de/bildung-wissenschaft/

Aber nicht nur die Quantität der Bildungsmaßnahmen aller Lizenzstufen im DRB hat sich gesteigert, sondern auch die Qualität. Von Jahr zu Jahr haben wir registriert und als Rückmeldung von den Trainern bekommen, dass wir in dieser Angelegenheit auf einem gemeinsamen guten Weg sind. Gut ausgebildete Trainer/Innen die sich mit uns vernetzten, sind nach unserer Auffassung auch die Grundlage unserer gemeinsamen Erfolge und ermöglichen Richtlinienkompetenzen "auf kleinen Dienstwegen" auszuüben, mit den inhaltlichen Leitlinien der Nachwuchsförderkonzepte, der Spitzenförderkonzepte und der Konzepte der Aus-; Fort-; und Weiterbildung der Trainer, inbegriffen gemeinsamer Zielstellungen und Trainer-Philosophie. Auf einer kooperativen, partnerschaftlichen Ebene kann der Bundesfachverbandes seine Richtlinienkompetenzen gegenüber den Landesfachverbänden umgesetzten und kontrollieren.

B.) Literatur sowie Lehr- und Lernmaterialien

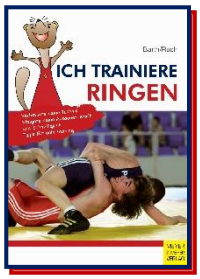
Die Konzeption der Nachwuchsförderung im DRB und seinen angeschlossenen Landesorganisationen richtet sich nach den vom DOSB festgeschriebenen "Grundsatzerklärungen zum Leistungssport von Kindern und Jugendlichen, den "Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssports 2012" und der inhaltlichen Fortschreibung im "Nachwuchsleistungssportkonzept 2020". Die Konzeptionen für die Talentförderung im bundesdeutschen Leistungssport sowie die darin beschriebenen Erkenntnisse und Defizite sind grundsätzlich auch in den Förderstrukturen des DRB berücksichtigt (vgl. Kap. 5).

Der Deutsche Ringer-Bund e. V. hat innerhalb der Kommission Bildung in den vergangenen Jahren eigene Vorstellungen für ein modernes Kinder- und Jugendtraining im Ringen entwickelt. Es werden neue Lehr-, Lern- und Erziehungsmethoden integriert und für die praktische Umsetzung auch die Eigenverantwortlichkeit der jungen Ringerinnen und Ringer gefördert. Die Mädchen und Jungen können eine zunehmend aktive Rolle in der Vorbereitung und Durchführung von Ringkampfstunden oder Trainingseinheiten einnehmen. Auch für die Trainer wird neben dem Interesse und Motivation eine hohe Eigenverantwortung und Selbstorganisation vorausgesetzt, die neuen Lehr- Lernmaterialien einzusetzen!



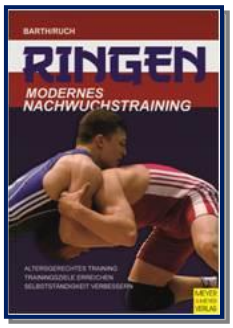
Die Rahmentrainingskonzeption Ringen RTK stellt die Grundlage und inhaltliche Leitlinie für die Erstellung der Literatur sowie der Lehr- und Lernmaterialien der vergangenen Jahre dar. Deshalb wurde die Rahmentrainingskonzeption Ringen im Jahr 2012 korrigiert, erweitert und völlig neu überarbeitet. Aus dieser Quelle leiten sich im Wesentlichen die Inhalte der Kinder-Sport-Buchreihe Ringen und der anderen Buchprojekte ab.

Ruch, L. (2012). *Leistungstraining Sport – Ringen. Kinder und Jugendliche im Leistungssport*. Band 12. 3. korrigierte und erweiterte Auflage. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH.



Wer die Sportart Ringen kennen lernen und diese schrittweise für sich entdecken möchte, findet in den beiden Büchern "Ich lerne Ringen" und "Ich trainiere Ringen2 Hinweise für die sinnvolle und erfolgreiche Gestaltung eines Trainings- und Ausbildungsprozesses im Ringen. Dies gilt sowohl für die Kinder selbst als auch für ihre Trainer, Pädagogen, Lehrer, Betreuer und Eltern im Verein oder in der Schule. Die Buchreihe wird von der genannten Zielgruppe sehr gut angenommen, so dass 2015 für das erste Buch "Ich lerne Ringen" die 2. Auflage erstellt wurde.

Barth, K. & Ruch, L. (2012). *Ich lerne Ringen*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
Barth, K. & Ruch, L. (2012*). Ich trainiere Ringen*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.



Mit der angegebenen Literatur werden für die Aus-; Fort-; und Weiterbildung der Trainer im Profil Trainer C Leistungssport (für die beiden ersten in der RTK beschriebenen Ausbildungsstufen, der Grundausbildung und dem Grundlagentraining) die Ausbildungsinhalte für die Haupttrainingsschwerpunkte im langfristigen Leistungsaufbau festgelegt. Das Buch "Ringen – Modernes Nachwuchstraining" ergänzt die Literatur im Ringen in Deutschland um ein Fachbuch für das Handeln der Trainer im Nachwuchstraining. Was hier eingefordert wird, ist ein Perspektivwechsel hin zum Kind und Jugendlichen, zum Hineinwachsen in die Ausbildung des mündigen Athleten.

Barth, B. & Ruch, L. (2013). *Ringen – Modernes Nachwuchstraining*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Auf Grund der gestiegenen Nachfrage von Schulen und Sportvereinen nach entsprechenden Handreichungen und Fortbildungsangeboten haben der Landes Sportbund NRW, die Sportjugend, der Judo-Verband NRW und der Ringerverband NRW eine Handreichung für Sport unterrichtende Lehrkräfte sowie für Übungsleiter 2001 entwickelt "Ringen & Kämpfen -Zweikampfsport". An dieser Konzeptentwicklung war auch der Deutsche Ringer-Bund u. a. mit dem jetzigen Referent Bildung und Bundestrainer Bildung Lothar Ruch beteiligt.

Landessportbund/Sportjugend NRW. (2002). Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport. Handreichung für Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Sportunterricht nach diesem Konzept befähigt die Kinder und Jugendlichen auch zum Sporttreiben über die Schule und über die Schulzeit hinaus, z. B. in einem der zahlreichen Ringervereine, und erfüllt damit auch den zweiten Teil des Doppelauftrags des Schulsports, er erschließt den Kindern und Jugendlichen die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. In der Handreichung werden den Lehrern, Pädagogen und Übungsleitern Vorschläge zur Umsetzung von Lehrplänen für den Schulsport, unter anderem mit exemplarischen Elementen der Sport Ringe, unterbreitet. Diese Handreichung ist auch die Grundlage für die zentralen Weiterbildungsmaßnahmen des DRB für Lehrer, Pädagogen und Übungsleitern ab dem Jahr 2104 und reiht sich damit konzeptionell in die Buchprojekte der letzen Jahre ein, mit dem Ziel möglichst viele Kinder und Jugendliche mit der Sportart vertraut zu machen und sie in den "unteren Teil" der Leistungspyramide (Grundausbildung und Grundlagentraining) und für einen langfristigen Aufbau in der Sportart Ringen nachhaltig zu interessieren, zu motivieren und weiterzuentwickeln.

Einsatz der Literatur in den Bildungsmaßnahmen des DRB und der Landesfachverbände:

- Deutscher Turner Bund DTB Grundlagenbuch -Ausbildung
- Ausbildungskonzeption Ringen AK (2018)
- Ausbildungsgang zum Erwerb der Lizenz Trainerin/Trainer C Profil Breitensport – Kinder und Jugend
- Rahmentrainingskonzeption RTK Ringen im DRB
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport. Handreichung für Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I.
- Standard-Lehrprogramm für die Trainer C Leistungssport im DRB
- Kinderbuchreihe „ich lerne Ringen“
- Kinderbuchreihe „ich trainiere Ringen“
- Kinderbuchreihe „Ringen -modernes Nachwuchstraining“
- Die Techniken im Ringen

Kooperationen mit Experten der unterschiedlichen Institutionen und Partner

Die Erarbeitung von allgemeinen und sportartspezifischen Lehr- und Lernmaterialien erfordert die Hinzuziehung von Experten aus den verschiedenen Institutionen und Wissenschaftsbereichen.
Der DRB unternimmt seit 2009 große Anstrengungen in der Traineraus-, Fort- und Weiterbildung in dem Bewusstsein, dass fundierte Grundkenntnisse und regelmäßige Weiterbildung die Voraussetzungen für eine qualitative hochwertige und kompetente Arbeit im Bereich des Ringkampfsports sind.
Durch die über viele Jahre bestehenden Kontakte und Kooperationen mit Mitarbeitern unterschiedlicher Olympiastützpunkte, Mitarbeitern des Institutes für Angewandte Trainingswissenschaften sowie verschiedenen Instituten unterschiedlicher Universitäten, wurde ein Berater- und Referenten-Pool in einem Netzwerk von interessierten Wissenschaftlern aufgebaut. Diese Mitarbeiter und Wissenschaftler haben bereits über viele Jahre kooperativ mit der Sportart Ringen zusammengearbeitet und konnten erneut ihr

Wissen und ihre Erfahrungen z. B. mit der Betreuung der Nationalmannschaften des DRB zur Vorbereitung auf die internationalen Hauptwettkämpfe, aktivieren und für die Weiterentwicklung der Sportart einbringen.
Durch persönliche Kontakte, Gespräche und der ständige Informationsaustausch mit Projektarbeit, der fachlichen Begleitung von Studienarbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten u. v. m., erfolgte die für die Sportart Ringen notwendigen Übertragungen allgemeiner theoretischer Ansätze im Sport auf eine sportartspezifische und sportpraktische im Ringen. Seit dem Jahr 2014 wird darüber hinaus der verstärkten wissenschaftlichen Betreuung der Nationalmannschaften (Trainings- und Belastungssteuerung, Wettkampfbeobachtung, sportartspezifische Leistungsdiagnostik, Trainingsdokumentation u.v.m.), mit einheitlichen Ansätzen der Weiterentwicklung trainingsmethodisch relevanter Aspekte, höhere Aufmerksamkeit geschenkt und in entsprechenden Kooperationsvereinbarungen mit den unterschiedlichen Institutionen festgelegt (Kap. 8).

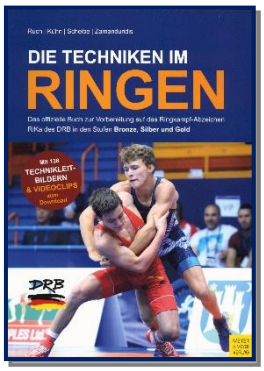
Für Literaturrecherchen der Projektarbeit sowie Studien-, Bachelor-, und Masterarbeiten etc. und vor allem auch betreffend die Betreuung der Nationalmannschaften im Spitzensport, der Traineraus- Fort- und Weiterbildung werden die unterschiedlichen Kooperationen genutzt u.a.:

- Fachinformationsdienst des Fachbereichs Information Sport des IAT (SPONET; LIDA)
- Videoportal Ringen (mit autorisierten Zugangsdaten)
- Newsletter Trainer-Info-Letter der Trainerakademie Köln des DOSB
- Informationen des Deutschen Forschungszentrums für Leistungssport Köln – Momentum
- BISp

C.) Die Techniken im Ringen und das Ringkampf-Abzeichen RikA im Deutschen Ringer-Bund e.V.

Die Forderung nach einer Prüfungsmöglichkeit im Ringen, innerhalb eines Nachwuchsförderkonzeptes (ähnlich wie in anderen Kampfsportarten), wurde von den Landesfachverbänden, dem Spitzenverband und den Trainern (Land und Bund) seit vielen Jahren formuliert. Auf der Grundlage der inhaltlichen Linienführung der Ausbildungsinhalte für die Kinder und Jugendlichen im Leistungssport – Ringen sind die Technikkataloge für Angriffshandlungen in der Grundausbildung, dem Grundlagentraining und dem Aufbautraining, mit insgesamt 136 Angriffstechniken im Stand- und Bodenkampf, in dem neuen Buch „Die Techniken im Ringen**“** (Ruch et al., 2014) im Oktober 2014 beim Meyer & Meyer Verlag, erschienen. Als Lernerfolgskontrolle werden diese Technikkataloge die Grundlage bei der Einführung des Ringkampf-Abzeichen RikA sein.

Die Einführung des Ringkampf-Abzeichens RikA wird im DRB e.V. ab dem Jahr 2015 vorbereitet. Alle notwendigen Informationen werden an die Landesorganisationen weitergegeben (Darstellung und Gliederung des RikA in den unterschiedlichen Altersstufen, Prüfungsordnung, Prüfkarten, Ausweise, Abzeichen und Urkunden, sonstige Artikel etc.). Es ist aus Sicht des DRB eine einmalige Chance für die „Ringer-Community“ für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Sportart Ringen in den unterschiedlichen Bereichen im Leistungssport und Breitensport.



Mit dem Buch "Die Techniken im Ringen" wird ein weiterer Baustein für die Weiterentwicklung der Sportart Ringen in Deutschland gelegt. Eine gut funktionierende Nachwuchsarbeit mit didaktisch-methodischen Richtlinien für das Training der Kinder und Jugendlichen bildet die solide Grundlage für die Sportart Ringen in der Zukunft. Es werden neue Lehr-, Lern- und Erziehungsmethoden und für die praktische Umsetzung auch die Eigenverantwortlichkeit der jungen Ringerinnen und Ringer gefördert. Die Mädchen und Jungen können eine zunehmend aktive Rolle in der Vorbereitung und Durchführung von Ringkampfstunden oder Trainingseinheiten einnehmen.

Ruch, L. / Kühn, J. / Scheibe, J. / Zamanduridis, J. (2019). Die Techniken im Ringen. Meyer & Meyer Verlag

Erstmalig in der Geschichte des DRB wird das systematische Abprüfen von Trainingsinhalten (Techniken) im Kinder- und Jugendringen mit der Einführung eines Ringkampf-Abzeichens RikA ermöglicht. Grundlage der Prüfungen sind die in der Rahmentrainingskonzeption RTK Ringen und im Buch vorgestellten Technikkataloge der Angriffstechniken für das Nachwuchstraining. Das neue Ringkampf-Abzeichen RikA in den Stufen Bronze, Silber und Gold wurde mit der Veröffentlichung dieses Buches offiziell im DRB eingeführt. Der offizielle Startschuss für das Ringkampf-Abzeichen RikA im DRB wurde bereits anlässlich der Delegiertenversammlung des DRB am 14. November 2014 in der "Alten Handelsbörse" in Leipzig gegeben. Für die "Geburtsstunde" des RikA war dies ein angemessener Rahmen, diesen Startschuss gemeinsam mit der Ringer-Familie zu feiern.

Nach den ersten Bildungsmaßnahmen für die Trainer und Bildungsreferenten zur "Einführung der Technikkataloge und des Ringkampf-Abzeichen RikA", sowie der Buchvorstellung "Die Techniken im Ringen" im Jahr 2014, befassten sich auch die Bildungsreferenten der Landesorganisationen intensiv mit dem Thema der Umsetzung.

Die Inhalte des Buches „Die Techniken im Ringen“ werden in der C-Trainer Aus- und -weiterbildung für die Ausbildungsetappen Grundausbildung (bis 10 Jahre) und Grundlagentraining (bis 12 Jahre) und der B-Traineraus- und -weiterbildung für die Ausbildungsetappe Aufbautraining (bis 14 Jahre), verbindliche Ausbildungsinhalte. Damit ist verbunden, dass sich die Trainer zunächst mit den Begrifflichkeiten und den Techniken, insbesondere auch praktisch, auseinandersetzten müssen, um diese in den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen einbringen zu können. Die Anforderungen des Rika wurden mit den Bundestrainern Nachwuchs sowie der Bildungskommission des DRB 2023 überarbeitet, mit dem den Bildungsreferenten der Länder und dem Jugendausschuss abgestimmt und mit der Prüfungsordnung Rika, den DOSB-Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssports sowie den Anforderungen bezüglich der bundeseinheitlichen Kaderkriterien synchronisiert.

Wiesel Abzeichen Grundausbildung (GA)		RikA - Bronze Grundlagentraining (GLT)		RikA - Silber Aufbautraining I (AT)		RikA - Gold Aufbautraining II (AT)	
Talentsichtung/ -entwicklung		Grundkader Talententwicklung		Landeskader 1 B Talentförderung		Landeskader 1 A Talentförderung	NK 2 Talentförderung
6-8 Jahre E-Jugend (m/w)	9-10 Jahre D-Jugend (m) weibl. Schüler	11-12 Jahre C-Jugend (m) weibl. Schüler		13 -14 Jahre B-Jugend (m) weibl. Schüler		15-16/17 Jahre A-Jugend (m) weibl. Jugend	
RikA Grundlagen	RikA Techniken	RikA Bronze Stufe I bei Aufnahme in den GK	RikA Bronze Stufe II für den Verbleib im GK	RikA Silber Stufe I bei Aufnahme in den LK 1 B	RikA Silber Stufe II für den Verbleib im LK 1 B (Orientierung auf das RikA Gold als Mindestanforderung für den NK2)	RikA Gold Stufe I bei Aufnahme in den LK 1 A - Disziplinspezifisch	RikA Gold Stufe II bei Aufnahme in den NK 2 - Disziplinspezifisch
Anforderungen - Grundlagen (L. Ruch, 2015: Ich lerne Ringen, S. 39-73)	Anforderungen Techniken - 10 Stand - 5 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 12 Stand - 7 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 20 Stand - 10 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 20 Stand - 10 Boden (50 % linke/ rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 24 Stand - 12 Boden (50 % linke/ rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 20 Stand - 10 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 24 Stand - 12 Boden (50 % linke/ rechte Seite beim Gegner)
Prüfung durch Vereinstrainer, Pädagogen, Sportlehrkräfte (mit Zertifikatsausbildung Ringen)		Prüfung durch ausgewiesene Trainer in den LFV (Prüferausweis DRB)		Prüfung durch ausgewiesene Trainer in den LFV (Prüferausweis DRB)		Prüfung durch die beauftragten Landestrainer der LFV/ Nachwuchs-Bundestrainer des DRB (Prüferausweis DRB)	

Abb. 39. Deutscher Ringer-Bund (2023). Prüfungsordnung für das Ringkampf-Abzeichen RikA des DRB in den Stufen Bronze, Silber und Gold. Dortmund. (siehe Anhang D/ Großformat)

Folglich können Prüfungen in den unterschiedlichen Stufen des Ringkampf-Abzeichen RikA erst durchgeführt werden, wenn die Trainer in den Vereinen und Stützpunkten die Techniken mit den Kindern und Jugendlichen im Training geübt und gefestigt haben. Dies gilt für die Prüfungen für das RikA in Bronze, Silber und Gold in den entsprechenden Stufen. Um den Technik-Lernprozess der Kinder und Jugendlichen sicherzustellen, sollten für diesen Lernprozess hinreichend Zeit des Erlernens der Techniken und der Aneignung der Begrifflichkeiten gegeben werden.

Die Abnahme der Prüfungen im RikA erfolgt durch die Trainer der Landesfachverbände in Kooperation mit dem DRB (gemäß der Prüfungsordnung RikA im DRB 2019).

Für die Abnahme der Prüfungen der unterschiedlichen Stufen des Ringkampf-Abzeichen RikA wurde in den einzelnen Landesfachverbänden, in Kooperation mit dem Bildungsreferenten und den Bundestrainern im DRB, eine Kommission eingerichtet. Mit den ersten Vorstellungen des DRB sollten in dieser Kommission die Bildungsreferenten ggf. auch der Referent für Breiten- und Schulsport und die Frauenreferentin der Landesfachverbände, ggf. auch ein Vertreter des Präsidiums des Landesfachverbandes, vertreten sein. Sie helfen bei der Organisation und den Abstimmungen der Prüfungen innerhalb der Landesfachverbände. Die von den Fachverbänden vorgeschlagenen Landestrainer beider Stilarten sind die eigentlichen Prüfer, sofern sie vom DRB autorisiert und die notwendigen Prüferausweise (für die unterschiedlichen Stufen) nachweisen können (qualifizierter Praxisnachweis). Sie erhalten, je nach Qualifikation und qualifiziertem Praxisnachweis vom DRB (Generalsekretariat), einen Prüferausweis, der nur in Verbindung mit einer gültigen Lizenz (je nach Abzeichen und Stufe) den Trainer/In zur Abnahme einer Prüfung autorisiert.

Der DRB hat ab dem Jahr 2015 für diese Landestrainer spezielle zentrale bzw. regionale Schulungen vorgenommen (Bildungsmaßnahmen des DRB).

Die Leitlinien und Philosophie im NWLS im Ringen (Kap. 3 Kap. 4) sind grundlegend für die Beschreibungen von Kaderrichtlinien (Land/Bund) mit den Vorgaben für die unterschiedlichen Kaderdefinitionen im NWLS nach der Abnahme der Prüfungen des Ringkampf-Abzeichen RikA. Diese Kaderrichtlinie ist Grundlage für die sportart-/disziplinspezifischen Kaderbildungsrichtlinien und Kaderkriterien im DRB und seinen LFV.

Die aktuellen Kaderrichtlinien mit bundeseinheitlichen Kriterien für die Aufnahme und den Verbleib (Stand 27.02.2021) des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (2021) sind auf der Homepage des DRB unter Downloads bereitgestellt.

https://www.ringen.de/download-drb/

Das Wieselabzeichen für die jüngsten Ringer im Schul- und Breitensport und im Verein

Das Wieselabzeichen (Grundlagen und Techniken) wird vom DRB für die jüngsten Ringer im Alter von 6 - 10 Jahren ausgegeben. Der DRB hat die Lizenzrechte für das Wieselabzeichen und die Motive vom Meyer & Meyer Verlag erhalten und ist damit einziger berechtigter Verteiler des offiziellen Wieselabzeichens.

Die Berechtigung zur Abnahme des Wieselabzeichens
Prüfung durch:

Wieselabzeichen Grundlagen

Sportlehrer, Erzieher und Pädagogen mit Fortbildung Ringen (Zertifikat des DRB "Wieselabzeichen- Grundlagen")

Vereinstrainer mit Bildungsabschluss im Ringen

Wieselabzeichen Techniken

Sportlehrer, Erzieher und Pädagogen mit Fortbildung Ringen (Zertifikat des DRB "Wieselabzeichen- Techniken")

Vereinstrainer mit Bildungsabschluss im Ringen

Die Ergänzung der Ausbildungskonzeption Ringen (Ruch/ Kühn. DRB 2018, Fortschreibung der AK Ringen) regelt die Aus -, Fort - und Weiterbildung der Trainer*innen und Lehrer*innen für die DOSB Lizenz Trainerin/Trainer C – Breitensport -Kinder und Jugend. Sportlehrer und Pädagogen erhalten mit einer speziellen Aus- bzw. Fortbildung durch den DRB ein spezielles Zertifikat bzw. eine Lizenz Trainer*in C Breitensport. Dieses berechtigt zur Abnahme der beiden Teile des Wieselabzeichens im Ringen.

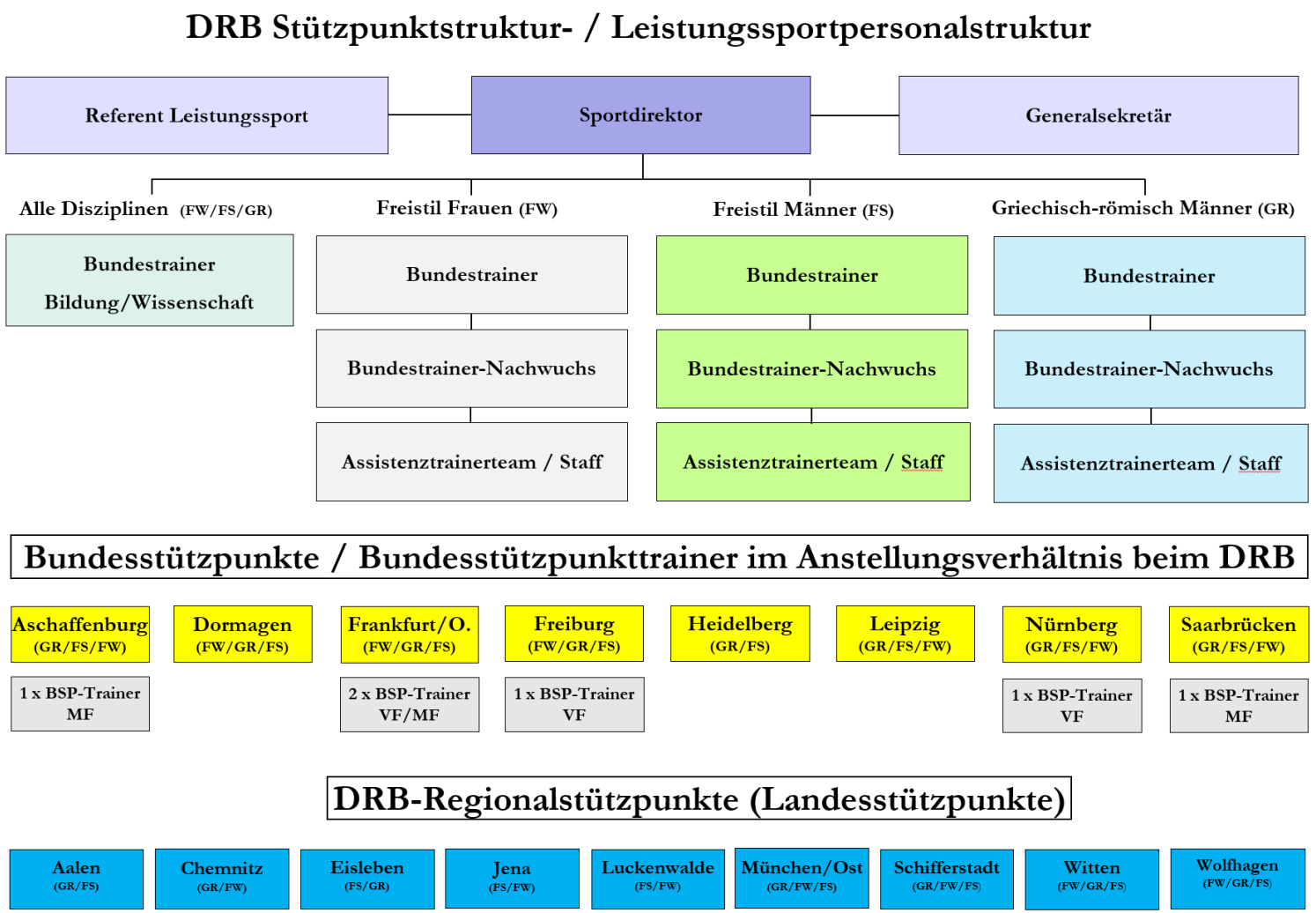
Das Wieselabzeichen **Grundlagen** (Teil 1)
und das Wieselabzeichen **Techniken** (Teil 2)

D.) Prüfungsordnung für das Ringkampf-Abzeichen RikA des DRB in den Stufen Bronze, Silber und Gold

Wiesel Abzeichen **Grundausbildung (GA)**		**RikA - Bronze** **Grundlagentraining (GLT)**		**RikA - Silber** **Aufbautraining I (AT)**		**RikA - Gold** **Aufbautraining II (AT)**	
Talentsichtung/ -entwicklung		**Grundkader** Talententwicklung		**Landeskader 1 B** Talentförderung		**Landeskader 1 A** Talentförderung	**NK 2** Talentförderung
6-8 Jahre E-Jugend (m/w)	**9-10 Jahre** D-Jugend (m) weibl. Schüler	**11-12 Jahre** C-Jugend (m) weibl. Schüler		**13 -14 Jahre** B-Jugend (m) weibl. Schüler		**15-16/17 Jahre** A-Jugend (m) weibl. Jugend	
RikA Grundlagen	**RikA Techniken**	**RikA Bronze Stufe I** bei Aufnahme in den GK	**RikA Bronze Stufe II** für den Verbleib im GK	**RikA Silber Stufe I** bei Aufnahme in den LK 1 B	**RikA Silber Stufe II** für den Verbleib im LK 1 B (Orientierung auf das RikA Gold als Mindestanforderung für den NK2)	**RikA Gold Stufe I** bei Aufnahme in den LK 1 A - **Disziplinspezifisch**	**RikA Gold Stufe II** bei Aufnahme in den NK 2 - **Disziplinspezifisch**
Anforderungen - Grundlagen (L. Ruch, 2015: Ich lerne Ringen, S. 39-73)	Anforderungen Techniken - 10 Stand - 5 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 12 Stand - 7 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 20 Stand - 10 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 20 Stand - 10 Boden (50 % linke/ rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 24 Stand - 12 Boden (50 % linke/ rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 20 Stand - 10 Boden (50 % linke/rechte Seite beim Gegner)	Anforderungen Techniken - 24 Stand - 12 Boden (50 % linke/ rechte Seite beim Gegner)
Prüfung durch Vereinstrainer, Pädagogen, Sportlehrkräfte (mit Zertifikatsausbildung Ringen)		**Prüfung durch ausgewiesene Trainer in den LFV** (Prüferausweis DRB)		**Prüfung durch ausgewiesene Trainer in den LFV** (Prüferausweis DRB)		**Prüfung durch die beauftragten Landestrainer der LFV/ Nachwuchs-Bundestrainer des DRB** (Prüferausweis DRB)	

E.) Struktur der Bundesstützpunkte und Landes / Regionalstützpunkte sowie Leistungssportpersonalstruktur

Stand: Januar 2024



Legende:

- TRAINER: BT = Bundestrainer (100% BMI) / BSP-T = (BMI-Vollfinanzierung / TMF und OSP-MF = Mischfinanziert (50% BMI/50% Landesmittel) / LT = Landestrainer (Landesmittel) / Hon. = Honorartrainer (BMI oder Landesmittel) / MBJS = Ministerium für Bildung, Jugend u. Sport (Lehrertrainer) / NRW-StSp.: = NRW -Stiftung Sport / RT = Regionaltrainerin (Landesmittel) / VT = Vereinstrainer (Vereinsmittel-Hon)
- BSP = Bundesstützpunkt / DRB-Regionalstützpunkte
- GR = Griech.-röm. Stil / FW = Freistil weiblich / FS = Freistil männlich
- VF = Vollfinanziert (100% Bund) / MF = Mischfinanziert (50% Bund und 50% Land)